CORNELIUS TACITUS

DIALOGUS DE ORATORIBUS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GEORG ANDRESEN,
ORDENTLICHEM LEHRER AM GYMNASIUM ZUM GRAUEN KLOSTER IN BERLIN.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1872.

EINLEITUNG.

Schon seit langer Zeit hat man nicht ohne Grund die Glaubwürdigkeit der Ueberlieferung bezweifelt, welche uns den bekannten Historiker Tacitus als den Verfasser des dialogus de oratoribus nennt. Die Ueberlieferung besteht in dem Zeugniss der einen Handschrift, aus der alle erhaltenen geflossen sind; gegen dieselbe sprechen mannigfache chronologische Verhältnisse in Verbindung mit der Verschiedenartigkeit des dem dialogus und des den historischen Büchern des Tacitus eigenthümlichen Stiles. Denn

1) das Gespräch ist (nach cap. 17 med.: *centum et viginti anni ab interitu Ciceronis in hunc diem colliguntur)* 120 Jahre nach Ciceros Tode gehalten worden, d. h. im Jahre 77/78 n. Chr. In diesem Jahre muss Tacitus, wenn er der Verfasser ist, nach cap. 2 p. in. ein Schüler der Rhetoren M. Aper und Julius Secundus, und zugleich nach cap. 1 med. *iuvenis admodum* gewesen sein. Beides ist unwahrscheinlich, da Tacitus im Jahre 77/78 aller Wahrscheinlichkeit nach bereits im 24. Lebensjahre stand.

2) Der dialogus ist nach Domitian geschrieben. Denn

a) es wäre unklug gewesen, die Rache des Tyrannen durch freimüthige Aeusserungen, wie sie sich an verschiedenen Stellen des dialogus finden, herauszufordern;

b) hält man an Tacitus als Verfasser des dialogus fest, so kann derselbe nicht unter Domitian geschrieben worden sein; denn unter der Regierung dieses Kaisers hat Tacitus, wie er in der Einleitung zum Agricola sagt, überhaupt nichts geschrieben;

c) die Worte cap. 1 med.: *quos eandem hanc quaestionem pertractantes iuvenis admodum audivi* wären haltlos, wenn man nicht den Gedanken zu ergänzen hätte: 'und als reiferer Mann schreibe ich das damals Gehörte jetzt nieder;'

d) aus den praeterita *defuit — contemnebat — nesciebat* cap. 2 folgt, dass Aper und Secundus zur Zeit der Abfassung des Dialogs todt gewesen sein müssen; der letztere nun ist nicht lange vor 95 gestorben;

e) über die Delatoren Marcellus Eprius und Crispus Vibius konnte, was cap. 8 med. und cap. 13 med. über sie zu lesen ist, nicht gesagt werden, so lange sie am Leben waren und Ein-

fluss besassen. Nun lebte aber Crispus noch lange in hohem Ansehen an Domitians Hof und erreichte ein Alter von 80 Jahren.

Also ist der Dialog frühestens gleich nach Domitian geschrieben; seine Abfassung fällt demnach in eine Zeit, in welcher wir den historischen Stil des Tacitus im Agricola und in der Germania bereits vollständig ausgebildet vorfinden. Wir sind demgemäss vor die Alternative gestellt, entweder den dialogus de oratoribus dem Tacitus abzusprechen und einem gebildeten Zeitgenossen desselben zuzuschreiben, oder der Ueberlieferung zu Liebe zu der gewagten Annahme zu greifen, dass ein und derselbe Schriftsteller zu einer und derselben Zeit sich der verschiedensten Stilarten habe bedienen können.

Die Gliederung des Inhalts ist einfach und deutlich. Abgesehen von den ersten Capiteln, die uns mit den Umständen bekannt machen, welche dieses Gespräch veranlassten, unterscheiden wir vier Abschnitte. Den ersten Abschnitt bilden die Wechselreden des Aper und Maternus cap. 5—14. Aper vertheidigt die eloquentia oratoria als die nützlichste, angenehmste und ruhmvollste Thätigkeit und schilt die Dichtkunst als unfruchtbar. Maternus schildert in glänzenden Farben die heitere Sorglosigkeit eines Dichterlebens. Der zweite Abschnitt, welcher mit dem Eintritt des Messalla anhebt, enthält wiederum zwei Wechselreden (cap. 16—27), nämlich die des Aper und Messalla über den Werth der modernen und der alten Beredsamkeit (d. h. der des Cicero und seiner Zeitgenossen). Aper (cap. 16—23) sucht die Richtung seiner Zeitgenossen aus dem verfeinerten Geschmack und der gesteigerten Bildung zu rechtfertigen; Messalla (cap. 25—27) nimmt die von Aper angegriffenen alten Redner in Schutz und tadelt in heftigen Worten den entarteten Geschmack seiner Zeit. In dem dritten Abschnitt (cap. 28—40 p. in., indem vor den Worten *non de otiosa* eine Lücke anzunehmen ist) entwickelt Messalla die Gründe des Verfalls der Beredsamkeit nach zwei Gesichtspuncten, indem er zuerst den theoretischen Bildungsgang, dann (cap. 33) die practischen Uebungen der alten Redner mit denjenigen der neuen vergleicht. Angefügt ist ein Vergleich der politischen Verhältnisse und des Gerichtsverfahrens der alten und der neuen Zeit (cap. 36—40). Den Schluss bildet als vierter Abschnitt eine kurze Rede des Maternus (cap. 40—42), in welcher er zeigt, dass die Existenz der Beredsamkeit überhaupt durch die Unvollkommenheit der menschlichen Natur und durch zerrüttete Staatsverhältnisse bedingt sei.

Von diesen vier Abschnitten behandelt nur der dritte die cap. 1 als Thema der ganzen Schrift an die Spitze gestellte Frage, welche Ursachen die Beredsamkeit ihres früheren Glanzes beraubt hätten. Doch ist auch auf den zweiten Abschnitt schon an jener Stelle des ersten Capitels hingedeutet. Der Verfasser sagt nämlich, dass er auf jene Frage antworten wolle, was er als junger Mann

die beredtesten Leute der Zeit über denselben Gegenstand habe reden hören, ohne an der Ordnung etwas zu ändern. Denn es habe auch nicht an einem Vertheidiger der modernen Beredsamkeit gefehlt. Aber in keiner Beziehung selbst zu dem durch diese Worte erweiterten Thema stehen der erste und der vierte Abschnitt. Erst nach einer besonderen Betrachtung, die wir weiter unten anstellen werden, werden wir im Stande sein, die Stellung dieser beiden scheinbar unberechtigten Abschnitte in der Composition des ganzen Dialogs richtig zu würdigen.

Die Schrift ist gerichtet an einen Freund des Verfassers, Fabius Justus, dessen wiederholt an den Verfasser gestellte Frage, aus welchen Ursachen der unverkennbar eingetretene Verfall der Beredsamkeit zu erklären sei, nach cap. 1 die Veranlassung zu der Abfassung des dialogus geworden ist. Fabius Justus war zugleich ein vertrauter Freund des jüngeren Plinius, wie wir aus dessen Briefen ersehen, und erlebte die Regierung des Trajan.

Der Verfasser hat sich nicht damit begnügt, eine Fülle von Gedanken über einen wichtigen Theil des menschlichen Culturlebens der Nachwelt zu überliefern, sondern er hat dieselben einer Anzahl von historischen Personen in den Mund gelegt, welche, wie lebendige Menschen, voll von originellen Characterzügen und deutlich erkennbaren Neigungen, unser lebhaftestes Interesse in Anspruch nehmen. Der Verfasser hat das cap. 1 gegebene Versprechen glänzend gehalten, wo er sagt, er wolle getreulich wiedergeben, was ein Jeder geredet habe, *cum formam sui quisque et animi et ingenii redderent.*

Die vier Personen, welche das Gespräch führen, sind M. Aper und Julius Secundus, damals die beiden berühmtesten öffentlichen Redner, denen der Verfasser sich in jugendlichem Alter um seiner practischen Ausbildung willen angeschlossen hatte, Vipstanus Messalla, welcher, unerwartet eintretend, mit cap. 14 in den Gang des Gespräches bestimmend eingreift, und Curiatius Maternus, dessen dichterische Bestrebungen zu dem ganzen Gespräche den ersten Anstoss geben.

M. Aper war aus Gallien (dial. cap. 10: *ne quid de Gallis nostris loquar),* wahrscheinlich dem narbonensischen, gebürtig. Nachdem er sich früh, wie es scheint, nach Rom begeben hatte, widmete er sich dem Studium der Beredsamkeit mit dem glücklichsten Erfolge. Obgleich homo novus, erhielt er das Abzeichen der senatorischen Würde, den latus clavus, und brachte es bis zur Praetur (cap. 7). Den scholastischen Uebungen, welche zu jener Zeit in höchster Blüthe standen, ergeben und ein eifriger Vertheidiger der gezierten Ausdrucksweise, die dem entarteten Geschmack der Zeit entsprach, zeigt er sich in unserer Schrift als den Vertreter der Anschauungen seines Zeitalters. Ohne die Kunde der Vorzeit und litterarische Bildung vernachlässigt zu haben, verachtet er sie dennoch, und stürzt sich ruhmbegierig mitten in den Strom und die Gefahren des Lebens, haschend nach dem Beifall

der Menge, nach der Dankbarkeit seiner Schützlinge und der Gunst der Grossen. Es ist ihm unbegreiflich, wie ein Mann, dem es durch die Gabe der Rede vergönnt sei, sich einen Namen zu erwerben, es vorziehen könne, als Dichter ein ruhmloses, elendes und dennoch nicht ungefährdetes Dasein zu fristen; er bewundert sittenlose Delatoren, weil sie alles, was sie besitzen, ihrer Beredsamkeit verdanken; er rechnet zu seinen glücklichsten Tagen diejenigen, wo ihm die in mehrfacher Beziehung schlüpfrige Aufgabe übertragen wurde, die *liberti* und *procuratores principum* vor dem Kaiser zu vertheidigen (cap. 7), ja er lässt sich nach der Weise schlechter Advocaten zu einem albernen Kunstgriff herab (cap. 16—17), als hätte er minder wachsame Zuhörer vor sich, deren Aufmerksamkeit von der wahren Streitfrage abzulenken seine Aufgabe sei. Das ist das Bild dieses zwar eitlen und engherzigen, aber auf seinem Gebiet kräftig emporstrebenden Mannes, ein Gebiet, welches er selber klar genug durch den cap. 5 ausgesprochenen Grundsatz bezeichnet, dass 'alle unsere Gedanken und Handlungen auf den practischen Nutzen abzielen müssen.'

Julius Secundus hatte mit Aper nichts anderes gemein, als das Vaterland. Zu der Keckheit Apers bildet die Schüchternheit und Behutsamkeit dieses Mannes einen Gegensatz, dessen Schärfe dadurch nicht beeinträchtigt wird, dass Secundus, soweit uns der dialogus erhalten ist, nur an der einleitenden Unterhaltung (cap. 3, 5 und 14) Theil nimmt.

Uebelwollende behaupteten, dass dem Secundus der *promptus sermo* abgehe, ein Vorwurf, den der Verfasser nicht vollständig zurückweist, wenn er sagt, dass dem Secundus ein *purus et pressus et, in quantum satis erat, profluens sermo* nicht gefehlt habe. Damit stimmt vortrefflich überein, dass sein vertrauter Freund und Altersgenosse Quintilian (10, 3, 12) ihn *mirae facundiae virum, infinitae tamen curae* nennt, und bei aller Anerkennung seiner mannigfachen Vorzüge den Wunsch äussert, dass er *multo magis pugnax* gewesen sein möchte (10, 1, 120). Nach allem diesem hat Secundus sich von einer gewissen Aengstlichkeit und Zurückhaltung nie frei machen können. Diese Eigenschaften treten auch im dialogus stets als characteristisch hervor. Denn als er mit dem Aper in das Zimmer des Maternus tritt und ihn den Tags zuvor vorgelesenen Cato in der Hand halten sieht, spricht er die Vermuthung aus, dass Maternus im Begriff sei, aus dieser Tragödie die anstössigen Stellen zu tilgen und sie so herauszugeben *non quidem meliorem, sed tamen securiorem.* Man bestimmt ihn dann zum Schiedsrichter in dem zwischen Aper und Maternus entbrannten Streite; aber Secundus lehnt als Freund des Dichters Saleius Bassus dieses Amt ab. Denn gewissenhafte Richter pflegen, sagt er, in denjenigen Verhandlungen auf die richterliche Thätigkeit zu verzichten, in denen es klar ist, dass die eine Partei bei ihnen in höherer Gunst stehe. Dennoch wagt er es, als der Streit beendet ist, cap. 14 ein Urtheil zu fällen, dass sich freilich vor-

sichtigerweise in recht allgemeinen Ausdrücken bewegt, nur dass er die Rede des Aper einen *sermo*, die des Maternus eine *oratio* nennt, ein Urtheil, welches behutsam genug ist, um nirgends Anstoss zu erregen.

Der einzige Römer von Geburt unter den redenden Personen ist Vipstanus Messalla, welcher, insofern (aber auch nur insofern) er das an die Spitze der Schrift gestellte Thema ausführlich behandelt, als die Hauptperson gelten kann. Er ist der umsichtige, gewissenhafte Forscher, der mit durchdringendem Blick die Schäden seiner Zeit bis in ihre letzten Ursachen verfolgt, aber er ist kein philosophirender Stubengelehrter, sondern durch sein eigenes thatenreiches Leben ist er, geleitet durch einen unbestechlichen Abscheu gegen die unwahre und übersättigte Bildung seiner Zeit, zurückgeführt worden zu denjenigen Männern einer vergangenen Zeit, in denen er sein Ideal eines alle Wissenschaften umfassenden Redners verwirklicht sieht. Die Begeisterung, mit welcher er an diesen Mustern hängt, und die gereizte Stimmung, in welche er durch die Rede seines Gegners, des Aper (cap. 16—23) versetzt worden ist, mag es entschuldigen, dass er, wie es scheint, mit etwas übertriebener Heftigkeit die scholastische Beredsamkeit seiner Zeitgenossen angreift. Er selber bekennt cap. 32 extr., dass es seine Gewohnheit sei, überall Anstoss zu erregen; und so werden wir auch als das Motiv des cap. 14 gegen Aper offen ausgesprochenen Tadels eine freimüthige, nicht aber eine streitsüchtige Gesinnung zu betrachten haben.

Dass Messalla noch in den capp. 36—40 *non de otiosa* (denn dass hier eine neue Person, und zwar Maternus, zu reden beginnt, geht aus den zu cap. 40 *sed nec tanti rei publicae* und cap. 41 *longis in senatu sententiis* und *voluntariae accusationes* gegebenen Anmerkungen hervor) die redende Person ist, ist glaublich, aber nicht sicher. Es ist natürlich und angemessen, dass Messalla auch diese letzte auf der Aenderung der politischen Verhältnisse beruhende *causa corruptae eloquentiae* erörtert, obwohl nichts verbietet, diese Auseinandersetzung dem Secundus zuzuertheilen, in dessen Namen Maternus so gut wie in dem eigenen cap. 16 eine Ergänzung der Ausführungen des Messalla versprochen hat — zumal da der Inhalt der capp. 36—40, welcher in dem Satze gipfelt, dass die letzten, stürmischen Zeiten der Republik zwar dem Staate nicht zum Heile gereichten, aber eben desshalb eine bewundernswerthe Beredsamkeit erzeugten, vermöge seiner zwischen den Ueberzeugungen des Messalla und den Ansichten, welche Maternus in den letzten Capp. ausspricht, vermittelnden Richtung mit dem Character des Secundus vortrefflich in Uebereinstimmung zu bringen ist. Vielleicht deuten auf den Secundus, *mirae facundiae virum, infinitae tamen curae* (siehe oben) auch die Worte cap. 39: *ipsam quin immo curam et diligentis stili anxietatem contrariam experimur.*

Der vierte und letzte der Redenden ist Curiatius Maternus,

der wahrscheinlich auch aus Gallien stammte. An ihm muss der Verfasser ein besonderes Interesse gehabt haben, obwohl wir von einem näheren Verhältniss des Verfassers zu Maternus nichts wissen. Denn ihn will der Verfasser als Hauptperson betrachtet wissen. Das Gespräch wird gehalten im Hause des Maternus; cap. 2 wird er als eine bekannte Persönlichkeit eingeführt, und es wird offenbar vorausgesetzt, dass der Tag noch in aller Erinnerung sei, wo Maternus seinen Cato vorgelesen und man über die anstössigen Stellen dieser Tragödie viel hin und her geredet habe. Seine Tragödien, von denen wir näheres erfahren, rufen dann den Streit über den Werth der Dichtkunst und der Beredsamkeit hervor. So gewiss nun wie zwischen der Rede des Aper und der des Maternus ein directer Gegensatz besteht, so gewiss ist dieser Gegensatz nur dazu bestimmt, die Ansichten des zuletzt Redenden, d. h. des Maternus, klarer und schärfer hervortreten zu lassen; und daraus, dass Maternus hier wie immer das letzte Wort behält, ist ohne Bedenken zu schliessen, dass der Verfasser die Aeusserungen desselben der Anerkennung der Leser nachdrücklich empfohlen wissen wollte. Er leitet ferner das ganze folgende Gespräch, ohne an demselben Theil zu nehmen. Er giebt ein Versprechen nicht nur für sich, sondern auch für den Secundus (cap. 16), er lenkt zweimal das Gespräch von einer Abschweifung auf das zu behandelnde Thema zurück (cap. 24 u. 27), er zeigt cap. 33 dem Messalla, dass er seine Aufgabe erst halb erfüllt habe und giebt ihm das Thema für die folgenden drei Capp.; er behält endlich in den letzten drei Capp. das letzte Wort.

Nun haben wir gesehen, dass der erste (cap. 5—14) und der vierte (cap. 40—42) der Abschnitte, in welche wir den Inhalt des dialogus zerlegt haben, innerhalb des Ganzen unberechtigt zu sein scheinen. Auf dieses schon an und für sich unwahrscheinliche Ergebniss werden wir nicht wieder zurückkommen, wenn wir bedenken, dass Maternus in jenen überschüssigen Partien die redende Person ist. Und wenn nun, wie wohl nicht zu bezweifeln ist, unser Maternus mit demjenigen identisch ist, von dem Cassius Dio berichtet, dass er 94 n. Chr. oder wenige Jahre früher wegen Aeusserungen gegen die Tyrannen von Domitian getödtet worden sei, so gewinnen die Aeusserungen des Maternus, welche in jenen Capiteln enthalten sind, eine ganz besondere Bedeutung. Der Verfasser — so ist zu vermuthen — wollte zeigen, dass Maternus solche Aeusserungen gegen die Tyrannen nicht gethan habe, um einen politischen Umsturz hervorzurufen; im Gegentheil habe er die Herrschaft des Einen der früheren licentia vorgezogen (cap. 41). Er habe geglaubt, dass es keiner Reden vor dem Volke bedürfe, wo Einer entscheide, keiner langen Vertheidigung, wo die Milde des Untersuchenden dem Angeklagten entgegenkomme. Er habe zwar unter Nero einst eine politische Rolle gespielt (cap. 11), doch sei er seit langer Zeit seinem Entschlusse treu geblieben, sich von allem labor forensis loszusagen und ganz seinen Dichtungen zu leben; und

wenn er dennoch in einer Tragödie wie Cato, deren Titel schon als eine absichtliche Herausforderung der Gewalthaber aufgefasst werden musste — ein nahe liegender Irrthum — (cap. 10) selbst bei Vespasian Anstoss erregt habe, so sei das nur seiner rein dichterischen, idealen Richtung zuzuschreiben, vermöge deren er in Cato nur den Menschen, nicht aber den Republikaner bewundert habe; ja er habe so wenig daran gedacht, den in dieser Tragödie enthaltenen Gedanken eine politische Anwendung auf seine Zeit zu geben, dass er, um das für den Dichter so fruchtbare Feld der freiheitlichen Ideen ganz auszunutzen, entschlossen gewesen sei, in einer Tragödie Thyestes zu sagen, was etwa der Cato übrig gelassen habe (cap. 3). Von Domitian wurde eine solche rein menschliche Auffassung der Dinge, wie es dem Tyrannen ziemte, missverstanden, und er liess ihn hinrichten; der Verfasser des dialogus aber, der Geist und Urtheil genug besass, um sie zu verstehen und zu würdigen, der als Freund des Maternus nicht zugeben wollte, dass man ihn für einen verwegenen Thoren hielte, hat unsern dialogus dazu benutzt, um der heiteren, unschuldigen und von politischen Umtrieben weit entfernten Lebensanschauung seines hingerichteten Freundes bei seinen Zeitgenossen und für alle Zeiten ein rechtfertigendes und ehrendes Denkmal zu setzen.

Wenn wir bei Tacitus Agricola cap. 2 lesen, dass unter Domitian dem Arulenus Rusticus seine Lobschrift auf den wegen seines Freimuths hingerichteten Paetus Thrasea den Tod brachte, und aus ähnlichem Anlass Herennius Senecio, der Lobredner des Helvidius Priscus, den Tod fand, so liegt die Vermuthung nahe, dass auch der dialogus de oratoribus, insofern er in der That theilweise als eine Lobschrift auf den hingerichteten Maternus zu betrachten ist, noch unter Domitian, zwar nicht ausgearbeitet und herausgegeben, aber entworfen wurde. Wenigstens würde sich mit Hülfe dieser Annahme der Umstand genügend erklären lassen, dass der dialogus es vermeidet, jene persönliche Tendenz, die nur für den aufmerksamen Leser deutlich vorliegt, mit klaren Worten offen zu erkennen zu geben. Wenn der Verfasser die Absicht hatte, nicht nur eine wichtige Frage des römischen Culturlebens zu behandeln, sondern damit verbunden, aber in verhüllter Form, eine Rechtfertigungsschrift zu Gunsten eines hingerichteten Freundes unter Domitians Regierung zu veröffentlichen, so mag ihn das Beispiel des Rusticus und des Senecio bewogen haben, bei dem Entwurfe stehen zu bleiben, mit der Ausarbeitung und Herausgabe aber zu warten, bis der Tod des Tyrannen ihn von der Furcht vor einem ähnlichen Schicksal befreit haben würde.

Der S t i l des dialogus hat mit dem historischen Stil des Tacitus nichts gemein. So verschieden die Empfindungen sind, aus denen beide Stilarten erwuchsen, so verschieden sind sie selber. Hier Heiterkeit, Wohlbehagen, Befriedigung; dort Misstimmung, Empfindsamkeit, Resignation. Ueber dem erhabenen Stil der historischen Werke des Tacitus schwebt die hinreissende Gewalt einer

tiefen Empfindung, über der anmuthigen Schreibart des dialogus der Zauber des klaren Gedankens und des leicht und harmonisch abgerundeten Ausdrucks. Der historische Stil des Tacitus stellt in jeder Zeile dem Leser die Aufgabe, durch angestrengte Aufmerksamkeit den reichen Gedankeninhalt des Ausdrucks vollständig zu erschöpfen; dem Verfasser des dialogus folgen wir ohne Mühe, auf ebener Bahn leicht und ungehindert dahinschreitend. Die in den historischen Werken herrschende Stimmung erzeugte mannigfache Contraste im Stil; wir finden daher bei mehrfachen gleichartigen Satzgliedern den Wechsel des Ausdrucks zum Gesetz erhoben, während unsere Schrift in ähnlichen Fällen nur Beispiele der grössten Concinnität bietet.

Die Schreibart des dialogus gehört der Gattung des regenerirten ciceronischen Stiles an, eine Thatsache, die in Einklang steht mit dem Umstande, dass der Verfasser mit der Mehrzahl der in seiner Schrift auftretenden Personen die Ansicht theilt, dass Cicero und seine Zeitgenossen, wie in der Beredsamkeit überhaupt, so auch im Stil der Nachahmung Würdigeres geleistet haben, als die Späteren (vgl. die Anmerkung zu cap. 1 *ut nostris temporibus*). In wie hohem Grade der Verfasser mit den ciceronischen Schriften vertraut war, geht sowohl aus der eingehenden Besprechung hervor, welcher die Beredsamkeit des Cicero im Allgemeinen und einzelne Reden insbesondere unterworfen werden, als auch aus der Menge der Citate, bei denen besonders die rhetorischen Schriften in Betracht kommen (cap. 16, 30, 32, 35). Kein Wunder daher, dass eine grosse Menge von Stellen des dialogus im Gedanken wie in der Ausdrucksweise an ähnliche Stellen der Schriften Ciceros (und zwar in erster Linie der rhetorischen) erinnern. Diesem seinem Muster ist der Verfasser in dem Grade treu geblieben, dass sich in dem ganzen Ton seiner Schreibart kaum ein Einfluss des Zeitgeschmackes entdecken lässt, welcher an die Stelle des reichen und blühenden, aber schlichten Stils des Cicero die pointirte Ausdrucksweise gesetzt hatte. Nur eine nicht gerade bedeutende Anzahl einzelner Wendungen verrathen in dem dialogus das silberne Zeitalter. Andere Ausdrücke, in denen wir die schaffende Hand des Verfassers erkennen, beweisen, dass er in Fällen, wo die vorhandenen Mittel der Sprache ihm nicht genügten, mit dem grössten Glücke neue, bezeichnendere Wendungen erfand, eine Eigenschaft, die jeden bedeutenden Schriftsteller auszuzeichnen pflegt. Eine kleine Zahl von Wendungen endlich gehört dem engeren Sprachgebrauche der Juristen an. Der juristische Ideenkreis muss überhaupt dem Verfasser sehr nahe gelegen haben. Dies geht schon daraus hervor, dass der am Anfang entbrennende Streit als ein wirklicher Prozess eingeleitet wird, in welchem weder der Kläger noch der Angeklagte, weder der Vertheidiger noch der Richter fehlt. Auch ist die letzte Rede des Maternus als der auf höhere Einsicht gegründete Schiedsspruch des über den Parteien stehenden Richters aufzufassen.

Man hat an dem Stile des dialogus das Eine getadelt, dass der Ausdruck bisweilen zu reichlich sei und dasselbe zu oft mit gleichbedeutenden Worten gesagt werde. Aber bei eingehender Betrachtung der einzelnen Stellen und nach Aussonderung derjenigen, wo nur scheinbar ganz gleichbedeutende Worte neben einander stehen, stellt sich heraus, dass der Verfasser denselben Begriff oder Gedanken durch sinnverwandte Worte mehr als einmal darzustellen nur da sich erlaubt hat, wo die Fülle des Ausdrucks durch die Ueberzeugung von der Bedeutung des zu bezeichnenden Gegenstandes gerechtfertigt wird.

1 Saepe ex me requiris, Juste Fabi, cur, cum priora saecula tot eminentium oratorum ingeniis gloriaque floruerint, nostra potissimum aetas deserta et laude eloquentiae orbata vix nomen ipsum oratoris retineat; neque enim ita appellamus nisi antiquos, horum autem temporum diserti causidici et advocati et patroni et quidvis potius quam oratores vocantur. cui percontationi tuae respondere et tam magnae quaestionis pondus excipere, ut aut de ingeniis nostris male existimandum *sit,* si idem assequi non possumus, aut de iudiciis, si nolumus, vix hercule auderem, si mihi mea sententia proferenda ac non disertissimorum ut nostris temporibus hominum sermo repetendus esset, quos eandem hanc quaestionem pertractantes iuvenis admodum audivi. ita non ingenio, sed memoria et recordatione opus est, ut, quae a praestantissimis viris et excogitata subtiliter et dicta graviter accepi, cum [singuli diversas vel easdem sed probabiles causas afferrent, dum] formam sui quisque et animi et ingenii redderent, iisdem nunc numeris iisdemque rationibus

Juste Fabi. Nach einem häufigen Gebrauch der silbernen Latinität steht der Beiname vor dem Gentilnamen (ohne den Vornamen), wie cap. 13 *Secundus Pomponius* und *Afro Domitio.*

priora saecula, d. h. die der Begründung des Principats vorangehenden Zeiten, deren Redner *antiqui* genannt werden.

deserta, 'verödet,' eine Fortsetzung des schon durch *floruerint* angedeuteten Bildes, durch welches das Zeitalter mit einem Acker verglichen wird.

causidici et advocati et patroni: schon diese Ausdrücke deuten im Voraus an, dass die Thätigkeit der Redner des Kaiserreichs auf gerichtliche Verhandlungen beschränkt ist.

ingeniis — iudiciis: Kräfte — Geschmack.

ut nostris temporibus: diese Worte bezeichnen, dass der vorangehende Superlativ nur relativ aufzufassen sei, und enthalten ein unzweideutiges Urtheil des Verfassers über das Verhältniss der neuen zu der alten Beredsamkeit.

repetendus esset: vgl. Cic. de orat. 1, 6, 23: *repetamque — ea quae quondam accepi in nostrorum hominum eloquentissimorum disputatione esse versata.*

et animi et ingenii: dass jedes dieser beiden Wörter hier etwas Besonderes bedeutet, geht aus der Verbindung durch *et — et* hervor. Jenes bezeichnet die im persönlichen Verkehr hervortretende Denk- und Handlungsweise, dieses die in der Behandlung des Gegenstandes sich kundgebende Urtheilsfähigkeit.

Die *numeri* sind die mit musika-

persequar, servato ordine disputationis. neque enim defuit qui diversam quoque partem susciperet ac multum vexata et irrisa vetustate nostrorum temporum eloquentiam antiquorum ingeniis anteferret.

Nam postero die quam Curiatius Maternus Catonem recitaverat, 2
cum offendisse potentium animos diceretur, tamquam in eo tragoediae argumento sui oblitus tantum Catonem cogitasset, eaque de re per urbem frequens sermo haberetur, venerunt ad eum M. Aper et Julius Secundus, celeberrima tum ingenia fori nostri, quos ego in iudiciis non [utrosque] modo studiose audiebam, sed domi quoque et in publico assectabar mira studiorum cupiditate et quodam ardore iuvenili, ut fabulas quoque eorum et disputationes et arcana semotae dictionis penitus exciperem; quamvis maligne plerique opinarentur nec Secundo promptum esse sermonem et Aprum ingenio

lischen Tacten verglichenen, wohl abgemessenen Theile und Abschnitte des auf- und abwogenden Gespräches, *rationes* die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen und Verbindungen. Daher bringen die Worte: *servato ordine disputationis* nichts Neues; das persönliche Interesse aber, welches der Verfasser daran hat, dass man über die Entstehung seiner Schrift richtig urtheile, bewog ihn, noch einmal zu versichern, dass er nur eine durchaus getreue Wiedererzählung des Gehörten bringe.

quoque gehört dem Sinne nach zu dem durch die Worte *qui-susciperet* ausgedrückten Subject des Verbums *defuit*, hat aber seine natürliche Stellung nach dem Hauptbegriff des Satzes.

cum offendisse e. q. s. Die Recitation der Tragödie Cato, welche vor einem grösseren Publicum stattfand — wie aus der Bemerkung hervorgeht, dass man schon am folgenden Tage in der ganzen Stadt davon sprach — hatte bei den Mächtigen Anstoss erregt; die Situation, mit welcher der dialogus anhebt, ist also ganz dieselbe, wie kurz vor dem Tode des Maternus, wo er durch Aeusserungen über die Tyrannen (vielleicht auch in einer Tragödie) den Zorn des Domitian auf sich zog. Vergl. die Einleitung p. 6.

sui oblitus tantum Catonem cogitasset. Die Leute glaubten, Maternus habe, im Widerspruch mit der politisch durchaus harmlosen Tendenz seiner früheren Dichtungen und damit aus seinem Wesen gewissermassen heraustretend (*sui oblitus*) in seiner Tragödie Cato, verleitet durch den Stoff derselben (*in eo tragoediae argumento*), es geflissentlich darauf abgesehen, durch den Mund des Cato bei den Mächtigen seiner Zeit Anstoss zu erregen, als ob er nur den unbeugsamen Republicaner, nicht den Menschen vor Augen gehabt habe, als ob ein Revolutionär und nicht ein Dichter der Verfasser des Werkes sei. — Natürlich ist der Verfasser des dialogus anderer Meinung, als das Publicum war, vergl. die Einleitung p. 7.

M. Aper et Julius Secundus e. q. s. Einleitung p. 3.

disputationes et arcana semotae dictionis. Zu den disputationes haben wir dieses von dem Verfasser nacherzählte Gespräch über die Redner zu rechnen; unter den *arcana semotae dictionis* aber Probereden zu verstehen, welche vor dem öffentlichen Auftreten im Kreise weniger vertrauter Freunde gehalten wurden, um zuvor ihr Urtheil einzuholen. Dieselben Uebungen sind bezeichnet durch den Ausdruck: *declamatorio studio* c. 14.

nec Secundo promptum esse sermonem im Verhältniss zu den Worten:

potius et vi naturae, quam institutione et litteris famam eloquentiae consecutum. nam et Secundo purus et pressus et, in quantum satis erat, profluens sermo non defuit, et Aper omni eruditione imbutus contemnebat potius litteras quam nesciebat, tamquam maiorem industriae et laboris gloriam habiturus, si ingenium eius nullis alienarum artium adminiculis inniti videretur.

3 Igitur ut intravimus cubiculum Materni, sedentem ipsumque quem pridie recitaverat librum inter manus habentem deprehendimus.

Tum Secundus: 'nihilne te,' inquit, 'Materne, fabulae malignorum terrent, quominus offensas Catonis tui ames? an ideo librum istum apprehendisti, ut diligentius retractares, et sublatis si qua pravae interpretationi materiam dederunt, emitteres Catonem non quidem meliorem, sed tamen securiorem?'

Tum ille: 'leges,' inquit, 'si libuerit, et agnosces quae audisti. quod si qua omisit Cato, sequenti recitatione Thyestes dicet; hanc enim tragoediam disposui iam et intra me ipse formavi. atque ideo maturare libri huius editionem festino, ut dimissa priore cura novae cogitationi toto pectore incumbam.'

'Adeo te tragoediae istae non satiant,' inquit Aper, 'quominus

in quantum satis erat, profluens sermo Einleitung p. 4.

Nam erklärt das vorangegangene *maligne.*

contemnebat potius quam u. s. w. Mit dieser Characterisirung des Aper vergleiche Ciceros Urtheil über Crassus und Antonius de orat. 2, 1, 4. — Nach einer *maior industriae et laboris gloria* strebt Aper insofern, als er wünscht, dass man glaube, er verdanke seine Redegewalt nicht seiner litterarischen und philosophischen Bildung, sondern seinem unausgesetzten Fleiss in den dem Redner eigenthümlichen Uebungen. *alienarum* und *adminiculis* sind aus dem Sinne des Aper gesagt, welcher den elenden Beistand der dem Redner von Fach fern liegenden Studien verachtet.

Ueber das Auftreten des Secundus die Einleitung p. 4.

tui d. h. nicht: deiner Tragödie Cato (Catonis tuae), sondern: deines Helden Cato, dem du als einer *persona notabilis et cum auctoritate dictura* (c. 10) mit Vorbedacht die gefährlichsten Aeusserungen in den Mund zu legen scheinst.

ames: Secundus erkennt zwar, dass der Dichter einer Tragödie Cato nicht umhin könne, seinem Helden Aeusserungen in den Mund zu legen, die einem Alleinherrscher gefährlich erscheinen müssen, und die *maligni* sind für ihn diejenigen, welche sich dieser Erkenntniss verschliessen; aber er räth dem Dichter, sich nicht in die anstössigen Stellen seines Werkes zu verlieben, sondern durch Tilgung der am leichtesten dem Missverständniss ausgesetzten Stellen der Auffassung jener *maligni* ein Zugeständniss zu machen.

quod si qua Einleitung p. 7.

maturare festino ist nicht tautologisch: ich beeile mich, die Herausgabe dieses Werkes zur Vollendung zu bringen; d. h. die Dichtung zur Herausgabe fertig zu machen, damit sie wie eine wohl gezeitigte Frucht von allen Lesern genossen werden kann.

incumbere mit dem Dativ in übertragenem Sinne ist ein Ausdruck, der nur der silbernen Latinität angehört.

quominus, an dessen Stelle man wegen des vorangehenden *adeo ut* erwarten könnte, giebt dem Gedanken folgende Wendung: in dem

omissis orationum et causarum studiis omne tempus modo circa Medeam, ecce nunc circa Thyestem consumas? cum te tot amicorum causae, tot coloniarum et municipiorum clientelae in forum vocent, quibus vix suffeceris, etiam si non novum tibi ipse negotium imposuisses, *ut* Domitium et Catonem, id est nostras quoque historias et Romana nomina Graeculorum fabulis aggregares.'

Et Maternus: 'perturbarer hac tua severitate, nisi frequens et 4
assidua nobis contentio iam prope in consuetudinem vertisset. nam nec tu agitare et insequi poetas intermittis, et ego, cui desidiam advocationum obiicis, quotidianum hoc patrocinium defendendae adversus te poeticae exerceo. quo laetor magis oblatum nobis iudicem, qui me vel in futurum vetet versus facere, vel, quod iam pridem opto, sua quoque auctoritate compellat, ut omissis forensium causarum angustiis, in quibus mihi satis superque sudatum est, sanctiorem illam et augustiorem eloquentiam colam.'

'Ego vero,' inquit Secundus, 'antequam me iudicem Aper 5
recuset, faciam, quod probi et moderati iudices solent, ut in iis cognitionibus *se* excusent, in quibus manifestum est alteram apud eos partem gratia praevalere. quis enim nescit neminem mihi coniunctiorem esse et usu amicitiae et assiduitate contubernii quam

Grade also hindert die ununterbrochene Beschäftigung mit jenen Tragödien, deren du längst hättest überdrüssig sein sollen, dich nicht, deine ganze Zeit bald auf die Medea, bald auf den Thyestes zu verwenden? Das *non satiant* enthält zugleich ein *non deterrent,* da der Ueberdruss von der Fortsetzung derselben Beschäftigung abschreckt.

circa, auch cap. 28, in dieser Bedeutung erst im silbernen Zeitalter gebräuchlich.

modo circa Medeam, ecce nunc circa Thyestem. Wenn die Ueberlieferung unversehrt ist, werden hier vier Tragödien des Maternus: Medea, Thyestes, Domitius und Cato erwähnt. Da aber der Ausdruck so gehalten ist, dass es scheint, als sei Maternus mit allen vier Werken zu derselben Zeit beschäftigt gewesen, so sind vielleicht unter Medea und Thyestes die beiden bekannten Tragödien des Ovid und des Varius zu verstehen, welche auch cap. 12 von Maternus als Musterwerke genannt werden. Dann ist oben zu schreiben: *sequenti recitatione Domitius dicet.*

suffeceris coniunctivus potentialis.

Graeculorum verächtlich; vergl. cap. 2: *Aper — contemnebat potius litteras quam nesciebat.*

agitare et insequi: Zwei synonyma finden sich in dieser Schrift besonders häufig verbunden; vergl. cap. 1: *memoria et recordatione.* cap. 2: *industriae et laboris.* cap. 4: *frequens et assidua.*

defendendae adversus te poeticae ist als epexegetischer Genetiv dem vorangehenden *patrocinium* hinzugefügt.

sua quoque auctoritate compellat: Maternus konnte von dem vertrauten Freunde des Saleius Bassus (c. 5) einen ihm und seinen Dichtungen günstigen Schiedsrichterspruch erwarten.

antequam mit dem Conjunctiv hier vollständig gleich einem prohibitiven *ne.*

se excusent: 'das Richteramt ablehnen,' ein juristischer Ausdruck. Es galt als eine Ehrenpflicht des Richters, sein befangenes Hinneigen zu der einen Partei von freien Stücken, ohne eine etwaige Zurückweisung seitens der andern Partei abzuwarten, als Excusationsgrund geltend zu machen.

Saleium Bassum, cum optimum virum tum absolutissimum poetam? porro si poetica accusatur, non alium video reum locupletiorem.'

'Securus sit,' inquit Aper, 'et Saleius Bassus et quisquis alius studium poeticae et carminum gloriam fovet, cum causas agere non possit. ego enim, quatenus arbitrum litis huius inveniri *non puto,* non patiar Maternum societate plurium defendi, sed ipsum solum apud se coarguam, quod natus ad eloquentiam virilem et oratoriam, qua parere simul et tueri amicitias, adsciscere necessitudines, complecti provincias possit, omittit studium, quo non aliud in civitate nostra vel ad utilitatem fructuosius *vel ad voluptatem dulcius* vel ad dignitatem amplius vel ad urbis famam pulchrius vel ad totius imperii atque omnium gentium notitiam illustrius excogitari potest. nam si ad utilitatem vitae omnia consilia factaque nostra dirigenda sunt, quid est tutius quam eam exercere artem, qua semper armatus praesidium amicis, opem alienis, salutem periclitantibus, invidis vero et inimicis metum et terrorem ultro feras, ipse securus et

Saleius Bassus ein trefflicher, aber armer Dichter, von Vespasian beschenkt (cap. 9). Etwas anders lautet das Urtheil des Quintilian (10, 1, 90): *vehemens et poeticum ingenium Saleii Bassi fuit, nec ipsum senectute maturum.*

porro, 'auf der andern Seite aber.' Zwar ist Saleius Bassus mein vertrautester Freund, hinwiederum aber kann ich in diesem Falle nicht umhin, ihn als Angeklagten zu empfehlen. *porro* bezeichnet hier also den Fortschritt zum Entgegengesetzten. Anders c. 23.

reum locupletiorem. Aus dem Zusammenhang und aus der Vergleichung von Liv. 9, 9, sowie des Ausdruckes *testis locuples* ergiebt sich, dass Saleius Bassus insofern von Secundus als reus locupletissimus bezeichnet wird, als er ihn wegen seines vortrefflichen Characters und seiner vollendeten Dichtungen für besonders geeignet hält, im Namen aller Dichter und als Vertreter der Dichtkunst die gegen die letztere zu richtende Anklage auf seine Person zu nehmen.

quatenus — non puto, non patiar etc. Sinn: 'da Secundus sich geweigert hat, in diesem Streite Richter zu sein, so muss ich annehmen, dass sich für diesen Prozess, den wir schon so lange ohne Richter führen, kein Schiedsmann findet; und da ich in Folge dessen an keine Anordnungen eines Dritten gebunden bin, werde ich nicht dulden, dass Maternus durch die Gesellschaft Anderer unterstützt wird; er soll mir Angeklagter und Richter zugleich sein.'

virilem et oratoriam, denn die übrigen *partes* und *genera eloquentiae,* besonders die des Dichters (c. 10), stehen der *eloquentia* des *orator* weit nach.

vel ad utilitatem fructuosius etc. Nach diesen Worten gliedert sich die folgende Lobrede auf die Beredsamkeit in mehrere Abschnitte. Ueber die *utilitas* der Beredsamkeit spricht Aper bis cap. 6, über die *voluptas* bis cap. 7 *gratia venit;* über die *dignitas* und *fama* bis cap. 9.

Nam si ad utilitatem Einleitung p. 4. Die Worte *salutem periclitantibus* fassen die beiden vorangehenden Glieder in steigernder Weise zusammen. Zu der ganzen Stelle vergleiche Cic. de orat. 1, 8, 32: *quid tam porro regium, tam liberale, tam munificum, quam opem ferre supplicibus, excitare afflictos, dare salutem, liberare periculis, retinere homines in civitate? Quid autem tam necessarium, quam tenere semper arma, quibus vel tectus ipse esse possis vel provocare improbos vel te ulcisci lacessitus?*

velut quadam perpetua potentia ac potestate munitus? cuius vis et utilitas rebus prospere fluentibus aliorum perfugio et tutela intellegitur; sin proprium periculum increpuit, non hercule lorica et gladius in acie firmius munimentum quam reo et periclitanti eloquentia praesidium simul ac telum, quo propugnare pariter et incessere sive in iudicio sive in senatu sive apud principem possis. quid aliud infestis patribus nuper Eprius Marcellus quam eloquentiam suam opposuit? qua accinctus et minax disertam quidem, sed inexercitatam et eiusmodi certaminum rudem Helvidi sapientiam elusit. plura de utilitate non dico, cui parti minime contradicturum Maternum meum arbitror.

Ad voluptatem oratoriae eloquentiae transeo, cuius iucunditas 6
non uno aliquo momento, sed omnibus [prope] diebus ac prope omnibus horis contingit. quid enim dulcius libero et ingenuo animo et ad voluptates honestas nato, quam videre plenam semper et frequentem domum suam concursu splendidissimorum hominum? idque scire non pecuniae, non orbitati, non officii alicuius administrationi, sed sibi ipsi dari? ipsos quin immo orbos et locupletes et potentes venire plerumque ad iuvenem et pauperem, ut aut sua

rebus prospere fluentibus vergl. Cic. de off. 1, 26: *in rebus prosperis et ad voluntatem nostram fluentibus.* Dem *in acie* entspricht in dem zweiten Gliede nicht, wie man erwarten sollte, *in foro,* sondern *reo et periclitanti,* während *lorica et gladius* seinen vollen Gegensatz nicht in *eloquentia,* sondern erst in *praesidium simul ac telum* findet, dem sich entsprechend das *propugnare pariter et incessere* anfügt.

sive in iudicio. Mit diesem Ausdruck sind besonders die Centumviralgerichte gemeint. Ueber diese und die folgenden Worte vergl. cap. 7.

Eprius Marcellus, der verrufene Günstling des Nero, erwirkte auf Anstiften dieses Kaisers im Senat das Todesurtheil wider den edlen Paetus Thrasea und das Verbannungsdecret wider dessen Schwiegersohn Helvidius Priscus. Nachdem dieser unter Galba und Vitellius sich vergeblich angestrengt hatte, durch wiederholte Anklagen gegen Marcellus den Tod seines Schwiegervaters zu rächen, trat er unter Vespasian von Neuem auf, und brachte in einer Senatssitzung in Gegenwart des Kaisers die gehässigsten Beschuldigungen gegen Marcellus vor. Dieser, anstatt zu antworten, stand plötzlich auf, und sagte, als ob er die Versammlung verlassen wollte, zu Helvidius: *imus, Prisce, et relinquimus tibi senatum tuum: regna praesente Caesare* (Tac. Hist. 4, 43). In der folgenden Sitzung deutete der Kaiser an, dass er nicht gesonnen sei, alte Vergehungen zu bestrafen. So blieb auch dieser letzte Versuch des Helvidius gegen Marcellus ohne Wirkung.

non uno aliquo momento, denn Dichtungen bringen dem sie recitirenden Verfasser nach cap. 9 nur ein *gaudium volucre.*

ad voluptates honestas nato: ein von Aper mit Vorliebe gebrauchter Ausdruck; vergl. cap. 5: *natus ad eloquentiam virilem et oratoriam,* cap. 10: *ad pugnam natos lacertos.*

non pecuniae, denn die Redner pflegen reich zu sein (vergl. was cap. 8 über den Reichthum des Marcellus und des Crispus erzählt wird), *non orbitati,* denn man strebte nach der Gunst der Kinderlosen in der Hoffnung, sie zu beerben (vergl. Friedländer, Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms 1, p. 326).

aut amicorum discrimina commendent? ullane tanta ingentium opum ac magnae potentiae voluptas, quam spectare homines veteres et senes et totius orbis gratia subnixos in summa rerum omnium abundantia confitentes id quod optimum sit se non habere? iam vero qui togatorum comitatus et egressus, quae in publico species, quae in iudiciis veneratio! *quid?* quod gaudium consurgendi assistendique inter tacentes et in unum conversos! coire populum et circumfundi coronam et accipere affectum quemcumque orator voluerit! vulgata dicentium gaudia et imperitorum quoque oculis exposita percenseo: illa secretiora et tantum ipsis orantibus nota maiora sunt. sive accuratam meditatamque profert orationem, est quoddam sicut ipsius dictionis ita gaudii pondus et constantia; sive novam et recentem curam non sine aliqua trepidatione animi attulerit, ipsa sollicitudo commendat eventum et lenocinatur voluptati. sed extemporalis audaciae atque ipsius temeritatis vel praecipua iucunditas est. nam *in* ingenio quoque sicut in agro, quamquam solidiora, quae seruntur atque elaborantur, gratiora tamen, quae
7 sua sponte nascuntur. equidem, ut de me ipso fatear, non eum diem laetiorem egi, quo mihi latus clavus oblatus est, vel quo homo novus et in civitate minime favorabili natus quaesturam aut tribu-

homines ist im Einklang mit dem obigen: *quam videre plenam* e. q. s. für den von *spectare* abhängigen Accusativ zu halten, so dass in jenem Infinitiv zugleich das Gefühl des Behagens ausgedrückt liegt, welches beim Anblick jener Leute den Redner erfüllt. — Unbeholfen würde die Construction sein, wenn man *spectare homines* für den accus. c. inf. mit fehlendem Objectsaccusativ zu halten und *spectare* = 'mit Bewunderung anblicken' zu erklären hätte.

veteres sind Leute, die ein r e i c h e s, *senes*, die ein l a n g e s Leben hinter sich haben.

in summa rerum omnium abundantia, vergl. Cic. Brut. 93, 320: *in omnium rerum abundantia*.

iam vero. Der Abschnitt, welcher über die *voluptas oratoriae eloquentiae* handelt (vergl. die Anmerk. z. cap. 5: *vel ad utilitatem fructuosius*), bespricht zuerst die *vulgata*, dann die *secretiora dicentium gaudia*. Der erste Theil, welcher mit dem Worte *voluerit* schliesst, behandelt in steigernder Aufeinanderfolge die Huldigungen, welche dem Redner zu Hause, auf der Strasse und beim Eintritt in den Gerichtssaal *(iam vero)*, und endlich beim Auftreten selber dargebracht werden (*quid?* vermittelt hier wie cap. 7 *quid? fama et laus* den Uebergang zu dem Bedeutendsten).

quemcunque orator voluerit vergl. Cicero de orat. 1, 19, 87: *uti eorum, qui audirent, sic afficerentur animi, ut eos affici vellet orator*. Brut. 49, 185: *ut ei qui audiunt ita afficiantur ut orator velit*.

sive accuratam. Die *secretiora dicentium gaudia* (vergl. d. Anmerk. zu den Worten *iam vero)*, deren Besprechung Aper mit Beispielen aus seinem eigenen Leben schliesst, werden dem Redner zu Theil, so oft er eine lange und sorgfältig vorbereitete Rede hält, oder wenn er eine rasch und flüchtig entworfene Arbeit *(cura* in dieser nachclassischen Bedeutung auch cap. 3) vorträgt, besonders aber, wenn er vollständig improvisirt.

meditatus hier passivisch, dagegen cap. 10 activisch.

equidem, ut. Ueber die Lebensverhältnisse des Aper vergl. die Einleitung p. 3.

natum aut praeturam accepi, quam eos, quibus mihi pro mediocritate huius quantulaecumque in dicendo facultatis aut *apud patres* reum prospere defendere aut apud centumviros causam aliquam feliciter orare aut apud principem ipsos illos libertos et procuratores principum tueri et defendere datur. tum mihi supra tribunatus et praeturas et consulatus ascendere videor, tum habere, quod non natalibus paritur nec codicillis datur nec [cum] gratia venit.

Quid? fama et laus cuius artis cum oratorum gloria comparanda est? quinam illustriores sunt in urbe non solum apud negotiosos et rebus intentos, sed etiam apud vacuos et adolescentes, quibus modo et recta indoles est et bona spes sui? quorum nomina prius parentes liberis suis ingerunt? quos saepius volgus quoque imperitum et tunicatus hic populus transeuntes nomine vocat et digito demonstrat? advenae quoque et peregrini iam in municipiis

aut apud patres — aut apud centumviros — aut apud principem. Augustus erhob den Senat durch ausserordentliche Zuweisung der bedeutendsten Processe zu dem ersten Gerichtshofe, welcher in der nächsten Zeit regelmässig über alle Kapitalsachen der Senatoren und ihrer Frauen und Kinder, über die Verbrechen gegen den Staat oder die Person des Kaisers, über die Klagen gegen die Provinzialstatthalter, endlich über alle wichtigeren Criminalprocesse zu entscheiden hatte. — Die Centumvirn bildeten ein ursprünglich aus 105 (3 aus jeder Tribus), dann aus 180 Mitgliedern bestehendes, in mehrere Senate getheiltes Collegium, welches in allen Eigenthumsklagen, besonders in Erbschaftsprocessen, competent war. — Der Kaiser übte mit seinem consilium die höchste Gerichtsbarkeit sowohl in Civil- als in Criminalsachen. Eine Quelle dieser Gerichtsbarkeit war das *auxilium tribunicium,* eine der tribunicischen Befugnisse des Kaisers, in welchem man die Berechtigung fand, von allen städtischen Behörden Appellationen anzunehmen.

ipsos illos: eben jene vertrautesten Freunde und nächsten Diener des Kaisers, welche (cap. 6) sich auf die Gunst des ganzen Erdkreises stützen und dennoch so häufig des Beistandes eines Redners bedürfen. — Ueber die Stellung der Freigelassenen des kaiserlichen Hauses und der Verwalter der kaiserlichen Einkünfte vergl. Friedländer, Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms 1, p. 63 ff.

datur mit folgendem Infinitiv ist bei Tacitus nicht selten, z. B. ann. 3, 67: *neque refellere aut eludere dabatur.*

quod non e. q. s.: 'was nicht durch den Vorzug der Geburt erworben, noch durch Handschreiben verliehen wird, noch um Gunst feil ist.'

non solum apud negotiosos e. q. s. Die Namen der Redner sind nicht blos bekannt bei den Leuten, welche in Folge ihrer mannigfachen Geschäfte häufig persönlich mit ihnen in Berührung kommen, sondern auch bei denen, die müssig umhergehen und bei den jungen Leuten, welche, wenn sie nur einigermassen die richtige Anlage und frische Hoffnungen für ihre Zukunft besitzen, den Rednern nachgehen, um zuhörend von ihnen zu lernen.

ingerunt 'beibringen.'

tunicatus hic populus, die ärmere Volksclasse, deren gewöhnliche Tracht die *tunica* ohne *toga* ist, vergl. Hor. Epp. 1, 7, 65: *Volteium — vilia vendentem tunicato scruta popello.* Dazu vergl. Agric. 43: *vulgus quoque et hic aliud agens populus.*

et coloniis suis auditos, cum primum urbem attigerunt, requirunt
8 ac velut agnoscere concupiscunt. ausim contendere Marcellum hunc
Eprium, de quo modo locutus sum, et Crispum Vibium (libentius
enim novis et recentibus quam remotis et oblitteratis exemplis
utor) non minus *illustres* esse in extremis partibus terrarum quam
Capuae aut Vercellis, ubi nati dicuntur. nec hoc illis alterius *bis,*
alterius ter milies sestertium praestat; quin ad has ipsas opes
possunt videri eloquentiae beneficio venisse, cuius numen et cae-
lestis vis multa quidem omnibus saeculis exempla edidit, ad quam
usque fortunam homines ingenii viribus pervenerint, sed haec, ut
supra dixi, proxima et quae non auditu cognoscenda, sed oculis
spectanda haberemus. nam quo sordidius et abiectius nati sunt
quoque notabilior paupertas et angustiae rerum nascentes eos
circumsteterunt, eo clariora et ad demonstrandam oratoriae elo-
quentiae utilitatem illustriora exempla sunt, quod sine commenda-
tione natalium, sine substantia facultatum, neuter moribus egregius,

auditos. Vergl. Ovid 6, 170: *Quis furor auditos, inquit, praeponere visis Caelestes?*

velut agnoscere: velut ist hinzugesetzt, weil die Redner der Hauptstadt den Fremden vor deren Ankunft in Rom noch nicht persönlich, sondern nur durch Beschreibungen bekannt waren.

Crispus Vibius erlangte unter Nero ein grosses Ansehen und behauptete dasselbe noch unter Domitian. Tacitus (Hist. 2, 10) sagt von ihm: *pecunia potentia ingenio inter claros magis quam inter bonos.* Um sich selber zu sichern, scheute er sich nicht, andere wegen ebenderselben Verbrechen zur Verantwortung zu ziehen, die er selber begangen hatte. Seiner Beredsamkeit wird ein natürlicher Witz nachgerühmt.

novis et recentibus verbunden, hier wie cap. 6 ganz synonym, wie aus dem Gegensatz *remotis et oblitteratis* hervorgeht.

dicuntur: die beiden grossen Redner sind in dem Grade Stolz und Eigenthum des ganzen Erdkreises geworden, dass es gleichgültig ist, ihren Geburtsort mit Sicherheit zu kennen.

quin: nicht ihr Reichthum ist es, der sie berühmt gemacht hat; es kann sogar scheinen, als hätten sie auch diesen, wie ihren Ruhm und Alles, was sie besitzen, der Beredsamkeit zu verdanken.

ad quam usque fortunam: fortuna bezeichnet hier die glückliche Lebensstellung überhaupt, besonders aber den Reichthum.

cognoscenda — haberemus, vergl. c. 19: *expectandum habent,* c. 31: *dicendum habuerit,* c. 36: *respondendum haberent,* c. 37: *dicendum habeas,* ein nachclassischer Ausdruck.

Der Conjunctiv *haberemus* legt der Beredsamkeit, die hier als eine göttliche Kraft dargestellt wird, die Absicht bei, alle diejenigen zu belehren, welche sich der Erkenntniss ihres Werthes verschliessen, zunächst den Maternus, den Aper von seiner Abneigung gegen die Beredsamkeit zu heilen wünscht.

nascentes eos circumsteterunt: 'an ihrer Wiege standen.'

utilitatem: Aper kommt seiner cap. 5 gegebenen Eintheilung zuwider noch einmal auf den Nutzen der Beredsamkeit zurück, weil nach seiner Ansicht *ad utilitatem vitae omnia consilia factaque nostra dirigenda sunt* (cap. 5).

sine commendatione natalium = *sine ulla commendatione maiorum* Cic. Brut. 25, 96.

substantia facultatum, ein dem Sprachgebrauche der Juristen entlehnter Ausdruck. Vergl. *omnem*

alter habitu quoque corporis contemptus, per multos iam annos potentissimi sunt civitatis ac, donec libuit, principes fori, nunc principes in Caesaris amicitia agunt geruntque cuncta atque ab ipso principe cum quadam reverentia diliguntur, quia Vespasianus, venerabilis senex et patientissimus veri, bene intellegit ceteros quidem amicos suos iis niti, quae ab ipso acceperint quaeque ipsi accumulare et in alios congerere promptum sit, Marcellum autem et Crispum attulisse ad amicitiam suam quod non a principe acceperint nec accipi possit. minimum inter tot ac tanta locum obtinent imagines ac tituli et statuae, quae neque ipsa tamen negleguntur, tam hercule quam divitiae et opes, quas facilius invenies qui vituperet quam qui fastidiat. his igitur et honoribus et ornamentis et facultatibus refertas domos eorum videmus, qui se ab ineunte adolescentia causis forensibus et oratorio studio dederunt.

Nam carmina et versus, quibus totam vitam Maternus insu- 9
mere optat (inde enim omnis fluxit oratio) neque dignitatem ullam auctoribus suis conciliant neque utilitates alunt, voluptatem autem brevem, laudem inanem et infructuosam consequuntur. licet haec ipsa et quae deinceps dicturus sum, aures tuae, Materne, respuant, cui bono est, si apud te Agamemnon aut Iason diserte loquitur? quis ideo domum defensus et tibi obligatus redit? quis Saleium

paternorum bonorum substantiam bei Aurelius Victor und *substantia rei familiaris* bei Paulus.

patientissimus veri: es ist dem Kaiser nicht unangenehm zu wissen, dass seine beiden ersten Freunde nicht Alles, was sie besitzen, ihm zu verdanken haben.

quod steht *ἀπὸ κοινοῦ* als Accusativ zu *acceperint* und als Nominativ zu *accipi possit.*

inter tot ac tanta. Ist die Ueberlieferung unversehrt, so steht hier ganz ausnahmsweise *tot* für *tam multa* oder *tot ac tanta* für *tot ac tantas res.* Vielleicht ist indessen zu schreiben: *tot ac tanta praemia.*

imagines e. q. s.: Ahnenbilder mit Aufschriften, und Bildsäulen.

quas facilius invenies e. q. s.: es giebt mehr Leute, welche den Reichthum tadeln, weil er zu bösen Neigungen verführe, als solche, die seinen Besitz selber verschmähen.

his igitur. Mit diesem zusammenfassenden Satze schliesst Aper seine Lobrede auf die Beredsamkeit. Es folgt mit den Worten: *nam carmina* e. q. s. als Gegenstück hierzu eine Auseinandersetzung über die Unfruchtbarkeit der Dichtkunst (c. 9, 10). Den Schluss bildet eine kräftige, persönliche Aufforderung an den Maternus, sich wieder der rednerischen Thätigkeit zuzuwenden.

inde enim omnis fluxit oratio vergl. Cic. Brut. 55, 201: *a Cotta et Sulpicio haec omnis fluxit oratio.*

neque utilitates alunt: 'noch ziehen sie Vortheile auf;' ein bildlicher Ausdruck, indem die Vortheile als Pflanzen oder lebende Wesen und die Dichtkunst als die Pflegerin derselben gedacht wird. Uebrigens wird hier ähnlich, wie c. 5 in der Lobrede auf die Beredsamkeit, *dignitas, utilitas, voluptas, laus* unterschieden.

cui bono est, wiederum ein juristischer Ausdruck. Vergl. Cic. pro Rosc. Amer. cap. 5: *accusant ii quibus occidi patrem Sex. Roscii bono fuit.* Bei einer Untersuchung über Mord war für die Entdeckung des Thäters von besonderer Wichtigkeit die Frage: *cui bono fuerit*, d. h. wem der Tod des Ermordeten zum Nutzen gereicht habe.

apud te, d. h. in tragoediis tuis.

nostrum, egregium poetam vel, si hoc honorificentius est, praeclarissimum vatem, deducit aut salutat aut prosequitur? nempe si amicus eius, si propinquus, si denique ipse in aliquod negotium inciderit, ad hunc Secundum recurret, aut ad te, Materne, non quia poeta es neque ut pro eo versus facias; hi enim Basso domi nascuntur, pulchri quidem et iucundi, quorum tamen hic exitus est, ut, cum toto anno, per omnes dies, magna noctium parte unum librum excudit et elucubravit, rogare ultro et ambire cogatur, ut sint qui dignentur audire. et ne id quidem gratis; nam et domum mutuatur et auditorium extruit et subsellia conducit et libellos dispergit. et ut beatissimus recitationem eius eventus prosequatur, omnis illa laus intra unum aut alterum diem velut in herba vel flore praecepta, ad nullam certam et solidam pervenit frugem; nec aut amicitiam inde refert aut clientelam aut mansurum in animo cuiusquam beneficium, sed clamorem vagum et voces inanes et gaudium volucre. laudavimus nuper ut miram et eximiam Vespasiani liberalitatem, quod quingenta sestertia Basso donasset. pulchrum id quidem, indulgentiam principis ingenio mereri; quanto tamen pulchrius, si ita res familiaris exigat, se ipsum colere, suum genium propitiare, suam experiri liberalitatem! adiice quod poetis,

praeclarissimum vatem. Diesen hochtönenden Namen lassen sich die Dichter gern beilegen; und doch kümmert sich Niemand um sie.

deducit aut salutat aut prosequitur: wer geleitet ihn vom Hause auf das Forum, wer macht ihm seine Aufwartung, wer giebt ihm das Geleit, wenn er abreist?

negotium 'Rechtssache', der Sprache der Juristen entlehnt.

non quia poeta e. q. s.: der Gegensatz (*sed quia orator es et ut eum defendas*) ist, weil selbstverständlich, verschwiegen.

domi nascuntur vergl. Cic. Acad. 2, 25: *sed desine, quaeso, communibus locis, domi nobis ista nascuntur.* ad Fam. 9, 3.

ultro: die Leute kommen nicht freiwillig zu ihm; er muss sie bitten, zu kommen. *ultro* bezeichnet das active Auftreten, wo man Passivität oder ruhiges Abwarten voraussetzen sollte.

velut in herba vel flore praecepta. Der Sinn dieses nicht vollständig ausgeführten Bildes ist folgender: 'jene ganze Herrlichkeit vergeht in einem oder zwei Tagen wie das Getreide, welches im grünen Halm oder in der Blüthe voreilig geerntet wird und gelangt' u. s. w. Das Abgekürzte des Ausdrucks besteht einmal darin, dass das Wort *praecepta* zwar auf das Getreide, nicht aber auf den Ruhm des Dichters passt, der auch nicht durch längeres Warten gezeitigt wird, andrerseits darin, dass die Worte *intra unum aut alterum diem* ein *perit* erwarten lassen, welches aber nicht folgt.

refert. Zu diesem Verbum ist wieder *poeta* Subject, oder genauer *Bassus*, der in den nächst vorhergehenden Sätzen Subject gewesen war, von dem auch im Folgenden noch die Rede ist.

suum genium propitiare. 'Wenn die Vermögensverhältnisse beschränkt sind, mag es angenehm sein, sich durch sein Talent die Gnade des Fürsten zu erwerben, um wie viel schöner aber ist es, alle Sorgfalt auf sich selber zu verwenden, den eigenen Genius sich geneigt zu machen (durch eigene Kraft und nicht durch Fürstengunst seinen Wohlstand gründen, durch unausgesetzte Thätigkeit das Glück zur Einkehr zwingen), die eigene Freigebigkeit zu erproben.'

si modo dignum aliquid elaborare et efficere velint, relinquenda conversatio amicorum et iucunditas urbis, deserenda cetera officia, utque ipsi dicunt, in nemora et lucos, id est in solitudinem secedendum est. ne opinio quidem et fama, cui soli serviunt et quod unum esse pretium omnis laboris sui fatentur, aeque poetas quam oratores sequitur, quoniam mediocris poetas nemo novit, bonos pauci. quando enim rarissima harum recitationum fama in totam urbem penetrat? nedum ut per tot provincias innotescat. quotus quisque, cum ex Hispania vel Asia (nequid de Gallis nostris loquar) in urbem venit, Saleium Bassum requirit? atque adeo si quis requirit, ut semel vidit, transit et contentus est, ut si picturam aliquam vel statuam vidisset. neque hunc meum sermonem sic accipi volo, tamquam eos, quibus natura [sua] oratorium ingenium denegavit, deterream a carminibus, si modo in hac studiorum parte oblectare otium et nomen inserere possunt famae. ego vero omnem eloquentiam omnesque eius partes sacras et venerabiles puto, nec solum cothurnum vestrum aut heroici carminis sonum, sed lyricorum quoque iucunditatem et elegorum lascivias et iamborum amaritudinem *et* epigrammatum lusus et quamcumque aliam speciem eloquentia habet, anteponendam ceteris altiorum artium studiis credo. sed tecum mihi, Materne, res est, quod, cum natura *te* tua in ipsam arcem eloquentiae ferat, errare mavis et summa adepturus in levioribus subsistis. ut, si in Graecia natus esses, ubi ludicras quoque artis exercere honestum est, ac tibi Nicostrati robur ac

in nemora et lucos secedendum est, ein bei den alten Schriftstellern häufiger Gedanke, vergl. Hor. Epp. 2, 2, 77: *scriptorum chorus omnis amat nemus et fugit urbes,* Carm. 1, 1, 30: *me gelidum nemus — secernunt populo.* Ovid Trist. 1, 1, 41: *carmina secessum scribentis et otia quaerunt.*

aeque — quam = aeque ac wie Tac. ann. 2, 52: *nihil aeque cavebatur, quam ne bellum metu eluderent,* und an manchen anderen Stellen im negativen Satze.

rarissima harum recitationum fama: die spärliche Kunde von diesen Vorlesungen, die so häufig mit der grössten Mühe und nicht geringen Kosten in Scene gesetzt werden.

Gallis nostris, s. d. Einleitung p. 3.

oblectare otium, vergl. Ann. 12, 49: *cum privatus olim conversatione scurrarum iners otium oblectaret.* Zu beachten ist die Präposition *in,* durch deren Zusatz ein gewählterer Ausdruck entsteht.

nomen inserere famae, ein diesem Schriftsteller eigenthümlicher Ausdruck: 'ihren Namen in den Mund der Leute bringen,' oder: 'ihren Namen in die Reihe der Berühmtheiten einfügen.'

vestrum, d. h., wie es scheint, des Maternus und des Bassus.

sonum 'Pathos'.

ceteris, nicht, wie man erwarten könnte, *ceterarum,* vergl. Cic. de orat. 1, 49, 212: *atque ut iam ad leviora artium studia veniam* e. q. s.

altiorum artium, vergl. Plin. Ep. 5, 16: *ut qui se ab ineunte aetate altioribus studiis artibusque dediderit.* Quint. 2, 1, 3: *aetas altioribus iam disciplinis debita.*

natura te tua in ipsam arcem eloquentiae ferat: vergl. Cic. Brut. 56, 204: *quo ferat natura sua quemque.*

Nicostratus war ein berühmter Ringkämpfer der ersten Kaiserzeit, unbesiegt im *παγκράτιον* und in der *πάλη.*

vires dii dedissent, non paterer immanes illos et ad pugnam natos lacertos levitate iaculi aut [iactu] disci vanescere, sic nunc te ab auditoriis et theatris in forum et ad causas et ad vera proelia voco, cum praesertim ne ad illud quidem confugere possis, quod plerisque *poetis* patrocinatur, tamquam minus obnoxium sit offensae poetarum quam oratorum studium. effervescit enim vis pulcherrimae naturae tuae, nec pro amico aliquo, sed, quod periculosius est, pro Catone offendis. nec excusatur offensa necessitudine officii aut fide advocationis aut fortuitae et subitae dictionis impetu: meditatus videris elegisse personam notabilem et cum auctoritate dicturam. sentio quid responderi possit: hinc ingentis existere assensus, haec *et* in ipsis auditoriis praecipue laudari et mox omnium sermonibus ferri. ** tolle igitur quietis et securitatis excusationem, cum tibi sumas adversarium superiorem; nobis satis sit privatas et nostri saeculi controversias tueri, in quibus [expressis] si quando necesse sit pro periclitante amico potentiorum aures offendere, et probata sit fides et libertas excusata.'

11 Quae cum dixisset Aper acrius, ut solebat, et intento ore, remissus et subridens Maternus: 'parantem', inquit, 'me non minus

nunc bezeichnet das Wirkliche im Gegensatz zu dem Fingirten. Vergl. c. 41 extr.

et ad vera proelia. Die Wiederholung der Präposition, welche dem gewöhnlichen Gebrauche unseres Schriftstellers widerspricht, steht im Einklang mit der dringenden, ungestümen Aufforderung des Aper an den Maternus.

quod plerisque poetis: die dem politischen Treiben entrückten Gegenstände der Dichtungen schützen die Verfasser meist vor dem Missfallen der Mächtigen; du aber, Maternus, hast, allein dem innern Antriebe deiner idealen Natur folgend, dennoch, wie es scheinen muss, den Zorn der Gewalthaber mit Vorbedacht und ohne Noth herausgefordert, ohne dass du von der Entschuldigung des einem Freunde geleisteten Dienstes Gebrauch machen kannst.

fortuitae et subitae dictionis. Ebenso Cicero de orat. 1, 33, 150: *subitam et fortuitam orationem.*

notabilem: deine freimüthigen Aeusserungen erhalten dadurch ein besonderes Gewicht, dass du sie dem consequentesten Vertreter republicanischer Freiheit in den Mund legst.

ferri: hier ist in unserer Ueberlieferung folgender Gedanke ausgefallen: 'Aber um so schneller wird es auch zu den Ohren der Gewalthaber dringen.' Damit ist jener mit *sentio quid responderi possit* eingeleitete Einwand widerlegt, und erst jetzt darf mit *igitur* fortgefahren werden.

privatas et nostri saeculi: wir wollen es vermeiden, durch Erinnerung an die politischen Wirren früherer Jahrhunderte die Leidenschaften wachzurufen.

controversias tueri. Vergl. Cic. de orat. 1, 37, 169: *ut amicorum controversias causasque tueatur.*

Inhalt v. c. 9—10: Der Dichter erwirbt sich durch seine Werke weder die allgemeine Anerkennung noch dauernde Vortheile, seine Thätigkeit ist vielmehr mit manchen Entsagungen verknüpft (c. 9); sein Name ist nur einer beschränkteren Anzahl bekannt. Mag daher immerhin Dichter sein, wer nicht zum Redner geboren ist; du aber, Maternus, thust Unrecht, wenn du es verschmähst, dieses höchste Ziel zu erreichen, da du es kannst; und erkennst nicht, dass du durch deine Dichtungen noch obendrein den Zorn der Mächtigen auf dich ladest.

diu accusare oratores, quam Aper laudaverat (fore enim arbitrabar ut a laudatione eorum digressus detrectaret poetas atque carminum studium prosterneret) arte quadam mitigavit, concedendo iis qui causas agere non possent, ut versus facerent. ego autem sicut in causis agendis efficere aliquid et eniti fortasse possum, ita recitatione tragoediarum et ingredi famam auspicatus sum, cum quidem imperante Nerone improbam et studiorum quoque sacra profanantem Vatinii potentiam fregi, *et* hodie si quid [in] nobis notitiae ac nominis est, magis arbitror carminum quam orationum gloria partum. ac iam me deiungere a forensi labore constitui, nec comitatus istos et egressus aut frequentiam salutantium concupisco, non magis quam aera et imagines, quae etiam me nolente in domum meam irruperunt. nam statum hucusque ac securitatem melius innocentia tueor quam eloquentia, nec vereor, ne mihi umquam verba in senatu nisi pro alterius discrimine facienda sint. nemora 12
vero et luci et secretum ipsum, quod Aper increpabat, tantam mihi afferunt voluptatem, ut inter praecipuos carminum fructus numerem, quod non in strepitu *urbis* nec sedente ante ostium litigatore nec inter sordes ac lacrimas reorum componuntur, sed secedit animus in loca pura atque innocentia fruiturque sedibus sacris. haec eloquentiae primordia, haec penetralia; hoc primum habitu cultuque commendata mortalibus in illa casta et nullis contacta vitiis pectora influxit; sic oracula loquebantur. nam lucrosae huius

laudaverat. Das Plusquamperfectum ist nur so zu erklären, dass der beabsichtigte Angriff auf die Redner als eine bereits in der Ausführung begriffene Handlung aufgefasst wird, von der es heisst, dass ihr Apers Lobrede auf die Redner voranging.

et ingredi famam auspicatus sum, ein beispielloser Pleonasmus, wenn die Ueberlieferung unversehrt ist.

Vatinius war einer der verrufensten Günstlinge des Nero. Ueber diesen grossen Erfolg des jugendlichen Maternus ist nichts Näheres bekannt.

a forensi labore, vergl. Cic. Brut. 67, 236: *laborem forensem diutius non tulit.*

istos verweist auf cap. 6: *iam vero qui togatorum comitatus et egressus;* von den *aera* und *imagines* redet Aper c. 8.

hucusque. In dieser Bedeutung (d. h. mit Anwendung auf die Zeit) findet sich *hucusque* sonst nur bei den spätesten Schriftstellern.

innocentia quam eloquentia, vergl. Nepos, Arist. 1: *quanto antestaret eloquentia innocentiae.* — Maternus hält es also für unmöglich, dass ihm bei seiner rein menschlichen Tendenz aus seinen Dichtungen je ein Unheil erwachsen könne, er fürchtet nicht, jemals im Senat reden zu müssen ausser im Interesse eines Andern, die beste Rechtfertigung, die der Verfasser seinem Freunde geben konnte (vergl. die Einleitung p. 6). Denn nur der Unschuldige ist zugleich frei von Furcht. — *hucusque* aber enthält vom Standpunct des Verfassers aus eine wehmüthige Andeutung der letzten Schicksale des Maternus.

increpabat, c. 9 am Ende.

Die Worte *sedente ante ostium litigatore* drücken dasselbe aus, wie das horazische *Atria servantem — clientem* (Epp. 1, 5, 31).

et nullis. et findet sich im silbernen Latein nicht selten vor einer Negation. cap. 28: *et nullis pravitatibus detorta.* Agr. 16: *et nullis delictis invisus.*

huius d. h. qua hodie utuntur.

et sanguinantis eloquentiae usus recens et malis moribus natus, atque, ut tu dicebas, Aper, in locum teli repertus. ceterum felix illud et, ut more nostro loquar, aureum saeculum et oratorum et criminum inops poetis et vatibus abundabat, qui bene facta canerent, non qui male admissa defenderent. nec ullis aut gloria maior aut augustior honor, primum apud deos, quorum proferre responsa et interesse epulis ferebantur, deinde apud illos diis genitos sacrosque reges, inter quos neminem causidicum, sed Orphea ac Linum ac, si introspicere altius velis, ipsum Apollinem accepimus. vel si haec fabulosa nimis et composita videntur, illud certe mihi concedes, Aper, non minorem honorem Homero quam Demostheni apud posteros, nec angustioribus terminis famam Euripidis aut Sophoclis quam Lysiae aut Hyperidis includi. plures hodie reperies, qui Ciceronis gloriam quam qui Virgilii detrectent, nec ullus Asinii aut Messallae liber tam illustris est, quam Medea Ovidii aut Varii
13 Thyestes. ac ne fortunam quidem vatum et illud felix contubernium

ut tu dicebas, Aper: cap. 5.

ceterum: 'auf der andern Seite,' 'dagegen.' Vergl. Liv. 21, 18: *praeceps vestra, Romani, et prior legatio fuit, cum Hannibalem, tamquam suo consilio Saguntum oppugnantem, deposcebatis; ceterum haec legatio verbis adhuc lenior est, re asperior.*

et oratorum et criminum inops: denn je seltener die Verbrechen, desto seltener die Redner, vergl. c. 41: *quodsi inveniretur aliqua civitas, in qua nemo peccaret, supervacuus esset inter innocentes orator sicut inter sanos medicus.*

aut gloria maior aut augustior honor, vergl. c. 41: *sic minor oratorum honor obscuriorque gloria est.*

inter quos — accepimus: eigentlich: 'in deren Mitte — wir überkommen haben;' d. h. die Kunde von jenen gottgeborenen Königen erzählt uns zugleich von Orpheus und Linus und andern uralten Sängern; denn beide, Könige und Sänger, waren unzertrennlich.

Zu dem Ausdruck: *plures — reperies qui — quam qui* vergl. c. 8: *facilius invenies qui — quam qui.*

qui Ciceronis gloriam quam qui Virgilii detrectent. Zu den Tadlern des Cicero und den Lobrednern des Virgil gesellt sich freilich auch Aper c. 20 und 22; aber aus ganz andern Gründen; denn den Cicero tadelt er nicht als Redner, sondern als alterthümlichen Redner; den Virgil lobt er nicht als Dichter, sondern als Fundgrube des rhetorischen Schmuckes für den Redner.

liber die schriftlich aufgezeichnete Rede, wie c. 39: *itaque hercle eiusmodi libri extant,* und an manchen andern Stellen. — Als die bedeutendsten Dichter stehen also neben einander Homer und Virgil, als Redner Demosthenes und Cicero; als Vertreter der Dichter und Redner zweiten Ranges auf griechischer Seite Euripides (dieser als der bekanntere vorangestellt) und Sophocles, Lysias und Hyperides; auf römischer Ovidius und Varius, Asinius und Messalla. Ueber die letzteren vergl. die Anm. zu cap. 17.

Medea Ovidii aut Varii Thyestes, vergl. Quint. 10, 1, 98: *iam Varii Thyestes cuilibet Graecarum comparari potest. Ovidii Medea videtur mihi ostendere, quantum ille vir praestare potuerit, si ingenio suo temperare quam indulgere maluisset.*

ac ne fortunam quidem, denn die glückliche Lebensstellung der Redner war von Aper c. 8 mit besonders glänzenden Farben geschildert worden.

contubernium der Dichter unter einander, welches allerdings eine vollständige *solitudo* ausschliesst.

comparare timuerim cum inquieta et anxia oratorum vita. licet illos certamina et pericula sua ad consulatus evexerint, malo securum et quietum Virgilii secessum, in quo tamen neque apud divum Augustum gratia caruit neque apud populum Romanum notitia. testes Augusti epistolae, testis ipse populus, qui auditis in theatro Virgilii versibus surrexit universus et forte praesentem [spectantemque Virgilium] veneratus est sic quasi Augustum. ne nostris quidem temporibus Secundus Pomponius Afro Domitio vel dignitate vitae vel perpetuitate famae cesserit. nam Crispus iste et Marcellus, ad quorum exempla me vocas, quid habent in hac sua fortuna concupiscendum? quod timent an quod timentur? quod, cum quotidie aliquid rogentur, ii quibus praestant indignantur? quod alligati [cum] adulatione nec imperantibus umquam satis servi videntur nec nobis satis liberi? quae haec summa eorum potentia est? tantum posse liberti solent. me vero dulces, ut Virgilius ait, Musae remotum a sollicitudinibus et curis et necessitate quotidie aliquid contra animum faciendi in illa sacra illosque *ad* fontes

Virgilii secessum. Virgil hielt sich eine Zeitlang in Neapel auf.

in theatro. Virgils Eclogen wurden häufig auf der Bühne gesungen, so z. B. die 6. Ecloge von der Cytheris.

surrexit universus, 'sich wie ein Mann erhob,' eine Ehre, die sonst nur dem Kaiser erzeigt wurde.

sic quasi Augustum. Vergl. Cic. ad fam. 9, 16, 2: *ut quasi aurum igni, sic benevolentia fidelis periculo aliquo perspici possit.*

Pomponius Secundus. Ueber diesen tragischen Dichter urtheilt Quint. 10, 1, 98: *eorum* (tragicorum) *quos viderim, longe princeps Pomponius Secundus, quem senes parum tragicum putabant, eruditione ac nitore praestare confitebantur.*

Domitius Afer war nach Quintilians Urtheil neben Julius Africanus der bedeutendste Redner seiner Zeit. Doch war er nach Tacitus (Ann. 4, 52) *prosperiore eloquentiae quam morum fama.* Er starb unter Nero.

habent concupiscendum; habere mit dem gerundivum hier in der eigentlichen Bedeutung 'besitzen', anders c. 8: *cognoscenda haberemus.*

quod timent, scil. principem, *quod timentur* scil. a ceteris omnibus.

quod cum quotidie e. q. s. Der Sinn dieser Stelle scheint folgender zu sein: Niemand scheut sich, sie täglich mit seinen Bitten zu belästigen und dadurch ihren Einfluss im eigenen Interesse auszubeuten; und dennoch giebt es unter denjenigen, welchen sie (an Macht und Einfluss) überlegen sind, *(quibus praestant)*, Keinen, der nicht in dieser ihrer Stellung etwas unwürdiges fände; Keinen, der nicht sagte, dass Leute von besserer Herkunft und ehrbarerem Lebenswandel (c. 8) ihren Platz passender ausfüllen würden.

alligati adulatione: die Kriecherei, ohne welche auch der Hund die Gunst seines Herrn zu verlieren fürchtet, ist die Fessel, die ihnen jede freie Bewegung unmöglich macht.

liberti, sc. *principis,* ein Ausdruck der Verachtung, als solcher zugleich Antwort auf cap. 7, wo Aper sich glücklich preist, Freigelassene des Kaisers durch eine glückliche Vertheidigung sich verpflichtet zu haben.

ut Virgilius ait: Georg 2, 475: *me vero primum dulces ante omnia Musae — accipiant!*

ferant, nec insanum ultra et lubricum forum famamque pallentem trepidus experiar. non me fremitus salutantium nec anhelans libertus excitet, nec incertus futuri testamentum pro pignore scribam, nec plus habeam quam quod possim cui velim relinquere (quandoque enim fatalis et meus dies veniet); statuarque tumulo non maestus et atrox, sed hilaris et coronatus, et pro memoria mei nec consulat quisquam nec roget.'

14 Vix dum finierat Maternus, concitatus et velut instinctus, cum Vipstanus Messalla cubiculum [eius] ingressus est, suspicatusque ex ipsa intentione singulorum altiorem inter eos esse sermonem: 'num parum tempestivus', inquit, 'interveni secretum consilium et causae alicuius meditationem tractantibus?'

'Minime, minime', inquit Secundus, 'atque adeo vellem maturius intervenisses; delectasset enim te et Apri nostri accuratissimus sermo, cum Maternum, ut omne ingenium ac studium suum ad

insanum forum wiederum ein dem Virgil entlehnter Ausdruck, welcher Georg. 2, 502 vom Landmann sagt: *nec ferrea iura Insanumque forum aut populi tabularia vidit.*

famamque pallentem: 'den bleichen Ruhm auf die Probe stellen,' d. h. in athemloser Jagd nach dem Ruhm die verwegene Probe machen, wie viel man der eigenen Kraft und der Beständigkeit der Volksgunst zutrauen darf.

non me: die Negation ist mit dem Pronomen zu verbinden, indem als Gegensatz zu denken ist: 'mögen Andere in diesem ängstlichen Haschen nach Ruhm und Ehre ihr Glück finden,' vergl. *me vero dulces* e. q. s.

anhelans libertus, der in keuchender Eile beim ersten Morgengrauen, besorgt, es möge ein Anderer ihm zuvorkommen, seine Aufwartung macht, um sich immer aufs Neue der Gunst des patronus zu versichern.

pro pignore scribam, nec plus habeam, quam quod — d. h. 'möge ich niemals in die Verlegenheit kommen, den Kaiser als Miterben einsetzen zu müssen, um eine Annullirung des Testamentes und Confiscation des Vermögens zu verhüten.' Aus diesem Grunde setzte Agricola den Domitian zum Miterben ein, vergl. Agric. 43.

quandoque enim e. q. s. 'Denn über kurz oder lang wird auch mein Todestag kommen.'

statuarque tumulo. Die Bildsäule des Gestorbenen auf dem Grabe zu errichten war eine nicht ungewöhnliche Sitte. *statuere* ebenso bei Ovid Her. 2, 67: *Inter et Aegidas media statuaris in urbe.*

velut instinctus, d. h. quasi divino spiritu afflatus, mit deutlicher Beziehung auf den Tod des Maternus (vergl. die Einleitung p. 6). Vom Standpuncte des Verfassers aus sind also die letzten Worte des Maternus ein vaticinium post eventum.

inquit Secundus. Dem Secundus als dem unbetheiligten Zuhörer kam es zunächst zu, dem Messalla zu antworten. Ueber seine Aeusserungen vergl. die Einleitung p. 4.

Apri — sermo —, Materni — oratio. Secundus nennt die Rede des Aper einen *accuratissimus sermo,* d. h. eine zwar sorgfältige und eingehende, aber dem ruhigen, gelassenen Gesprächston sich annähernde Rede, die des Maternus dagegen eine *oratio,* d. h. eine, wie schon die Attribute anzeigen, kunstgemäss durchgeführte, mit behaglicher Fülle und allem poetischen Schmuck ausgestattete Rede.

causas agendas converteret, exhortatus est, et Materni pro carminibus suis laeta utque poetas defendi decebat, audentior et poetarum quam oratorum similior oratio.'

'Me vero,' inquit, 'et sermo iste *et oratio* infinita voluptate affecisset, atque id ipsum delectat, quod vos, viri optimi et temporum nostrorum oratores, non forensibus tantum negotiis et declamatorio studio ingenia vestra exercetis, sed eiusmodi etiam disputationes assumitis, quae et ingenium alunt et eruditionis ac litterarum iucundissimum oblectamentum cum vobis, qui ista disputatis, afferunt, tum etiam iis, ad quorum aures pervenerint. itaque hercle non minus probari video in te, Secunde, quod Julii Africani vitam componendo spem hominibus fecisti plurium eiusmodi librorum, quam *improbari* in Apro, quod nondum ab scholasticis controversiis recessit et otium suum mavult novorum rhetorum more quam veterum oratorum consumere.'

Tum Aper: 'non desinis, Messalla, vetera tantum et antiqua mirari, nostrorum autem temporum studia irridere atque contemnere. nam hunc tuum sermonem saepe excepi, cum oblitus et tuae et fratris tui eloquentiae neminem hoc tempore oratorem esse contenderes, atque id eo, credo, audacius, quod malignitatis opinionem

pro carminibus suis, d. h. nicht: für die von ihm geschaffenen Dichtungen, sondern: für die Dichtungen überhaupt, als deren Vertheidiger er aufgetreten ist. Ebenso c. 27: *maiores tuos:* unsere Vorfahren, die du so warm in Schutz genommen hast.

audentior. Es erscheint zwar dem Secundus bedenklich, Alles zu unterschreiben, was Maternus zum Lobe der Dichtkunst gesagt hat, aber er erkennt, um Niemanden zu verletzen, an, dass die Natur des Gegenstandes zu einer kühnen Behandlung aufforderte.

et sermo iste et oratio. Messalla wiederholt die von Secundus gebrauchten Worte (worauf auch *iste* hindeutet), indem er mit leiser Ironie die ängstliche Genauigkeit bespöttelt, mit welcher Secundus durch einen Wechsel des Ausdrucks die Rede des Aper von der des Maternus unterschieden hat.

temporum nostrorum oratores, denn die übrigen der Beredsamkeit Beflissenen sind des grossen Namens *orator* unwürdig; sie sind *causidici* oder *patroni* oder *advocati* (c. 1), oder auch *rhetores* (c. 14 extr.). In diesem prägnanten Sinne steht *orator* auch cap. 15: '*cum — neminem hoc tempore oratorem esse contenderes*' und c. 32: '*ut denique oratorem esse fateatur.*'

ingenium alunt, vergl. c. 33: *confirmare et alere ingenia sua* und Cic. Brut. 33, 126: *non enim solum acuere, sed etiam alere ingenium potest.*

probari: nämlich von Allen, die mit uns Eines Sinnes sind.

Julius Africanus, ein berühmter Redner, welchem Quintilian den einzigen Domitius Afer an die Seite stellt.

nondum: obgleich er täglich ermahnt wird, zu der Weise der alten Redner zurückzukehren.

scholasticis controversiis. Ueber diese wird cap. 35 Ausführlicheres erzählt.

fratris tui, des *M. Aquilius Regulus.* Plinius (Epist.) nennt ihn als einen der schlimmsten Delatoren, Martial preist seine Tugenden und stellt ihn dem Cicero gleich.

atque id eo, credo e. q. s. Du glaubtest bei deiner Behauptung, es gäbe heute keinen Redner, um so kühner auftreten zu dürfen, als

non verebaris, cum eam gloriam, quam tibi alii concedunt, ipse tibi denegares.'

'Neque illius,' inquit, 'sermonis mei paenitentiam ago neque aut Secundum aut Maternum aut te ipsum, Aper, quamquam interdum in contrarium disputes, aliter sentire credo. ac velim impetratum ab aliquo vestrum, ut causas huius infinitae differentiae scrutetur ac reddat, quas mecum ipse plerumque inquiro. et quod quibusdam solacio est, mihi auget quaestionem, quia video *idem* Graecis accidisse, ut etiam longius absit *ab* Aeschine et Demosthene Sacerdos iste Nicetes et si quis alius Ephesum vel Mytilenas concentu scholasticorum et clamoribus quatit, quam Afer aut Africanus aut nos ipsi a Cicerone aut Asinio recessimus.'

16 'Magnam,' inquit Secundus, 'et dignam tractatu quaestionem movisti. sed quis eam iustius explicabit, quam tu, ad cuius summam eruditionem et praestantissimum ingenium cura quoque et meditatio accessit?'

Et Messalla: 'aperiam,' inquit, 'cogitationes meas, si illud a vobis ante impetravero, ut vos quoque sermonem hunc nostrum adiuvetis.'

'Pro duobus,' inquit Maternus, 'promitto; nam et ego et Secundus exequemur eas partes, quas intellexerimus te non tam omisisse quam nobis reliquisse. Aprum enim solere dissentire et tu paullo ante dixisti et ipse satis manifestus est iam dudum in contrarium accingi nec aequo animo perferre hanc nostram pro antiquorum laude concordiam.'

du keinen Grund hattest zu fürchten, dass man dich der Missgunst beschuldigen würde; denn du nahmst auch für dich selber den Namen des Redners nicht in Anspruch, obgleich Andere ihn dir beilegen.

quamquam mit dem Conjunctiv auch cap. 21, 26 u. 34, entsprechend dem überwiegenden Gebrauch des Tac. in den historischen Schriften.

quod quibusdam solacio est: wer in oberflächlicher Betrachtung nur die Thatsachen sieht, pflegt sich mit der Erkenntniss zu trösten, dass es den Griechen ebenso und noch schlimmer geht, anstatt den gemeinsamen Gründen beider Erscheinungen nachzugehen.

Sacerdos iste Nicetes, Rhetor und Sophist aus Smyrna, dessen schwülstige und dithyrambische Weise zu reden von der alten Beredsamkeit ganz verschieden war.

aut nos ipsi a Cicerone aut Asinio recessimus, vergl. c. 32: *cur in tantum ab eloquentia antiquorum oratorum recesserimus.*

ad cuius summam eruditionem: Zu der gründlichen Behandlung eines wissenschaftlichen Gegenstandes sind die allgemeinen Erfordernisse: eine Fülle von Kenntnissen und ein natürlicher Scharfsinn im Erkennen und Combiniren. Hierzu kommt *(accessit)* als besonderes Erforderniss: ernstes Nachdenken über den Gegenstand selber.

si illud a vobis ante impetravero (Cic. de orat. 2, 7, 27: *nisi prius a vobis impetraro),* vergl. c. 18: *si illud ante praedixero;* c. 28: *si prius de — pauca praedixero,* die letzten beiden Stellen ausserdem des Pleonasmus wegen bemerkenswerth.

satis manifestus est — accingi — nec perferre, ein Graecismus, wie Ann. 2, 57: *atrox et dissentire manifestus.*

'Non enim,' inquit Aper, 'inauditum et indefensum saeculum nostrum patiar hac vestra conspiratione damnari. sed hoc primum interrogabo, quos vocetis antiquos, quam oratorum aetatem significatione ista determinetis. ego enim cum audio antiquos, quosdam veteres et olim natos intellego, ac mihi versantur ante oculos Ulixes ac Nestor, quorum aetas mille fere et trecentis annis saeculum nostrum antecedit; vos autem Demosthenem et Hyperidem profertis, quos satis constat Philippi et Alexandri temporibus floruisse, ita tamen ut utrique superstites essent. ex quo apparet non multo plures quam quadringentos annos interesse inter nostram et Demosthenis aetatem. quod spatium temporis si ad infirmitatem corporum nostrorum referas, fortasse longum videatur; si ad naturam saeculorum, ac respectu immensi huius aevi, perquam breve et in proximo est. nam si, ut Cicero in Hortensio scribit, is est magnus et verus annus, quo eadem positio caeli, quae cum maxime est, rursum existet, isque annus horum quos nos vocamus annorum XIIDCCCCLIIII complectitur, ille ipse Demosthenes vester, quem vos veterem et antiquum fingitis, videtur non solum eodem anno quo nos, sed etiam eodem mense extitisse.

Sed transeo ad Latinos oratores, in quibus non Menenium, ut 17
puto, Agrippam, qui potest videri antiquus, nostrorum temporum disertis anteponere soletis, sed Ciceronem et Caesarem et Caelium

non — inauditum et indefensum saeculum nostrum patiar — damnari; vergleiche die ähnlich gewendeten Erklärungen Apers c. 5: *non patiar Maternum societate plurium defendi* und c. 10: *non paterer immanes istos — lacertos levitate iaculi aut disci vanescere.*

sed hoc primum interrogabo e. q. s. Ueber diese nichtssagenden Vorbemerkungen Apers vergl. die Einleitung p. 4. Sie reichen bis c. 18 und handeln erstens über die Chronologie der griechischen Beredsamkeit [besonders über das Zeitalter des Demosthenes] (bis c. 17), zweitens über die der römischen Beredsamkeit (c. 17), indem durch zwei Beispiele bewiesen wird, dass das Zeitalter des Cicero und das des Vespasian in einem und demselben Menschenleben Platz finden, daher es ungerechtfertigt erscheinen müsse, Cicero und seine Zeitgenossen *antiqui* zu nennen.

audio antiquos. Vergl. cap. 7 *auditos.*

non multo plures quam quadringentos annos. Da Demosthenes zwar erst 322 v. Chr. gestorben ist, seine und des Hyperides a e t a s aber um eine Anzahl Jahre hinaufzurücken ist, so ergeben sich reichlich 400 Jahre, welche zwischen der Blüthezeit des Demosthenes und dem Jahre 77/78 n. Chr. liegen, in welchem das Gespräch über die Redner gehalten wurde.

quae cum maxime est, welche in einem bestimmten Augenblicke stattfindet.

vester erhält durch den folgenden Relativsatz seine Erklärung.

Von *Caesar* lässt Cicero den Atticus sagen Brut. 72, 252: *illum omnium fere oratorum Latine loqui elegantissime.*

M. Caelius Rufus, Freund des Cicero und des Milo, Gegner des Clodius und des Caesar. Seine heftige Opposition gegen den letzteren bereitete ihm den Untergang. Ueber seine Beredsamkeit Quint. 10, 1, 115: *multum ingenii in Caelio, et praecipue in accusando multa urbanitas, dignusque vir, cui et mens melior et vita longior contigisset.*

et Calvum et Brutum et Asinium et Messallam, quos quid antiquis potius temporibus adscribatis quam nostris, non video. nam ut de Cicerone ipso loquar, Hirtio nempe et Pansa consulibus, ut Tiro libertus eius scribit, VII idus *Decembres* occisus est, quo anno divus Augustus in locum Pansae et Hirtii se et Q. Pedium consules suffecit. statue sex et quinquaginta annos, quibus mox divus Augustus rem publicam rexit; adiice Tiberii tres et viginti, et prope quadriennium Gai, ac bis quaternos denos Claudii et Neronis annos, atque ipsum Galbae et Othonis et Vitelli longum et unum annum, ac sextam iam felicis huius principatus stationem, qua Vespasianus rem publicam fovet: centum et viginti anni ab interitu Ciceronis in hunc diem colliguntur, unius hominis aetas. nam ipse ego in Britannia vidi senem, qui se fateretur ei pugnae interfuisse,

C. Licinius Calvus, epigrammatischer Dichter und Freund des Catull, als Redner der Nebenbuhler des Cicero. Nur den Demosthenes als Muster anerkennend, verschmähte er jede oratorische Fülle.

M. Junius Brutus, der Mörder des Caesar und vertrauter Freund des Cicero, der ihm mehrere seiner philosophischen und rhetorischen Schriften widmete. Mit dem cap. 21 über ihn abgegebenen Urtheil stimmt Quint. überein, wenn er ihn (10, 1, 123) als Philosophen *egregius multoque quam in orationibus praestantior* nennt.

C. Asinius Pollio, vertrauter Freund des Augustus, zugleich Redner, Geschichtschreiber und Dichter. Er schrieb Tragödien, welche Virgil und Horaz rühmend erwähnen, und eine Geschichte der römischen Bürgerkriege. Ueber seine Bedeutung als Redner vergl. cap. 21.

Valerius Messalla Corvinus theilte mit Asinius das Vertrauen des Augustus. Ueber seine Reden vergl. cap. 21.

ipso, denn Cicero wird unter den genannten für den bedeutendsten gehalten.

Hirtio et Pansa coss. Consulnamen werden durch *et* oder *que* verbunden, wenn die Vornamen fehlen.

Tiro libertus eius. M. Tullius Tiro, der gelehrte Freigelassene des Cicero, beschrieb das Leben seines patronus.

longum. Dieses ereignissreiche und wechselvolle Jahr mochte den Zeitgenossen besonders lang erscheinen.

ac sextam iam felicis huius principatus stationem. Diese Worte bleiben dunkel, wenn man nicht annimmt, dass *statio* hier in einer sonst nicht nachweisbaren Bedeutung das Regierungsjahr bezeichne. Denn wenn man *sextam stationem* als den sechsten Posten erklären wollte, welcher auf den ersten (die Regierung des Augustus), zweiten (die des Tiberius), dritten (die des Gaius), vierten (die des Claudius und Nero) und fünften (die des Galba, Otho und Vitellius) gefolgt sei, so fehlt die unentbehrliche Angabe der Zahl der Jahre, welche seit dem Regierungsantritt des Vespasian verflossen sind. — Ob nun *sextam* noch einer Aenderung bedarf, damit die Zusammenzählung nicht 118, sondern 120 Jahre ergiebt, bleibt dahingestellt; festzuhalten ist, dass dieses Gespräch 120 Jahre nach Ciceros Tode gehalten worden ist, d. h. 77/78 n. Chr.

qui se fateretur: von so hohem Alter, dass er, wie er erzählte, an der Schlacht Theil genommen hatte u. s. w. Weiter unten steht in demselben Zusammenhang der Indicativ (*qui-narrabant).*

ei pugnae. Caesar setzte 2mal nach Britannien über, 55 und 54 v. Chr.; der Greis, den Aper in

qua Caesarem inferentem arma Britanniae arcere litoribus et pellere aggressi sunt. ita si eum qui armatus C. Caesari restitit, vel captivitas vel voluntas vel fatum aliquod in urbem pertraxisset, aeque idem et Caesarem ipsum et Ciceronem audire potuit, et nostris quoque actionibus interesse. proximo quidem congiario ipsi vidistis plerosque senes, qui se a divo [quoque] Augusto semel atque iterum accepisse congiarium narrabant. ex quo colligi potest et Corvinum ab illis et Asinium audiri potuisse (nam Corvinus in medium usque Augusti principatum, Asinius paene ad extremum duravit): ne dividatis saeculum et antiquos ac recentes vocetis oratores, quos eorundem hominum aures agnoscere ac velut coniungere et copulare potuerunt.

Haec ideo praedixi, ut, si qua ex horum oratorum fama glo- 18
riaque laus temporibus adquiritur, eam docerem in medio sitam
et propiorem nobis quam Servio Galbae aut C. *Laelio aut C.* Car-
boni quosque alios merito antiquos vocaverimus; sunt enim hor-
ridi et impoliti et rudes et informes et quos utinam nulla parte
imitatus esset Calvus vester aut Caelius aut ipse Cicero. agere
enim fortius iam et audentius volo, si illud ante praedixero mutari

Britannien gesehen zu haben behauptet, muss also ein Alter erreicht haben, welches weit über das Durchschnittsmass der *aetas hominis* hinausgeht.

ipsum, d. h. cui armatus restiterat.

plerosque 'eine Anzahl.'

temporibus ist Dativ: wenn das ganze Zeitalter an Glanz gewinnt durch den Ruhm der ihm angehörigen Redner, so haben auf den Glanz, welchen der Ruhm des Cicero und seiner Zeitgenossen ihrem Jahrhundert verliehen haben, die ihrem Tode zunächst folgenden Jahre gleichen Anspruch, wie die zunächst vorangehenden, ja er liegt uns näher, als dem Serv. Galba etc.

Servius Sulpicius Galba, Zeitgenosse des Laelius und des Scipio, bemühte sich, wie Cicero sagt (Brutus 21, 82), durch passende Abschweifungen seinen Vortrag auszuschmücken, und auf das Gemüth und die Leidenschaften seiner Zuhörer einzuwirken. Dennoch trugen seine Reden ein noch alterthümlicheres Gepräge, als die des Scipio und Laelius.

C. Laelius, Freund des jüngern Scipio, mit dem Beinamen *sapiens,* erreichte seinen Freund nicht im Kriegsruhm, übertraf ihn aber *ingenio litteris eloquentia.* (Cic. Brut. 21, 84). Dennoch nennt ihn Cicero *multo vetustior et horridior quam Scipio.*

C. Papirius Carbo, der aufrührerische Volkstribun und Genosse der Gracchen, galt seiner Zeit für den besten Sachwalter. Ueber sein Ende vergl. cap. 34.

et quos utinam: und von der Art, dass man wünschen muss —.

agere enim fortius iam et audentius volo: mit dieser Erklärung eröffnet Aper seinen Angriff auf die alten Redner, den er mit einer Rechtfertigung der modernen Beredsamkeit verbindet. Der erste Abschnitt dieser Rede, welcher mit cap. 18 schliesst, führt den Gedanken aus, dass man nicht von einem Verfall, sondern nur von einer ununterbrochenen Entwicklung der Beredsamkeit reden dürfe, welche sowohl im Wechsel der Zeiten als auch in den einzelnen Rednern desselben Zeitalters verschieden auftrete; es sei aber ein häufiger, zu allen Zeiten beobachteter Fehler der menschlichen Natur, das Alte zu loben und das Neue zu schmähen.

cum temporibus formas quoque et genera dicendi. sic Catoni seni comparatus C. Gracchus plenior et uberior, sic Graccho politior et ornatior Crassus, sic utroque distinctior et urbanior et altior Cicero, Cicerone mitior Corvinus et dulcior et in verbis magis elaboratus. nec quaero quis disertissimus; hoc interim probasse contentus sum, non esse unum eloquentiae vultum, sed in illis quoque quos vocatis antiquos plures species deprehendi, nec statim deterius esse quod diversum est, vitio autem malignitatis humanae vetera semper in laude, praesentia in fastidio esse. num dubitamus inventos, qui pro Catone Appium Caecum [magis] mirarentur? satis constat ne Ciceroni quidem obtrectatores defuisse, quibus inflatus et tumens nec satis pressus, sed supra modum exultans et superfluens et parum Atticus videretur. legistis utique et Calvi et Bruti ad Ciceronem missas epistulas, ex quibus facile est deprehendere Calvum quidem Ciceroni visum exanguem et aridum, Brutum autem otiosum atque diiunctum, rursusque Ciceronem a Calvo quidem male audisse tamquam solutum et enervem, a Bruto autem, ut ipsius verbis utar, tamquam fractum atque elumbem. si me interroges, omnes mihi videntur verum dixisse. sed mox ad singulos veniam, nunc mihi cum universis negotium est.

19 Nam (quatenus antiquorum admiratores hunc velut terminum antiquitatis constituere solent) [qui usque ad] Cassium Severum

sic Catoni seni e. q. s.: Von dem alten Cato bis auf Corvinus bezeichnet jeder folgende Redner gegenüber dem vorhergehenden einen Fortschritt.

C. Gracchus. Ueber ihn Cic. Brut. 33, 125: *noli putare quemquam pleniorem et uberiorem ad dicendum fuisse.*

L. Licinius Crassus, der Vorläufer des Cicero, war neben M. Antonius der gefeiertste Redner seiner Zeit. Sein Hauptvorzug waren seine ausgebreiteten Kenntnisse in den Hülfswissenschaften der Beredsamkeit, namentlich auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts.

num dubitamus inventos e. q. s. *dubitare* im negativen Sinne mit folgendem acc. c. inf., häufig in den historischen Schriften. — Da dieser Satz eine Anwendung der Wahrheit giebt, dass der Mensch das Alte zu loben, das Gegenwärtige aber herabzusetzen liebt, so ist der Sinn folgender: 'auch zu den Zeiten des Cato muss es Leute gegeben haben, die anstatt seiner den alten Appius Caecus bewunderten.' — Im Ausdruck ist zu vergleichen cap. 23: *qui Lucilium pro Horatio et Lucretium pro Virgilio legunt.*

ne Ciceroni quidem obtrectatores defuisse. Den Cicero griffen, wie Quint. (12, 10, 12) sagt, schon seine Zeitgenossen an *ut tumidiorem et Asianum et redundantem et in repetitionibus nimium et in salibus aliquando frigidum et in compositione fractum, exultantem, ac paene, quod procul absit, viro molliorem.*

otiosum atque diiunctum, 'langweilig und zerhackt.' Das erste Prädicat bezieht sich auf die *lentitudo ac tepor,* zwei Fehler, welche dem Brutus cap. 21 von Aper vorgeworfen werden, das zweite auf den Mangel abgerundeter Perioden.

fractum atque elumbem, d. h. *in compositione fractum — ac paene — viro molliorem,* wie Quintilian sagt l. l. *solutum et enervem* sind mit diesen Ausdrücken synonym.

Nam quatenus e. q. s.: 'Denn — diesen Redner nämlich pflegen die Bewunderer der Alten gleichsam als Grenzstein der alten Zeit

[faciunt], quem primum affirmant flexisse ab illa vetere atque directa dicendi via, non infirmitate ingenii nec inscitia litterarum transtulisse se ad aliud dicendi genus contendo, sed iudicio et intellectu. vidit namque, ut paulo ante dicebam, cum condicione temporum ex diversitate aurium formam quoque ac speciem orationis esse mutandam. facile perferebat prior ille populus ut imperitus et rudis impeditissimarum orationum spatia, atque id ipsum laudabat, si dicendo quis diem eximeret. iam vero longa principiorum praeparatio et narrationis alte repetita series et multarum divisionum ostentatio et mille argumentorum gradus et quidquid aliud aridissimis Hermagorae et Apollodori libris praecipitur, in honore erat; quod si quis odoratus philosophiam videretur [atque ex ea locum aliquem orationi suae insereret], in caelum laudibus ferebatur. nec mirum; erant enim haec nova et incognita, et ipsorum quoque oratorum paucissimi praecepta rhetorum aut philosophorum placita cognoverant. at hercule pervulgatis iam omnibus, cum vix † in cortina quisquam assistat, quin elementis studiorum

aufzustellen — Cassius Severus, von dem man versichert, dass er zuerst — abgewichen sei, hat, wie ich behaupte, — sich zugewandt.' — Die Schwierigkeit der Construction besteht nur in der Stellung des Namens *Cassium Severum*, welcher, da er der Parenthese folgt, die Beziehung des *hunc* anfangs noch unentschieden lässt. — *Cassius Severus,* ein Mann von niedriger Herkunft, aber ein mächtiger Redner (Tac. Ann. 4, 21), erlaubte sich die kühnsten Angriffe auf vornehme Personen, so dass Augustus ihn nach Creta verbannte. Da er aber hier mit seinen Schmähungen fortfuhr, liess ihn Tiberius seiner Güter berauben und auf die Insel Seriphos schicken, wo er starb. Ueber seine Reden vergl. cap. 26.

non infirmitate ingenii nec inscitia litterarum, denn ingenium und litterae machen den Redner, vergl. was c. 2 über Aper gesagt wird.

ut paullo ante dicebam, c. 18: *mutari cum temporibus formas quoque et genera dicendi.* Das Verdienst des Cassius Severus, sagt Aper, bestand weniger in der thatsächlichen Einführung eines neuen Tons, als in der richtigen Erkenntniss, dass 'mit den Zeitverhältnissen gemäss der Verschiedenheit des Geschmacks auch Form und Gestalt der Rede sich ändern müsse.' Er zwang also nicht die Beredsamkeit in neue Bahnen, sondern er war der erste, der Einsicht genug besass, um sich durch den Strom der Verhältnisse in die neuen Bahnen hineintreiben zu lassen.

si-eximeret. Der Conjunctiv in demselben Sinne, wie in den folgenden Worten: *quod si quis odoratus philosophiam videretur* zur Bezeichnung der wiederholten Handlung, ein in der klassischen Zeit noch seltener Gebrauch.

Hermagoras aus Temnos lebte als berühmter Rhetor unter Augustus in Rom. (Einen andern Hermag. erwähnt Cic. Brut. 76, 263.) — *Apollodor* aus Pergamum, war zu Apollonia der Lehrer des Augustus.

odorari mit dem Accusativ = 'sich oberflächlich mit etwas bekannt machen,' ist diesem Schriftsteller eigenthümlich.

in cortina. Da cortina nicht Zuhörerkreis bedeutet und die leicht sich darbietende Aenderung *in corona* durch die Stellung von *vix* unmöglich gemacht wird, ist die Ueberlieferung noch nicht hergestellt. Man erwartet folgenden Gedanken: 'Da kaum in den Gerichtsverhandlungen der niedrigsten Art —, oder: da kaum aus dem niedrigsten Volk ein Zuhörer da ist'

etsi non instructus, at certe imbutus sit, novis et exquisitis eloquentiae itineribus opus est, per quae orator fastidium aurium effugiat, utique apud eos iudices, qui vi et potestate, non iure aut legibus cognoscunt, nec accipiunt tempora, sed constituunt, nec expectandum habent oratorem, dum illi libeat de ipso negotio dicere, sed saepe ultro admonen tatque alio transgredientem revocant
20 et festinare se testantur. quis nunc feret oratorem de infirmitate valitudinis suae praefantem, qualia sunt fere principia Corvini? quis quinque in Verrem libros expectabit? quis de exceptione et formula perpetietur illa immensa volumina, quae pro M. Tullio aut Aulo Caecina legimus? praecurrit hoc tempore iudex dicentem et, nisi aut cursu argumentorum aut colore sententiarum aut nitore et cultu descriptionum invitatus et corruptus est, aversatur [dicentem]. volgus quoque assistentium et affluens et vagus auditor assuevit iam exigere laetitiam et pulchritudinem orationis; nec magis perfert in iudiciis tristem et impexam antiquitatem, quam si quis in scena Rosci aut Turpionis Ambivii exprimere gestus velit.

u. s. w. — *assistere* wird ebenso vom Zuhörer gebraucht c. 20: *vulgus quoque assistentium;* vom Redner c. 6: *quod gaudium consurgendi assistendique inter tacentes et in unum conversos.*

etsi — *at certe* statt des gewöhnlichen *si* — *at certe.*

sed saepe ultro admonent, vergl. c. 39: *quia saepe interrogat iudex quando incipias.* — Ueber *ultro* vergleiche, was oben cap. 9 zu den Worten: *rogare ultro* bemerkt ist.

principia Corvini. Quintilian (4, 1, 8) hält solche Vorreden, wie sie sich bei Corvinus häufig fänden, für zweckentsprechend; denn für einen Leidenden sei man von Anfang an eingenommen, und ein gewissenhafter Richter höre einen Anwalt gern, von dem er für seine Gerechtigkeit nichts fürchte.

Die *formula* ist ein bestimmter, genau abgefasster und schriftlich erlassener Ausspruch des Prätors, durch welchen für den vorliegenden Fall der iudex ernannt und mit seiner Aufgabe befehlsweise bekannt gemacht wurde. Diese bestand immer in einer Untersuchung und je nach deren Ergebniss regelmässig in einer Condemnation oder Absolution, jene das bedingende, diese das bedingte. Doch war es nicht die Aufgabe des Prätors, die Instruction des Richters für jeden einzelnen Fall von Grund aus neu zu erfinden; vielmehr galt es als seine Obliegenheit, dass er für die einzelnen Klassen und Arten von Rechten stehende Klagformulare abfasse. Dies schliesst nicht aus, dass eine solche Regel, auf einen einzelnen Fall einfach angewendet, nach dessen Individualität zu einer Ungerechtigkeit führen könnte. Hier tritt die *exceptio* ein, eine Ausnahme, welche der Prätor mit Rücksicht auf besondere in der Einleitung des Prozesses geltend gemachte Umstände, auf den Fall, dass sie sich in der Untersuchung als wahr erweisen würden, dem Befehle, bei richtig befundener Klage zu condemniren, zu Gunsten des Beklagten hinzufügt.

impexus in übertragenem Sinne diesem Schriftsteller eigenthümlich.

Q. Roscius, Freund des Sulla und des Cicero, der grösste tragische Schauspieler seiner Zeit. Nach Cicero (de Orat. 1, 28, 130) erreichte er eine solche Vollkommenheit, dass man von einem in irgend einem Fache ausgezeichneten Manne zu sagen pflegte, er sei in seiner Art ein Roscius.

L. Ambivius Turpio war ein berühmter komischer Schauspieler zur

iam vero iuvenes et in ipsa studiorum incude positi, qui profectus sui causa oratores sectantur, non solum audire, sed etiam referre domum aliquid illustre et dignum memoria volunt, traduntque in vicem ac saepe in colonias ac provincias suas scribunt, sive sensus aliquis arguta et brevi sententia effulsit, sive locus exquisito et poetico cultu enituit. exigitur enim iam ab oratore etiam poeticus decor, non Accii aut Pacuvii † veterno inquinatus, sed ex Horatii et Virgilii et Lucani sacrario prolatus. horum igitur auribus et iudiciis optemperans nostrorum oratorum aetas pulchrior et ornatior extitit. neque ideo minus efficaces sunt orationes nostrae, quia ad aures iudicantium cum voluptate perveniunt. quid enim si infirmiora horum temporum templa credas, quia non rudi caemento et informibus tegulis extruuntur, sed marmore nitent et auro radiantur?

Zeit des Terenz, in dessen Stücken er auftrat.

in ipsa studiorum incude positi, ein bildlicher Ausdruck: wie das Metall auf dem Ambos unter den Händen des Arbeiters die ihm bestimmte Gestalt annimmt, so wird der Geist des Jünglings auf dem Forum gebildet durch die Redner, an die er sich angeschlossen hat.

sensus — sententia. Die gewöhnliche Bedeutung des ersteren Wortes in dieser Schrift ist *verborum ambitus* (Cic. Brut. 44, 162), 'Periode'; so ausser an unserer Stelle cap. 22: *pauci sensus apte — terminantur; nulli sensus tarda structura verborum in morem annalium componantur;* cap. 21: *inconditi sensus redolent antiquitatem;* cap. 23: *tertio quoque sensu.* Einmal ist *sensus communes* = *loci communes* (c. 31). An einer andern Stelle (cap. 23) entspricht es drittens unserm 'Gedanke': *vos — gravitati sensuum nitorem et cultum verborum miscetis;* in derselben Bedeutung aber steht cap. 26 *sententia: lascivia verborum et levitate sententiarum,* wie cap. 21: *verbis ornata et sententiis* und vielleicht auch cap. 23: *ea sententiarum planitas est.* An allen übrigen Stellen sind *sententiae* kurze, schlagende Ausdrücke, wie sie dem Stil der Rhetoren und der Schriftsteller der späteren Zeit eigen waren. So heisst es von Cicero cap. 22, er habe *quasdam sententias* erfunden, von Ciceros *'esse videatur'* cap. 23, es sei *pro sententia positum;* in demselben Sinne, wie es scheint, wird von den Rhetoren cap. 32 gesagt: *ut in paucissimos sensus et angustas sententias detrudant eloquentiam;* so auch an unserer Stelle.

Accius und *Pacuvius* werden häufig zusammen genannt als Vertreter der alten Tragödie.

veterno inquinatus kann der Verfasser nicht geschrieben haben, da nicht dem *poeticus decor,* sondern der *oratio* das Prädicat *inquinatus* zukommt, andrerseits die Worte *veterno inquinatus* zu den folgenden *e sacrario prolatus* einen schiefen oder gar keinen Gegensatz bilden. Man erwartet den Gedanken: 'nicht aus der Plunderkammer des Accius oder Pacuvius hervorgesucht, sondern aus dem Heiligthum des Horaz, Virgil und Lucan genommen.'

marmore nitent. Die prächtigen Neubauten in Rom entstanden zum grössten Theil erst seit Augustus und besonders nach dem Neronischen Brande 64 n. Chr. Vergl. Friedländer l. l. I, 1.

Die capp. 19 und 20 bilden den zweiten Abschnitt der Rede Apers (vergl. d. Anmerk. zu c. 18: *agere enim fortius iam* e. q. s.); er beweist im Einzelnen, dass, was früher die Bewunderung der Zuhörer gefunden habe, jetzt bei der allgemeiner gewordenen Bildung

21 Equidem fateor vobis simpliciter me in quibusdam antiquorum vix risum, in quibusdam autem vix somnum tenere. nec unum de populo Pacuvi aut Acci *memorabo nec dicam* de Furnio et Toranio quique alii in eodem valitudinario haec ossa et hanc maciem produnt: ipse mihi Calvus, cum unum et viginti, ut puto, libros reliquerit, vix in una et altera oratiuncula satis facit. nec dissentire ceteros ab hoc meo iudicio video; quotus enim quisque Calvi in Asitium aut in Drusum legit? at hercle in omnium studiosorum manibus versantur accusationes quae in Vatinium inscribuntur, ac praecipue secunda ex his oratio; est enim *et* verbis ornata et sententiis, auribus iudicum accommodata, ut scias ipsum quoque Calvum intellexisse quid melius esset, nec voluntatem ei quin sublimius et cultius diceret, sed ingenium ac vires defuisse.

langweile, und dass, um auch nur das gemeine Volk zu befriedigen, eine Fülle geistreicher Gedanken und dichterischer Schmuck der Rede nöthig seien. — Der dritte Abschnitt umfasst c. 21—23 incl., in welchen Aper die Fehler aller grossen Redner der ciceronischen Zeit und besonders des Cicero selber (c. 22) einzeln durchgeht und schliesslich nach einem heftigen Angriff auf die blinden Nachahmer aller dieser Fehler die Hoffnung ausspricht, dass die drei Anwesenden, Maternus, Messalla und Secundus, durch die mannigfachen Vorzüge ihrer Beredsamkeit den Glanz des Jahrhunderts erhöhen würden.

me in quibusdam antiquorum vix risum, in quibusdam autem vix somnum tenere, vergl. Cic. Brut. 85, 293: *equidem in quibusdam risum vix tenebam* und 80, 278: *somnum isto loco vix tenebamus.* — *quibusdam* ist Neutrum.

de populo Pacuvi aut Acci (c. 20, 21. sub fin.), aus der Schaar, d. h. von den Nachtretern dieser beiden Dichter, welche Aper auch im vorigen und im folgenden Capitel als die Muster alterthümlicher Trockenheit bezeichnet.

Furnius und *Toranius*, über welche nichts bekannt ist, müssen zwei der unbedeutenderen Vertreter der alterthümlichen Richtung gewesen sein. Ein Furnius war Redner und Freund des Cicero, der an ihn die Briefe ad Fam. 10, 25 und 26 schrieb.

in eodem valitudinario, eine sprichwörtliche Redensart.

haec ossa et hanc maciem produnt: diese Knochen und diese Magerkeit (die keinem von euch entgangen ist) der Oeffentlichkeit preisgeben, wie um durch ein warnendes Beispiel zu zeigen, wohin den Redner die alterthümliche Richtung bringt.

quotus enim quisque, vergl. c. 26: *quotus enim quisque scholasticorum non hac sua persuasione fruitur.*

Calvi in Asitium aut in Drusum. Nach Cic. Brut. 82, 284 erstrebte Calvus in übertriebener Nachahmung der attischen Redner eben jene Dürre und Trockenheit, die ihm hier Aper zum Vorwurf macht. — P. Asitius wurde wegen Ermordung eines ägyptischen Gesandten von Calvus angeklagt, aber von Cicero vertheidigt und freigesprochen. Die Anklage gegen Livius Drusus ist unbestimmbar.

Prozesse gegen *P. Vatinius* fanden in den Jahren 58, 56, 54, wahrscheinlich auch 53 statt. Ueber den ersten vergl. cap. 34; auch in dem zweiten war Calvus der Ankläger; in dem dritten, in welchem es sich über Genossenschaften handelte, wahrscheinlich ebenfalls; der Vertheidiger war Cicero; der vierte Prozess, in welchem Cicero wieder als Vertheidiger auftrat, bleibt unbestimmbar.

auribus iudicum accommodata, vergl. Cic. de orat. 2, 38, 159: *haec enim nostra oratio multitudinis est auribus accommodanda.*

quid? ex Caelianis orationibus nempe eae placent, sive universae *sive* partes earum, in quibus nitorem et altitudinem horum temporum agnoscimus. sordes autem [regulae] verborum et hians compositio et inconditi sensus redolent antiquitatem, nec quemquam adeo antiquarium puto, ut Caelium ex ea parte laudet, qua antiquus est. concedamus sane C. Caesari, ut propter magnitudinem cogitationum et occupationes rerum minus in eloquentia effecerit, quam divinum eius ingenium postulabat, tam hercle quam Brutum philosophiae suae relinquamus; nam in orationibus minorem esse fama sua etiam admiratores eius fatentur. nisi forte quisquam aut Caesaris pro Decio Samnite aut Bruti pro Deiotaro rege ceterosque eiusdem lentitudinis ac teporis libros legit, nisi qui et carmina eorundem miratur; fecerunt enim et carmina et in bybliothecas rettulerunt, non melius quam Cicero, sed felicius, quia illos fecisse pauciores sciunt. Asinius quoque, quamquam propioribus temporibus natus sit, videtur mihi inter Menenios et Appios studuisse;

nitor und *altitudo,* Glanz und Erhabenheit, sind nach Apers Ansicht die Vorzüge der modernen Beredsamkeit. Dieselben Vorzüge bezeichnen die Comparative *sublimius et cultius.* Mehr noch ist es ihm aber um den Glanz zu thun, als um die Erhabenheit, vergl. die Ausdrücke cap. 20 u. 21: *nitore et cultu descriptionum; laetitiam et pulchritudinem orationis; sive locus exquisito et poetico cultu enituit; nostrorum oratorum aetas pulchrior et ornatior extitit; orationes nostrae — ad aures iudicantium cum voluptate perveniunt; laetitiam nitoremque nostrorum temporum.*

concedamus — ut heisst nicht: 'wir mögen einräumen, dass er Recht hatte, wenn er behauptete, — nicht mehr leisten zu können'; sondern: 'wir mögen es ihm nachsehen (hingehen lassen), dass er — nicht mehr geleistet hat.' — Aehnlich Quintilian 10, 1, 114: *C. vero Caesar si foro tantum vacasset, non alius ex nostris contra Ciceronem nominaretur.*

magnitudinem cogitationum. Aehnlich Vellejus II, 41 über ebendenselben Caesar: *magnitudine cogitationum, celeritate bellandi, patientia periculorum Magno illi Alexandro — simillimus.*

nisi forte quisquam — legit, nisi qui — miratur: es müsste denn Jemand — lesen, ausgenommen natürlich, wer — bewundert. Da *nisi forte quisquam* nie einen andern Sinn hat als *nemo enim,* so ist der Gedanke, am kürzesten ausgedrückt, folgender: 'denn nur wer auch ihre Gedichte bewundert, liest' u. s. w.

Caesars Rede für *Decius Samnis* wird sonst nirgends erwähnt.

pro Deiotaro rege. Diese Rede wurde in Gegenwart des Caesar zu Nicaea 46 gehalten. Cic. ad Att. 14, 1.

Unter den *bybliothecae* kann man nur Privatbibliotheken verstehen, denn die erste öffentliche Bibliothek wurde erst 38 von Asinius Pollio eingerichtet.

quam Cicero. Die poetischen Werke Caesars wurden von Augustus unterdrückt. Ciceros dichterische Versuche, unter denen ein Gedicht über sein Consulat in 3 Büchern, fanden weder bei den Zeitgenossen, noch bei den Späteren (Quint. 11, 1, 24) Anerkennung.

Ueber *Asinius Pollio* urtheilt genau ebenso Quintil. 10, 1, 113: *a nitore et iucunditate Ciceronis ita longe abest, ut videri possit saeculo prior.*

studuisse absolut wie cap. 32 und 34: *in media luce studentibus,* nachclassisch, häufig bei Quintilian.

Pacuvium certe et Accium non solum tragoediis sed etiam orationibus suis expressit; adeo durus et siccus est. oratio autem sicut corpus hominis ea demum pulchra est, in qua non eminent venae nec ossa numerantur, sed temperatus ac bonus sanguis implet membra et exurgit toris ipsosque nervos rubor tegit et decor commendat. nolo Corvinum insequi, quia nec per ipsum stetit, quo minus laetitiam nitoremque nostrorum temporum exprimeret, *et* videmus, in quantum iudicio eius vis aut animi aut ingenii
22 suffecerit. ad Ciceronem venio, cui eadem pugna cum aequalibus suis fuit, quae mihi vobiscum est. illi enim antiquos mirabantur, ipse suorum temporum eloquentiam anteponebat; nec ulla re magis *ceteros* eiusdem aetatis oratores praecurrit quam iudicio. primus enim excoluit orationem, primus et verbis delectum adhibuit et compositioni artem, locos quoque laetiores attentavit et quasdam sententias invenit, utique in iis orationibus, quas iam senior et iuxta finem vitae composuit, id est postquam magis profecerat usuque et experimentis didicerat, quod optimum dicendi genus esset. nam priores eius orationes non carent vitiis antiquitatis: lentus est in principiis, longus in narrationibus, otiosus circa excessus; tarde commovetur, raro incalescit; pauci sensus apte et cum quodam lumine terminantur. nihil excerpere, nihil referre possis, et velut in rudi aedificio firmus sane paries et duraturus,

tragoediis. Vergl. die Anmerkung zu cap. 17.

Von den beiden durch *nec — et* verbundenen Causalsätzen giebt der zweite zu dem ersten die Erklärung, indem die Worte *nec per ipsum stetit* so aufzufassen sind, dass gesagt wird, es habe dem Corvinus zwar nicht Urtheil und Geschmack, wohl aber Kraft und Fähigkeit gefehlt, daher eine Anklage ihn nicht treffen kann. Genau ebenso urtheilt Aper über die Beredsamkeit des Calvus cap. 21.

aut animi aut ingenii vergl. c. 1. Corvinus besass weder den Muth, das Selbstvertrauen und die Energie, die der Rede Lebendigkeit und Feuer verleihen (*vis animi)*, noch die schöpferische Gabe der Erfindung *(vis ingenii)*, ohne welche überraschende Wirkungen unmöglich sind. — Aehnlich urtheilt Quint. 10, 1, 113: *At Messalla nitidus et candidus et quodam modo praeferens in dicendo nobilitatem suam, viribus minor.* (scil. quam Asinius.)

primus enim excoluit c. q. s. Das erste Satzglied enthält ein allgemeines Urtheil, die folgenden besondere.

postquam c. plusqpf. häufig in den historischen Schriften, z. B. hist. 1, 26: *postquam volgatum erat,* im dialogus auch cap. 38: *postquam — pacaverat.*

lentus est in principiis, longus in narrationibus, vergl. c. 19: *iam vero longa principiorum praeparatio et narrationis alte repetita series.*

otiosus vergl. c. 18.

cum quodam lumine, mit einer glänzenden, überraschenden Wendung. Quint. 8, 5, 13: *sed nunc aliud volunt, ut omnis sensus in fine sermonis feriat aurem.*

et velut. Die Beredsamkeit wird zuerst mit einem Gebäude, dann mit dem Hausgeräth verglichen. Beide Vergleiche haben denselben logischen Werth; der erste war in ähnlicher Veranlassung schon c. 20 extr. angewendet worden.

sed non satis expolitus et splendens. ego autem oratorem sicut locupletem ac lautum patrem familiae non eo tantum volo tecto tegi, quod imbrem ac ventum arceat, sed etiam quod visum et oculos delectet; non ea solum instrui supellectile, quae necessariis usibus sufficiat, sed sit in apparatu eius et aurum et gemmae, ut sumere in manus et aspicere saepius libeat. quaedam vero procul arceantur ut iam oblitterata et *antiquitatem* olentia; nullum sit verbum velut rubigine infectum, nulli sensus tarda et inerti structura in morem annalium componantur; fugitet foedam et insulsam scurrilitatem, variet compositionem, nec omnes clausulas uno et
eodem modo determinet. nolo irridere rotam Fortunae et ius verri- 23
num et illud tertio quoque sensu in omnibus orationibus pro sententia positum 'esse videatur'. nam et haec invitus rettuli et plura omisi, quae tamen sola mirantur atque exprimunt ii qui se antiquos oratores vocant. neminem nominabo, genus hominum significasse contentus; sed vobis utique versantur ante oculos qui Lucilium pro Horatio et Lucretium pro Virgilio legunt, quibus eloquentia Aufidi Bassi aut Servilii Noniani ex comparatione Sisennae

fugitet foedam et insulsam scurrilitatem, vergl. Cic. de orat. 2, 59, 239: *in quo non modo illud praecipitur, ne quid insulse, sed etiam, si quid perridicule possis, vitandum est oratori utrumque, ne aut scurrilis iocus sit aut mimicus.*

nec omnes clausulas e. q. s. Dieselbe Vorschrift giebt Cic. de orat. 3, 50, 192: *quae* (d. h. postrema = clausulae), *quoniam apparent et intelliguntur, varianda sunt, ne aut animorum iudiciis repudientur aut aurium satietate.*

rotam Fortunae. Cic. in Pison. 10, 22: *in quo cum illum saltatorium versaret orbem, ne tum quidem Fortunae rotam pertimescebat.* Aper führt diesen Ausdruck als ein Beispiel der oben getadelten scurrilitas an, so auch das:

ius verrinum. Cic. in Verr. 1, 46, 120: *hinc illi homines erant, qui etiam ridiculi inveniebantur ex dolore. Quorum alii, id quod saepe audistis, negabant mirandum esse, ius tam nequam esse verrinum.*

esse videatur. Ein Beispiel des Fehlers, in welchen derjenige verfällt, *qui omnes clausulas uno et eodem modo determinat.* Vergl. Quint. 10, 2, 18: *Noveram quosdam, qui se pulchre expressisse genus illud caelestis huius in dicendo viri sibi viderentur, si in clausula posuissent: 'esse videatur.'*

invitus, weil es kleinlich erscheinen muss, diese so vielfach bespöttelten kleinen Eigenthümlichkeiten der ciceronischen Beredsamkeit aufs Neue hervorzusuchen.

significasse contentus, vergl. c. 18: *probasse contentus sum;* c. 26: *detrectasse — contentus.*

Lucilium pro Horatio als Vertreter der satirischen; *Lucretium pro Virgilio* als Vertreter der episch-didactischen Poesie.

Aufidius Bassus, Zeitgenosse des *Augustus* und *Tiberius*, schrieb *de bello Germanico.* Quint. (10, 1, 103) nennt ihn *genere ipso probabilis in omnibus, in quibusdam suis ipse viribus minor.*

Servilius Nonianus: diu foro, mox tradendis rebus Romanis celebris (Ann. 14, 19); *elati vir ingenii et sententiis creber, sed minus pressus, quam historiae auctoritas postulat.* (Quint. 10, 1, 102.)

L. Cornelius Sisenna, Zeitgenosse des Sallust, schrieb römische Geschichte bis auf Sulla. Er war ein Liebhaber veralteter Ausdrücke.

aut Varronis sordet, qui rhetorum nostrorum commentarios fastidiunt, Calvi mirantur. quos more prisco apud iudicem fabulantes non auditores sequuntur, non populus audit, vix denique litigator perpetitur: adeo maesti et inculti illam ipsam quam iactant sanitatem non firmitate, sed ieiunio consequuntur. porro ne in corpore quidem valitudinem medici probant, quae animi anxietate contingit; parum est aegrum non esse: fortem et laetum et alacrem volo. prope abest ab infirmitate, in quo sola sanitas laudatur. vos vero, disertissimi viri, potestis, ut facitis, illustrare saeculum nostrum pulcherrimo genere dicendi. nam et te, Messalla, video laetissima

Ueber *Varro*, an dessen Bücher *de vita populi Romani*, und *de antiquitatibus rerum humanarum et divinarum* hier besonders zu denken ist, urtheilt Quintilian 10, 1, 95, dass man aus ihm mehr Kenntnisse sammeln, als Beredsamkeit lernen könne.

fabulantes verächtlich.

quos more prisco. Ebenso urtheilt Cicero über die sogenannten Attiker seiner Zeit Brut. 84, 289: *at cum isti Attici dicunt, non modo a corona, quod est ipsum miserabile, sed etiam ab advocatis relinquuntur.*

illam ipsam quam iactant sanitatem. Quint. 12, 10, 15: *hi sunt enim, qui suae imbecillitati sanitatis appellationem, quae est maxime contraria, obtendunt.*

non firmitate sed ieiunio consequuntur: 'erreichen sie eben jene Gesundheit, von der sie so viel Aufhebens machen, nicht durch das Bewusstsein der Kraft und Ausdauer, sondern durch Enthaltsamkeit;' d. h. wie Menschen, die zwar gesund sind, die aber im Bewusstsein der eigenen Körperschwäche und bei dem geringen Vertrauen auf die Leistungsfähigkeit ihrer Constitution ihre Gesundheit nur der äussersten Mässigkeit verdanken, so sind auch unter den heutigen Rednern die engherzigen Nachtreter der Alten nur durch die Beschränkung gesund, die sie sich selber auferlegen, da sie fühlen, dass darüber hinausgehende Versuche ihre Fähigkeiten übersteigen.

porro bezeichnet hier den Uebergang zu einer Steigerung: nicht genug, dass sie ihre Gesundheit nur durch Enthaltsamkeit erreichen, jene Gesundheit selber steht auf schwachen Füssen.

quae animi anxietate contingit, 'welche nur durch eine Beengung des Geistes erreicht wird.' Wie ein schwacher Körper sich seine Gesundheit nur durch die ängstlichste Scheu vor allen aussergewöhnlichen Anstrengungen und Aufregungen bewahrt, so beruht die sogenannte Gesundheit der Nachahmer der Alten nur auf der Angst, mit welcher sie allem demjenigen aus dem Wege gehen, was ihre Muster ihnen nicht bieten. Eine solche Gesundheit ist daher nichts weiter als Gesundheit, sie entbehrt der laetitia, fortitudo und alacritas.

vos vero. Jene überschreiten bei ihren geringen Fähigkeiten die enge Grenze nicht, die sie sich selber gezogen haben, und können daher zu dem Glanze unsers Jahrhunderts nicht beitragen, ihr aber —.

Nam et te, Messalla e. q. s. Nachdem Aper die Eigenthümlichkeiten der Beredsamkeit seiner Zeit aus den veränderten Verhältnissen zu rechtfertigen versucht und die Schwächen der alten Redner im Einzelnen hervorgehoben hat, schliesst er, wie es einem tüchtigen Advocaten geziemt, mit einer captatio benevolentiae, die auf einen weniger um die Sache bemühten Geist um so bestechender hätte wirken müssen, als sie die Anwesenden zwingt, von jeder persönlichen Auffassung des Streites abzusehen. Mit wie grossem Eifer Messalla dennoch und trotz der Abmahnung des Maternus (c. 24), da

quaeque antiquorum imitantem, et vos, Materne ac Secunde, ita gravitati sensuum nitorem et cultum verborum miscetis, ea electio inventionis, is ordo rerum, ea, quotiens causa poscit, ubertas, ea, quotiens permittit, brevitas, is compositionis decor, ea sententiarum planitas est, sic exprimitis affectus, sic libertatem temperatis, ut, etiamsi nostra iudicia malignitas et invidia tardaverit, verum de vobis dicturi sint posteri nostri.'

Quae cum Aper dixisset, 'agnoscitisne', inquit Maternus, 'vim 24
et ardorem Apri nostri? quo torrente, quo impetu saeculum nostrum defendit! quam copiose ac varie vexavit antiquos! quanto non solum ingenio ac spiritu, sed etiam eruditione et arte ab ipsis mutuatus est, per quae mox ipsos incesseret! tuum tamen, Messalla, promissum immutasse non debet. neque enim defensorem antiquorum exigimus, nec quemquam nostrum, quamquam modo laudati sumus, iis quos insectatus est Aper, comparamus. ac ne ipse quidem ita sentit, sed more veteri et a philosophis saepe celebrato sumpsit sibi contradicendi partes. igitur exprome nobis non laudationem antiquorum (satis enim illos fama sua laudat), sed causas, cur tantum ab eloquentia eorum recesserimus, cum prae-

es ihm nur um die Wahrheit zu thun ist, den Angriff Apers zurückweist, zeigt seine Entgegnung (c. 25, 26). — Uebrigens ist die Annahme ungerechtfertigt, dass die anerkennenden Worte, mit denen Aper seine Rede schliesst, nicht vollständig aufrichtig gemeint seien.

planitas, ein unserm Schriftsteller eigenthümliches Wort: Klarheit.

agnoscitisne: bemerkt ihr den Ungestüm, den wir schon so oft zu bewundern Gelegenheit gehabt haben? Vergl. c. 11: *quae cum dixisset Aper acrius, ut solebat, et intento ore.*

sed etiam: 'nicht bloss natürliches Talent und edle Begeisterung sind die Vorzüge, die Aper heute wieder bewährt hat, sondern auch historische Kenntnisse und theoretische Bildung, Dinge, die Aper verachtet, da er fürchtet, dass durch die rednerische Verwendung dieser Kenntnisse sein Ruhm geschmälert werden könnte (c. 2). Er hat also durch die That sich selber Lügen gestraft.'

promissum, vergl. c. 16.

quamquam modo laudati sumus. Auch Maternus weist für sich und die Uebrigen die schmeichelhaften Worte Apers zurück, wie Messalla es im Folgenden thut und (nach cap. 15) zu thun pflegte.

ac ne ipse quidem ita sentit. Halb im Scherz wird hier die von Messalla cap. 15 *(neque — te ipsum, Aper, quamquam interdum in contrarium disputes, aliter sentire credo)* gethane Aeusserung mit dem Zwecke wiederholt, um damit den durch Aper hervorgerufenen Streit als erledigt abzuschliessen. Uebrigens vergl. Cic. de orat. 1, 62, 263: *atque haud scio an aliter sentias et utare tua illa mirifica ad refellendum consuetudine, — cuius — facultatis exercitatio — iam in philosophorum consuetudine versatur.*

cum praesertim e. q. s. Diese Worte, welche nach dem Ausdruck Apers (c. 17) fast wörtlich wiederholt sind, enthalten so viel Auffälliges, dass sie in dieser Gestalt schwerlich von dem Verfasser dieser Schrift geschrieben sein können. Vor *cum praesertim* fehlt der Gedanke: 'was sehr auffallend erscheinen muss,' vor CXX ein *vix* oder *tantum,* da die ganze Erscheinung erst durch die geringe Zahl der Jahre auffällig wird, *effici* ist, wie die Vergleichung von cap. 17

sertim centum et viginti annos ab interitu Ciceronis in hunc diem effici ratio temporum collegerit.'

25 Tum Messalla: 'sequar praescriptam a te, Materne, formam; neque enim diu contradicendum est Apro. qui primum, ut opinor, nominis controversiam movit, tamquam parum proprie antiqui vocarentur quos satis constat ante centum annos fuisse. mihi autem de vocabulo pugna non est; sive illos antiquos sive maiores sive quo alio mavult nomine appellet, dummodo in confesso sit eminentiorem illorum temporum eloquentiam fuisse. ne illi quidem parti sermonis eius repugno, *qua* quasi cominus *proelium commissurus* fatetur plures formas dicendi etiam iisdem saeculis, nedum diversis extitisse. sed quomodo inter Atticos oratores primae Demostheni tribuuntur, proximum locum Aeschines et Hyperides et Lysias et Lycurgus optinent, omnium autem concessu haec oratorum aetas maxime probatur, sic apud nos Cicero quidem ceteros eorundem temporum disertos antecessit, Calvus autem et Asinius et Caesar et Caelius et Brutus iure et prioribus et sequentibus anteponuntur. nec refert quod inter se specie differunt, cum genere consentiant. adstrictior Calvus, numerosior Asinius, splendidior Caesar, amarior

ergiebt, überflüssig, und *ratio* als Subject zu *collegerit* mindestens gewagt.

ante centum annos. Messalla nennt eine runde Zahl, obwohl sie, weil sie geringer ist, als die genaue (120), ihm scheinbar ungünstig ist. Aber es konnte ihm wenig darauf ankommen, weil er im Begriff stand, das ganze gegen den Namen der antiqui gerichtete Bedenken Apers, welches auf sehr schwacher Grundlage ruhte, mit einem Worte zurückzuweisen.

in confesso sit. Ebenso c. 27, ein nachclassischer Ausdruck.

ne illi quidem parti. In dem Abschnitt, welcher von diesen Worten bis zum Ende des Capitels reicht, widerlegt Messalla denjenigen Theil der Rede Apers, in welchem behauptet worden war, dass sich nicht bloss verschiedene Stufen der Entwickelung der Beredsamkeit, sondern auch verschiedene Gattungen bei den Rednern desselben Zeitalters unterscheiden lassen (c. 18: *agere enim* — bis zu Ende). Messalla gesteht dieses zu, betont aber, dass sich unter den Rednern der ciceronischen Zeit bei aller Verschiedenheit eine als mustergültig anerkannte gemeinsame Richtung des Geschmacks erkennen lasse; wenn sie sich gegenseitig herabgesetzt hätten, so sei das ein Fehler der Menschen, nicht der Redner.

quasi cominus proelium commissurus, mit ironischer Beziehung auf Apers Erklärung: *agere enim fortius iam et audentius volo,* welche Aper c. 18 in dem Gefühl abgegeben hatte, dass, was er vorher über den Namen der antiqui bemerkt hatte, leicht zu widerlegen sei, und es jetzt Zeit sei, dem Gegner näher auf den Leib zu rücken.

fatetur, er erzählt als etwas Neues (vergl. cap. 17: *vidi senem, qui se fateretur ei pugnae interfuisse* e. q. s., und dazu c. 17: *vidistis plerosque senes qui — narrabant),* als ob er hoffte, mit dieser vermeintlich bisher unentdeckten Wahrheit allen Gegnern den Garaus zu machen.

haec oratorum aetas, aber c. 20: *nostrorum oratorum aetas.*

ceteros eorundem temporum disertos, wie c. 22: *ceteros eiusdem aetatis oratores.*

Calvus autem e. q. s. Von den sechs cap. 17 von Aper genannten

Caelius, gravior Brutus, vehementior et plenior et valentior Cicero; omnes tamen eandem sanitatem eloquentiae *prae se* ferunt, ut, si omnium pariter libros in manum sumpseris, scias, quamvis in diversis ingeniis esse quandam iudicii ac voluntatis similitudinem et cognationem. nam quod invicem [se] optrectaverunt, et sunt aliqua epistulis eorum inserta, ex quibus mutua malignitas detegitur, non est oratorum vitium, sed hominum. nam et Calvum et Asinium et ipsum Ciceronem credo solitos et livore et ceteris humanae infirmitatis vitiis affici; solum inter hos arbitror Brutum non malignitate nec invidia *fuisse commotum*, sed simpliciter et ingenue iudicium animi sui detexisse. an ille Ciceroni invideret, qui mihi videtur ne Caesari quidem invidisse? quod ad Servium Galbam et C. Laelium attinet et si quos alios antiquiorum *Aper* agitare non destitit, non exigit defensorem, cum fatear quaedam eloquentiae eorum ut nascenti adhuc nec satis adultae defuisse.
ceterum si omisso optimo illo et perfectissimo genere eloquentiae 26
eligenda sit forma dicendi, malim hercle C. Gracchi impetum aut

Zeitgenossen und unmittelbaren Nachfolgern des Cicero fehlt hier der Name des Messalla Corvinus. Diesen nennt Messalla nicht, theils weil er ein Mitglied seiner Familie nicht als mustergültigen Redner hinstellen wollte, theils weil er zugeben mochte, dass dessen Talente nicht eben bedeutend gewesen seien.

gravior Brutus. Auch Quintilian (12, 10, 11) spricht von der *gravitas* des Brutus.

voluntatis similitudinem, vergl. Cic. de orat. 2, 23, 94: *naturis differunt, voluntate autem similes sunt.*

ceteris humanae infirmitatis vitiis. Gemeint ist sicherlich besonders die Eitelkeit, eine Schwäche, von der sich bekanntlich Cicero nie hat befreien können.

iudicium animi sui, vergl. c. 27: *iudicium animi* und Cic. de orat. 2, 89, 363: *gaudeo iudicium animi mei comprobari.*

Servium Galbam et C. Laelium: c. 18 in. Bei dem unbestimmt gehaltenen Ausdruck *si quos alios* kann man nur an C. Carbo denken. — Messalla gesteht zu, dass die *antiquiores* manche Mängel hätten, während er die *antiqui* gegen jeden Tadel in Schutz nimmt.

non exigit defensorem: Subject zu diesem verbum ist das zu dem Relativpronomen *quod (attinet)* zu ergänzende *id.*

quaedam: da ich einräume, dass an der Beredsamkeit dieser Aelteren einige Mängel zu entdecken sind, so ist es unnöthig, diese Mängel näher zu bestimmen.

cap. 26 enthält den zweiten Abschnitt der Rede Messallas, in welchem er, ohne auf einen bestimmten Theil der Rede Apers Bezug zu nehmen, die widernatürliche Schauspielerberedsamkeit seiner Tage in originellen und glücklich gewählten Wendungen angreift, den Cassius Severus, welchen Aper als den einsichtsvollen Urheber des neuen Tons gepriesen hatte (c. 19), als Redner im Allgemeinen anerkennt, endlich aber, da Aper von den Neueren diesen allein zu nennen gewagt habe, erklärt, dass er jedem der einzeln und namentlich von Aper angegriffenen alten Redner (c. 21, 22) einen der neueren gegenüberstellen werde, um auf diesem Wege den stufenweise eingetretenen Verfall der Beredsamkeit unwiderleglich zu erweisen.

C. Gracchi impetum. Auch Florus (3, 15) spricht von dem Ungestüm der Rede, der den C. Gracchus 'in Flammen gesetzt' habe.

L. Crassi maturitatem quam calamistros Maecenatis aut tinnitus Gallionis: adeo melius est orationem vel hirta toga induere quam fucatis et meretriciis vestibus insignire. neque enim oratorius iste, immo hercle ne virilis quidem cultus est, quo plerique temporum nostrorum actores ita utuntur, ut lascivia verborum et levitate sententiarum et licentia compositionis histrionales modos exprimant. quodque vix auditu fas esse credas, laudis et gloriae et ingenii loco plerique iactant cantari saltarique commentarios suos; unde oritur illa foeda et praepostera, sed tamen frequens [sicut his clam et] exclamatio, ut oratores nostri tenere dicere, histriones diserte saltare dicantur. equidem non negaverim Cassium Severum, quem solum Aper noster nominare ausus est, si iis comparetur, qui postea fuerunt, posse oratorem vocari, quamquam in magna parte librorum suorum plus bilis habeat quam sanguinis; primus enim contempto ordine rerum, omissa modestia ac pudore verborum, ipsis etiam quibus utitur armis incompositus et studio

L. Crassi maturitatem. Von Crassus heisst es, sein stilus sei *maturus et gravis* gewesen. Beides bezeichnet die nachdrückliche Solidität, das 'bedeutsame Gewicht der Rede. Uebersetze: 'Gediegenheit.'

calamistros. Dieser bildliche Ausdruck, der sich schon bei Cicero findet, bezeichnet das geckenhaft Aufgeputzte, das Gekünstelte und Geschnörkelte im Ausdruck. Maecenas wird als affectirter Stilist und als Weichling überhaupt von manchen Schriftstellern getadelt.

tinnitus, 'Wortgeklingel,' 'Klingklang.' Gemeint ist die hohle Schönrednerei, welche durch die äusserlichsten Mittel, hochtönende Worte und einschmeichelnde Lautverbindungen das Ohr unkundiger Zuhörer besticht.

Gallionis. Es gab zwei Rhetoren Namens L. Junius Gallio, Vater und Adoptivsohn, der letztere Sohn des Rhetor Seneca. Gemeint ist wahrscheinlich der ältere, als der bekanntere und Zeitgenosse des Maecenas.

actor in der Bedeutung 'Sachwalter;' so auch Brut. 89, 307, aber mit dem Zusatz von *causarum;* nicht selten bei Quintilian.

cantari saltarique. Ihre Entwürfe und Vorträge haben nicht nur einen so melodischen Klang, dass sie gesungen werden, sondern sind auch dem Inhalte nach so seicht und zügellos, dass sie durch Tanzen pantomimisch dargestellt werden.

oratores nostri tenere dicere e. q. s. Wenn die Vorträge der Rhetoren gesungen und getanzt werden, so ist kein Unterschied mehr zwischen der Kunst des Redners und der des Schauspielers; wie die Worte des Redners sich in Gesang und Tanz darstellen lassen, so ist es leicht, den Gesang und Tanz des Schauspielers in beredte Worte umzusetzen; und diejenigen haben Recht, welche den Tanz des Schauspielers beredt und den Vortrag des Rhetors wollüstig nennen, anstatt von jenem zu sagen, er sei wollüstig, von diesem, er sei beredt.

plus bilis habeat quam sanguinis. Vergl. Quint. 10, 1, 116: *qui, si ceteris virtutibus colorem et gravitatem orationis adiecisset, ponendus inter praecipuos foret. Nam et ingenii plurimum est in eo et acerbitas mira, et urbanitas eius summa; sed plus stomacho quam consilio dedit.*

enim ist nur dann verständlich, wenn wir es ohne Beziehung auf die ablativi absol. allein mit den Worten *non pugnat sed rixatur* verbinden.

incompositus, 'ungelenk selbst im Gebrauch der Waffen, die er führt.'

feriendi plerumque deiectus non pugnat sed rixatur. ceterum, ut
dixi, [sequentibus comparatus] et varietate eruditionis et lepore
urbanitatis et ipsarum virium robore multum ceteros superat, quo-
rum neminem Aper nominare et velut in aciem educere sustinuit.
ego autem expectabam, ut incusato Asinio et Caelio et Calvo aliud
nobis agmen produceret plurisque vel certe totidem nominaret, ex
quibus alium Ciceroni, alium Caesari, singulis deinde singulos oppo-
neremus; nunc detrectasse nominatim antiquos oratores contentus
neminem sequentium laudare ausus est nisi in publicum et in com-
mune, veritus, credo, ne multos offenderet, si paucos excerpsisset.
quotus enim quisque scholasticorum non hac sua persuasione fruitur,
ut se ante Ciceronem numeret, sed plane post Gabinianum? at 27
ego non verebor nominare singulos, quo facilius propositis exemplis
appareat, quibus gradibus fracta sit et deminuta eloquentia.'

deiectus, 'durch allzu grossen Eifer aus seiner Stellung geworfen.' Vergl. Cic. Orat. 37, 129: *saepe adversarios de statu omni deiecimus.*

et in aciem educere. Auch c. 25 in den Worten *quasi cominus proelium commissurus* wird die Disputation mit einer Schlacht verglichen. An unserer Stelle wird das Bild fortgesetzt mit den Worten: *aliud nobis agmen produceret.*

Asinio et Caelio et Calvo. Messalla nennt gerade diese drei, theils weil sie von Aper am heftigsten angegriffen waren (denn den Brutus und Caesar hatte er entschuldigt, den Corvinus, weil dessen geistige Kräfte zu gering waren, nicht einmal angegriffen, am Cicero Vieles gelobt), theils weil diese drei, wie es scheint, von andern Rednern jener Zeit nach der Meinung des Messalla noch übertroffen werden, nämlich von Cicero und Caesar, die er sogleich nennt. Er will also sagen: 'wenn Aper in der Absicht, die Superiorität der modernen Beredsamkeit zu erweisen, diejenigen der alten Redner, welche noch nicht zu den bedeutendsten gehören, heftig tadelte, so war damit wenig gewonnen; er musste vor allen Dingen diesen und ganz besonders den bedeutendsten Rednern jener Zeit Vertreter der von ihm vertheidigten Richtung gegenüberstellen und auf diesem Wege uns von den Vorzügen dieser Richtung überzeugen.'

veritus, credo, ne multos offenderet, si paucos excerpsisset: vergl. Cic. Brut. 65, 231: *Vereri te, inquit, arbitror, ne per nos hic sermo tuus emanet et ei tibi succenseant, quos praeterieris.*

sed plane post Gabinianum: Diese dunkeln Worte werden nur dann verständlich, wenn man annimmt, dass der mit *enim* eingeleitete Satz nicht bloss dem zuletzt Gesagten den Grund hinzufügt, sondern ausserdem noch eine Bemerkung enthält, welche bestimmt ist, die ganze Urtheilslosigkeit der Scholastiker zu brandmarken. Durch die Auswahl Weniger können nur insofern Viele beleidigt werden, als alle ein Recht darauf zu haben glauben, mit dem Cicero verglichen, ja ihm vorgezogen zu werden, nicht aber insofern Alle den Rhetor Gabinianus als ihr Haupt anerkennen; denn ein gemeinsames Urtheil der Art vermag keine Eifersucht unter den Urtheilenden zu erwecken. Die Kraft des *enim* erstreckt sich daher nicht mehr auf die Worte *sed plane post Gabinianum.* Sextus Julius Gabinianus lehrte als berühmter Rhetor in Gallien.

at ego non verebor enthält einen deutlichen Gegensatz zu dem vorangehenden *veritus, credo.* — Durch Besprechung der Einzelnen gedenkt der entrüstete Messalla die Niederlage Apers vollständig zu machen,

'Parce,' inquit Maternus, 'et potius exolve promissum. neque enim hoc colligi desideramus, disertiores esse antiquos, quod apud me quidem in confesso est, sed causas exquirimus, quas te solitum tractare paulo ante *dixisti*, *tum quidem* plane mitior et eloquentiae temporum nostrorum minus iratus, antequam te Aper offenderet maiores tuos lacessendo.'

'Non sum,' inquit, 'offensus Apri nostri disputatione, nec mea vos offendi decebit, si quid forte aures vestras perstringat, cum sciatis hanc esse eiusmodi sermonum legem, iudicium animi citra damnum affectus proferre.'

'Perge,' inquit Maternus, 'et cum de antiquis loquaris, utere antiqua libertate, *a* qua vel magis degeneravimus, quam ab eloquentia.'

wird aber von Maternus bewogen, seinen Vorsatz aufzugeben.

Parce lass das gut sein. Derselbe Imperativ ohne einen Dativ nicht selten bei Ovid, z. B. 6, 264: *Dique o communiter omnes — Parcite!*

paulo ante: c. 15.

plane mitior. Diese Worte des über den Parteien stehenden Maternus, dessen friedliebendem Character jede Streitsucht zuwider ist, enthalten einen leisen Tadel, und sind in diesem Sinne zugleich characteristisch für das Verhältniss des Maternus zu den übrigen Personen. Vergl. die Einleitung p. 6.

maiores tuos. Dabei ist nicht etwa an Messalla Corvinus, den von Aper c. 21 extr. für unbefähigt erklärten Redner der augusteischen Zeit zu denken, sondern im Einklang mit c. 14: *pro carminibus suis* (vergl. die Anmerkung) zu übersetzen: 'unsere von dir in Schutz genommenen Vorfahren;' denn die Redner jener Zeit heissen nicht bloss *antiqui*, sondern auch *maiores;* vergl. c. 25: *sive illos antiquos sive maiores sive quo alio mavult nomine appellet.*

citra wie cap. 41 extr. in der nachclassischen Bedeutung: 'ohne' (eigentlich: 'diesseits stehen bleibend').

citra damnum affectus d. h. indem wir den Nachtheil vermeiden, den eine Gemüthserregung mit sich bringen würde. *Affectus* ist also erklärender Genetiv und steht hier in derselben Bedeutung, wie c. 23 extr.: *sic exprimitis affectus.*

utere antiqua libertate. Maternus beklagt die mit der Republik verlorne Freiheit der Rede, nicht aus politischer Ueberzeugung (denn er hat sich jeder öffentlichen Thätigkeit begeben und ist vorurtheilsfrei genug, um die Vorzüge der Kaiserherrschaft zu würdigen, cap. 40, 41), sondern weil er die Redefreiheit als ein jedem Freigebornen durch die Natur verliehenes, unveräusserliches Besitzthum betrachtet. Kein Wunder daher, dass ein Mann, der aus einer seiner Tragoedien die anstössigen Stellen zu tilgen sich weigert, und statt dessen in einer zweiten eine Fortsetzung derselben verspricht (c. 3), seiner Unbefangenheit zum Opfer fiel. Vergl. die Einleitung p. 6.

Messalla vergleicht in der nun folgenden Auseinandersetzung c. 28—32 die Erziehung und den theoretischen Bildungsgang des Redners der alten und des der neuen Zeit, indem er, einer chronologischen Anordnung folgend, mit der Geburt und den ersten Eindrücken des Kindes beginnend, die umfassenden Studien der alten Redner der Unwissenheit der neueren gegenüberstellt. Der erste Abschnitt, welcher bis an den Anfang von cap. 30 reicht, bespricht, die ciceronische Zeit mit der des Vespasian vergleichend, die Erziehung in ihren unmittelbaren und mittelbaren Folgen für das

Et Messalla: 'non reconditas, Materne, causas requiris nec aut tibi ipsi aut huic Secundo vel huic Apro ignotas; sed tamen dicam, si mihi partes assignatis proferendi in medium quae omnes sentimus. quis enim ignorat et eloquentiam et ceteras artes descivisse ab illa vetere gloria non inopia hominum, sed desidia iuventutis et neglegentia parentum et inscientia praecipientium et oblivione moris antiqui? quae mala primum in urbe nata, mox per Italiam fusa, iam in provincias manant. quamquam vestra vobis notiora sunt: ego de urbe et huius propriis ac vernaculis vitiis loquar, quae natos statim excipiunt et per singulos aetatis gradus cumulantur, si prius de severitate ac disciplina maiorum circa educandos formandosque liberos pauca praedixero. nam pridem suus cuique filius, ex casta parente natus, non in cella emptae nutricis, sed *in* gremio ac sinu matris educabatur, cuius praecipua laus erat tueri domum et inservire liberis. eligebatur autem maior aliqua natu propinqua, cuius probatis spectatisque moribus omnis eiusdem familiae suboles committeretur; coram qua neque dicere fas erat quod turpe dictu, neque facere quod inhonestum factu videretur. ac non studia modo curasque, sed remissiones etiam lususque puerorum sanctitate quadam ac verecundia temperabat. sic Corneliam Gracchorum, sic Aureliam Caesaris, sic Atiam Augusti [matrem] praefuisse educationibus ac produxisse principes liberos accepimus. quae disciplina 2

Kind, und die Dinge, mit denen sich der halberwachsene Knabe zu beschäftigen pflegt.

aut — aut — vel. vel bringt eine Unterabtheilung des zweiten *aut,* so dass einander gegenüberstehen: auf der einen Seite Maternus, welcher als der Angeredete besonders hervorgehoben wird, auf der andern Seite Secundus und Aper als die minder betheiligten Zuhörer.

non reconditas e. q. s., vergl. Cic. de orat. 3, 37, 148: *pervulgatas res requiris, inquit, et tibi non incognitas, Sulpici. Quis enim* e. q. s.

Inopia scheint hier in einer sonst nicht streng nachweisbaren Bedeutung die angeborne Rathlosigkeit, den Mangel geistiger Begabung zu bezeichnen. Sinn: 'Kräfte und Talente sind im Ueberfluss vorhanden, aber es fehlt der Fleiss und die Sittenreinheit der alten Zeit.'

et oblivione moris antiqui. Dieses letzte Glied fasst die vorhergehenden in verallgemeinernder Weise zusammen.

coram qua e. q. s. Der Sinn ist nicht: 'in deren (der Verwandten) Gegenwart der Knabe nichts Unschickliches thun oder sagen durfte;' sondern, wie sich aus der Vergleichung von c. 29: *quid coram infante domino aut dicat aut faciat* ergiebt: 'in deren (der Kinder) Gegenwart Niemand etwas Unschickliches thun oder sagen durfte.' *qua* steht also nicht parallel mit *cuius,* sondern bezieht sich auf das zunächst vorangehende *suboles.*

ac non studia modo curasque — temperabat. Zu diesem Verbum ist wegen des folgenden mit *sic* beginnenden Satzes *mater* als Subject zu denken. Dies hat, da in dem vorhergehenden Satze von der *propinqua* die Rede ist, grammatisch seine Schwierigkeiten, erscheint aber weniger gewagt, wenn man bedenkt, dass die *propinqua* nur beiläufig als eine der Mutter untergeordnete Wächterin des Kindes erwähnt, die Mutter aber als die einzige und wirkliche Erzieherin desselben betrachtet wird.

disciplina ac severitas wie oben: *de severitate ac disciplina;* weiter unten im Genetivverhältniss: *severi-*

ac severitas eo pertinebat, ut sincera et integra et nullis pravita-
tibus detorta unius cuiusque natura toto statim pectore arriperet
artes honestas et, sive ad rem militarem sive ad iuris scientiam
sive ad eloquentiae studium inclinasset, id solum ageret, id uni-
29 versum hauriret. at nunc natus infans delegatur Graeculae alicui
ancillae, cui adiungitur unus aut alter ex omnibus servis, plerumque
vilissimus nec cuiquam serio ministerio accommodatus. horum fa-
bulis et moribus teneri statim et rudes animi imbuuntur, nec
quisquam in tota domo pensi habet, quid coram infante domino
aut dicat aut faciat. quin etiam ipsi parentes nec probitati neque
modestiae parvulos assuefaciunt, sed lasciviae et dicacitati. per
quae paulatim impudentia irrepit et sui alienique contemptus. iam
vero propria et peculiaria huius urbis vitia paene in utero matris
concipi mihi videntur, histrionalis favor et gladiatorum equorumque
studia, quibus occupatus et obsessus animus quantulum loci bonis
artibus relinquit? quotum quemque *iuvenum* invenies, qui domi
quidquam aliud loquatur? quos alios adolescentulorum sermones
excipimus, si quando auditoria intravimus? ne praeceptores quidem
ullas crebriores cum auditoribus suis fabulas habent; colligunt enim
discipulos non severitate disciplinae nec ingenii experimento, sed
30 ambitione salutationum et illecebris adulationis. transeo prima
discentium elementa, in quibus et ipsis parum laboratur; nec in

tate disciplinae; endlich c. 40: *severissima disciplina.*

inclinasset. Der Conjunctiv ist aus dem Sinne derjenigen gesagt, welche die *disciplina ac severitas* handhaben; denn in *pertinebat* liegt der Begriff der Absicht.

delegatur. Im Gegensatz zu dem oben gebrauchten *committeretur*, welches anzeigt, dass das Kind, welches der Verwandten anvertraut wird, den Eltern theuer ist, bezeichnet dieses Verbum, dass die Eltern das Kind als eine Last betrachten, deren sie sich mit Freuden entledigen. Vergl. Germ. 20: *nec ancillis ac nutricibus delegantur.*

ex omnibus servis: man wählt den Wächter des Kindes nicht aus denjenigen Sklaven, welche sich durch besondere Treue und gesittetes Betragen vor den übrigen auszeichnen, sondern, ohne einen Unterschied zu machen, aus der ganzen Zahl der Sklaven.

nec quisquam c. q. s., im Gegensatz zu dem c. 28 über die Erziehung bei den Alten Bemerkten: *coram qua* (subole) *neque dicere fas erat quod turpe dictu neque facere quod inhonestum factu videretur.*

per quae. Durch diesen Ausdruck werden alle bisher aufgezählten schädlichen Eindrücke, die das kindliche Gemüth in sich aufgenommen hat, zusammengefasst.

sui alienique contemptus, d. h. Verschwendung und Schuldenmachen.

propria et peculiaria huius urbis vitia, vergl. c. 28: *ego de urbe et huius propriis ac vernaculis vitiis loquar.*

histrionalis favor et gladiatorum equorumque studia. Ueber den Eifer, mit welchem selbst Personen der höheren Stände die Gesellschaft der Schauspieler suchten, vergl. Friedländer l. l. II, p. 338, über die leidenschaftliche Parteinahme für die kämpfenden Gladiatoren p. 247, und besonders für die Circusspiele, welche zu der allmählichen Entwickelung der Circusfactionen Anlass gaben, p. 192.

auctoribus cognoscendis nec in evolvenda antiquitate nec in notitia vel rerum vel hominum vel temporum satis operae insumitur; sed expetuntur quos rhetoras vocant. quorum professio quando primum in hanc urbem introducta sit, quamque nullam apud maiores nostros auctoritatem habuerit, statim dicturus referam necesse est animum ad eam disciplinam, qua usos esse eos oratores accepimus, quorum infinitus labor et quotidiana meditatio et in omni genere studiorum assiduae exercitationes ipsorum etiam continentur libris. notus est vobis utique Ciceronis liber qui Brutus inscribitur, in cuius extrema parte (nam prior commemorationem veterum oratorum habet) sua initia, suos gradus, suae eloquentiae velut quandam educationem refert: se apud Q. Mucium ius civile didicisse, apud Philonem Academicum, apud Diodotum Stoicum omnes philosophiae partes penitus hausisse, neque iis doctoribus contentum, quorum ei copia in urbe contigerat, Achaiam quoque et Asiam peragrasse, ut omnem om-

quos rhetoras vocant, vergl. c. 35: *deducuntur in scholas istorum qui rhetores vocantur:* Leute, die man Lehrer der Beredsamkeit nennt, deren Name aber bei allen Verständigen etwas ganz Anderes bedeutet. Vergl. Cic. de orat. 3, 14, 54: *horum, qui nunc ita appellantur, rhetorum.*

statim dicturus. Ueber die Einführung der Rhetorenschulen und ihre Schliessung durch die Censoren Crassus und Domitius spricht Messalla c. 35. Doch kann diese Stelle nicht als eine Erfüllung des cap. 30 mit den Worten *statim dicturus* gegebenen Versprechens angesehen werden, weil Messalla mit c. 32 in der Hoffnung, dass Maternus und Secundus (vergl. c. 16) die übrigen Gründe des Verfalls der Beredsamkeit erörtern werden, seine Rede schliesst und erst auf besonderes Bitten des Maternus selber seine Rede fortsetzt. Es bleibt daher nur übrig anzunehmen, dass Messalla bei den Worten *statim dicturus* allerdings noch die Absicht hatte, im weiteren Verlauf seiner Auseinandersetzung auch die Gründungsgeschichte der Rhetorenschulen zu erwähnen, aber c. 32, seiner ursprünglichen Absicht entgegen, sich mit der Ausführung eines der mannigfachen Gründe des Verfalls der Beredsamkeit zu begnügen beschloss, da er sich erinnerte, dass Maternus seine Rede zu ergänzen für sich und Secundus versprochen hatte. — In den Capp. 30—32, welche den 2. Abschnitt (vergl. die Anmerkung zu c. 28 in.) der Rede Messallas bilden, wird als Hauptgrund des Verfalls der Beredsamkeit die Unwissenheit der modernen Redner herhorgehoben im Gegensatz zu der unbegränzten Fülle von Kenntnissen jeder Art, deren Erwerb für den strebsamen Redner der alten Zeit ein Bedürfniss war.

suos gradus. Denselben Ausdruck braucht Cicero in demselbeu Zusammenhange Brut. 65, 232: *gradus tuos et quasi processus dicendi studeo cognoscere.*

neque iis doctoribus contentum. In demselben Zusammenhange sagt Cicero Brut. 91, 316: *quibus non contentus Rhodum veni* e. q. s.

Achaiam quoque et Asiam peragrasse. In Athen hörte Cicero (Brut. 91) den Academiker Antiochus und den Lehrer der Beredsamkeit Demetrius Syrus, in Rhodos zum zweiten Mal den Rhetor Molo, den er schon in Rom gehört hatte. — Den Ausdruck *post a me Asia tota peragrata est* braucht Cicero in demselben Zusammenhang.

omnem omnium artium varietatem. Vergl. Cic. de orat. 3, 19, 72: *omnem omnium rerum — cognitionem.*

nium artium varietatem complecteretur. itaque hercle in libris Ciceronis deprehendere licet non geometriae, non musicae, non grammaticae, non denique ullius artis ingenuae scientiam ei defuisse. ille dialecticae subtilitatem, ille moralis partis utilitatem, ille rerum motus causasque cognoverat. ita est enim, optimi viri, ita: ex multa eruditione et plurimis artibus et omnium rerum scientia exundat et exuberat illa admirabilis eloquentia; neque oratoris vis et facultas, sicut *ceterae artes*, certarum rerum angustis et brevibus terminis cluditur, sed is est orator, qui de omni quaestione pulchre et ornate et ad persuadendum apte dicere pro dignitate rerum, ad utilitatem temporum, cum voluptate audientium
31 possit. hoc sibi illi veteres persuaserant, ad hoc efficiendum intellegebant opus esse non ut in rhetorum scholis declamarent nec ut fictis nec ullo modo ad veritatem accedentibus controversiis linguam modo et vocem exercerent, sed ut iis artibus pectus implerent, in quibus de bonis ac malis, de honesto et turpi, de iusto et iniusto disputatur; haec enim est oratori subiecta ad dicendum materia. nam in iudiciis fere de aequitate, in deliberationibus *de utilitate*, *in laudationibus* de honestate disserimus, ita *tamen* ut plerumque haec invicem misceantur; de quibus copiose et varie et ornate nemo dicere potest nisi qui cognovit naturam humanam et

ita ist wiederholt als Ausdruck der begeisterten Erregung, in welcher der von seinem Gegenstande ergriffene Messalla sich anschickt, in einen einzigen Satz den Kernpunkt seiner Erörterung zusammenzufassen. Die feste Ueberzeugung, dass eine umfassende Bildung für den Redner unerlässlich sei, bestimmt ihn daher auch, diese Wahrheit durch drei gleichbedeutende Ausdrücke so stark wie möglich hervorzuheben, in denen jedoch eine Steigerung unverkennbar ist. — Zu dem Gedanken vergl. Cic. de orat. 1, 6, 20: *etenim ex rerum cognitione efflorescat et redundet oportet oratio.*

certarum rerum e. q. s., vergl. Cic. de orat. 1, 12, 52: *nam si quis erit qui hoc dicat, esse quasdam oratorum proprias sententias atque causas et certarum rerum forensibus cancellis circumscriptam scientiam* e. q. s. Zu dem Gedanken vergleiche de orat. 1, 16, 70: *est enim finitimus oratori poeta —, in hoc certe prope idem, nullis ut terminis circumscribat aut definiat ius suum, quominus ei liceat, eadem illa facultate et copia vagari qua velit.* 2, 2, 5: *bene dicere autem, quod est scienter et perite et ornate dicere, non habet definitam aliquam regionem, cuius terminis saepta teneatur.*

ad utilitatem temporum, d. h. im Hinblick auf den Nutzen, den die jedesmaligen Zeitumstände gewähren, wenn sie geschickt ausgebeutet werden.

ut nach *opus est* ist eine sehr seltene Construction.

fictis — controversiis: Beispiele giebt Messalla cap. 35 extr.

haec enim est oratori subiecta ad dicendum materia, vergl. Cic. de orat. 2, 27, 116: *ad probandum autem duplex est oratori subiecta materies.*

nam in iudiciis. Vergl. die Anmerkung zu *suasoriae* cap. 35.

ita tamen ut. Vergl. c. 16: *ita tamen ut utrique superstites essent,* und cap. 38: *ita tamen ut omnia in foro, omnia legibus, omnia apud praetores gererentur.*

nisi qui cognovit naturam humanam et vim virtutum e. q. s. Der Ausdruck steigt vom Allgemeinen

vim virtutum pravitatemque vitiorum et *habet* intellectum eorum, quae nec in virtutibus nec in vitiis numerantur. ex his fontibus etiam illa profluunt, ut facilius iram iudicis vel instiget vel leniat, qui scit, quid *sit* ira, promptius ad miserationem impellat, qui scit, quid sit misericordia et quibus animi motibus concitetur. in his artibus exercitationibusque versatus orator, sive apud infestos sive apud cupidos sive apud invidentes sive apud tristes sive apud timentes dicendum habuerit, tenebit venas animorum et prout cuiusque *causae* natura postulabit, adhibebit manum et temperabit orationem, parato omni instrumento et ad omnem usum reposito. sunt apud quos adstrictum et collectum et singula statim argumenta concludens dicendi genus plus fidei meretur: apud hos dedisse operam dialecticae proficiet. alios fusa et aequabilis et ex communibus

(*naturam humanam*) zum Besonderen herab. — Vergl. Cic. de orat. 1, 12, 53: *nisi qui naturas hominum vimque omnem humanitatis — penitus perspexerit* e. q. s.

quae nec in virtutibus e. q. s. Gemeint sind die Dinge, welche, weil sie sich nicht auf die Sittenlehre beziehen, von den Stoikern *ἀδιάφορα* genannt werden. Cic. de fin. 3, 15. 16.

etiam illa: die philosophischen Kenntnisse geben dem gebildeten Redner nicht nur den Stoff der Rede; sie lassen sich auch practisch verwerthen zur Erregung der Gemüther.

in his artibus exercitationibusque versatus: wer sich diese philosophische Bildung erworben und in ihrer rednerischen Verwendung sich hinreichend geübt hat.

sive apud infestos e. q. s. Das Princip der Wahl und der Anordnung dieser fünf Attribute ist nicht ganz klar. Einen Gegensatz scheinen nur die beiden ersten zu bilden (feindselige — wohlwollende); für sich allein steht jedes der drei übrigen (neidische — unfreundliche — besorgte).

tenebit venas animorum. Vergl. Cic. de orat. 1, 52, 223: *teneat oportet venas cuiusque generis, aetatis, ordinis, et eorum, apud quos aliquid aget aut erit acturus, mentes sensusque degustet.* Uebersetze: 'er wird das Herzensgetriebe in der Hand halten.'

prout cuiusque causae natura postulabit, vergl. c. 31: *prout res poscit,* 23: *quotiens causa poscit.* Cic. de orat. 2, 27, 115: *ut animos eorum ad quemcunque causa postulabit, motum vocemus.* Orat. 36, 125: *ut causae natura et ratio temporis postulabit.*

adhibebit manum: dieses von der Thätigkeit des Arztes entlehnte Bild wird mit den Worten: *parato omni instrumento et ad omnem usum reposito* fortgesetzt. Auch in den Worten *temperabit orationem* ist der Vergleich mit der Bereitung eines Heilmittels erkennbar.

sunt apud quos e. q. s. Der gebildete Redner wird seine Rede nicht nur nach den Bedürfnissen des zu behandelnden Gegenstandes einrichten *(prout cuiusque causae natura postulabit)*, sondern auch der Bildung und den Neigungen der jedesmaligen Zuhörer anpassen. — Der Indicativ *(meretur)* nach *sunt qui* ist bei guten Prosaikern selten.

collectum synonym mit *adstrictum.* Beide Ausdrücke beruhen auf dem Vergleich mit einem Kleide (c. 39: *paenulas istas, quibus adstricti et velut inclusi* e. q. s.). — Cic. Brut. 309: *contracta et adstricta eloquentia.*

fusa et aequabilis: zwanglos und gleichförmig. Diesem *genus orationis* kommt auch das Praedicat *lene* zu. Vergl. Cic. de orat. 2, 15, 64: *genus orationis fusum atque tractum* (fliessend) *et cum lenitate*

ducta sensibus oratio magis delectat: ad hos permovendos mutuabimur a Peripateticis aptos et in omnem disputationem paratos iam locos. dabunt Academici pugnacitatem, Plato altitudinem, Xenophon iucunditatem; ne Epicuri quidem et Metrodori honestas quasdam exclamationes assumere iisque prout res poscit uti alienum erit oratori. neque enim sapientem informamus neque Stoicorum aliquem, sed eum, qui quas dicebam artes haurire omnes liberaliter debet. ideoque et iuris civilis scientiam veteres oratores comprehendebant, et grammatica musica [et] geometria imbuebantur; [incidunt enim causae plurimae quidem ac paene omnes, quibus iuris notitia desideratur, pleraeqne autem, in quibus haec scientia
32 requiritur.] nec quisquam respondeat sufficere, ut ad tempus simplex quiddam et uniforme doceamur. primum enim aliter utimur propriis, aliter commodatis, longeque interesse manifestum est, possideat quis quae profert an mutuetur. deinde ipsa multarum

(Gelassenheit) *quadam aequabili profluens* (dahinströmend); vergl. 2, 13, 54: *tractu orationis leni et aequabili.*

locos: allgemeine Beweismittel, wie sie in den *Topica* des Aristoteles oder Cicero gegeben waren.

pugnacitatem. Bei den Academikern war es, wie Cic. de orat. 1, 18, 84 sagt, hergebracht, stets Allen im Disputiren die Spitze zu bieten.

Xenophon iucunditatem. Auch Quintilian (10, 1, 82) rühmt die unnachahmbare *iucunditas* des Xenophon, dessen Rede von den Grazien selber gebildet zu sein scheine.

Epicuri — et Metrodori — exclamationes: 'einige hübsche Aussprüche des Epicur und des Metrodor', des bedeutendsten Schülers des Epicur.

neque enim e. q. s. 'Denn wir haben nicht einen Weisen vor Augen, auch nicht der Stoiker einen; sondern denjenigen, der alle eben erwähnten Lehren in einer dem Freien geziemenden Weise erschöpfen muss.' D. h. der Weise, wie die Philosophen ihn schildern, oder wer in der stoischen Philosophie oder sonst in einer bestimmten Schule sich hervorthut, entspricht nicht den Forderungen, die wir an einen vollkommenen Redner stellen; von diesem verlangen wir im Einverständniss mit den Alten vielmehr, dass er alle philosophischen Schulen, die Peripatetiker und Akademiker, die Lehren des Plato und des Xenophon, selbst die des Epicur und Metrodor in sich aufnehme; und zwar *liberaliter,* d. h. nicht um Geld zu verdienen. — *ideoque,* d. h. weil es ihnen ein Bedürfniss war, ihre Bildung durch umfassende Studien abzurunden. — Zu dem Impf. *quas dicebam* vergl. cap. 19: *ut paulo ante dicebam* und cap. 12: *atque ut tu dicebas, Aper.*

et iuris civilis scientiam — et grammatica musica geometria; vergl. das oben cap. 30 von Cicero Berichtete: — *apud Q. Mucium ius civile didicisse — non geometriae, non musicae, non grammaticae, non denique ullius artis ingenuae scientiam ei defuisse.*

ad tempus, jedesmal für das augenblickliche Bedürfniss = *ad certam causam tempusque* Cic. de orat. 1, 16, 69.

uniforme, ein sonst nur bei spätlateinischen Schriftstellern vorkommendes Wort, mit *simplex* synonym und entgegengesetzt der *varietas eruditionis.*

propria sind die Kenntnisse, die uns immer bleiben und zu beliebigem Gebrauche stets bei der Hand sind; *commodata* diejenigen, die wir uns gleichsam zu einmaliger Benutzung von Andern entlehnen.

artium scientia etiam aliud agentes nos ornat atque ubi minime credas eminet et excellit. idque non doctus modo et prudens auditor, sed etiam populus intellegit ac statim ita laude prosequitur, ut legitime studuisse, ut per omnes eloquentiae numeros isse, ut denique oratorem esse fateatur; quem non posse alium existere nec extitisse umquam confirmo nisi eum, qui tamquam in aciem omnibus armis instructus, sic in forum omnibus artibus armatus exierit. quod adeo neglegitur ab horum temporum disertis, ut in actionibus eorum quaevis quotidiani sermonis foeda ac pudenda vitia deprehendantur, ut ignorent leges nec teneant senatus consulta, ius civitatis ultro derideant, sapientiae vero studium et praecepta prudentium penitus reformident, in paucissimos sensus et angustas sententias detrudant eloquentiam velut expulsam regno suo, ut quae olim omnium artium domina pulcherrimo comitatu pectora implebat, nunc circumcisa et amputata, sine apparatu, sine honore, paene dixerim sine ingenuitate, quasi una ex sordidissimis artificiis discatur. ego hanc primam et praecipuam causam arbitror, cur in tantum ab eloquentia antiquorum oratorum recesserimus. si testes desiderantur, quos potiores nominabo quam apud

etiam aliud agentes: auch dann, wenn wir nicht unsern Berufsgeschäften als Redner nachgehen, sondern im gesellschaftlichen Verkehr mit andern gebildeten Leuten zusammentreffen.

per omnes eloquentiae numeros. Allseitig gebildet ist nur, wer alle Abschnitte des Bildungsganges, der durch das Muster der Alten dem Redner vorgezeichnet ist, stufenweise und methodisch durchlaufen hat.

oratorem in demselben prägnanten Sinne wie cap. 14: *et temporum nostrorum oratores.*

quem non posse e. q. s., vergl. Cic. de orat. 1, 6, 20: *ac mea quidem sententia nemo poterit esse omni laude cumulatus orator, nisi erit omnium rerum magnarum atque artium scientiam consecutus.*

ius civitatis bezeichnet die persönlichen Rechte, welche das Bürgerrecht in sich schliesst, während *ius civile* (c. 30) als bürgerliches Staatsrecht dem *ius naturale* und als Privatrecht insbesondere dem *ius publicum* gegenübersteht.

ultro: man sollte erwarten, dass sie den Mangel an Kenntnissen auf dem Gebiet des Bürgerrechts mit Stillschweigen bedecken würden, aber statt dessen spotten sie über den Werth solcher Kenntnisse, vergl. c. 9: *rogare ultro.*

vero, gar.

praecepta prudentium, 'die Lehren einsichtsvoller Männer,' ein Ausdruck, der mit *sapientiae studium* fast synonym ist, doch mit besonderer Beziehung auf die Moralphilosophie.

pulcherrimo comitatu: die übrigen Künste waren im Geleit der Königin. Der Genetiv *omnium artium*, der von *domina* abhängig ist, ist dem Sinne nach zu den Worten *pulcherrimo comitatu* zu wiederholen.

sine apparatu, mit offenbarer Fortsetzung des Vergleichs der Beredsamkeit mit der gestürzten Königin. Synonym ist *sine honore* ('ohne Zierde'). Den bittersten Tadel aber enthält das dritte Glied *sine ingenuitate:* 'man betreibt die Beredsamkeit nicht mehr als eine für den Freigebornen anständige und um ihrer selbst willen begehrenswerthe Beschäftigung, sondern — um Geld zu verdienen'.

quasi una ex sordidissimis artificiis, eine eigenthümliche und seltene Attraction.

Graecos Demosthenem, quem studiosissimum Platonis auditorem fuisse memoriae proditum est, et *apud nos* Ciceronem, *qui* his, ut opinor, verbis refert, quidquid in eloquentia effecerit, id se non rhetorum *officinis* sed Academiae spatiis consecutum. sunt aliae causae, magnae et graves, quas *a* vobis aperiri aequum est, quoniam quidem ego iam meum munus explevi et, quod mihi in consuetudine est, satis multos offendi. quos si forte haec audierint, certum habeo dicturos me, dum iuris et philosophiae scientiam tamquam oratori necessariam laudo, ineptiis meis plausisse.'

33 Et Maternus: 'mihi quidem,' inquit, 'susceptum a te munus adeo peregisse nondum videris, ut inchoasse tantum et velut vestigia ac liniamenta quaedam ostendisse videaris. nam quibus *artibus* instrui veteres oratores soliti sint, dixisti, differentiamque nostrae desidiae et inscientiae adversus acerrima et fecundissima eorum studia demonstrasti: cetera expecto, ut, quemadmodum ex te didici, quid aut illi scierint aut nos nesciamus, ita hoc quoque cognoscam, quibus exercitationibus iuvenes iam et forum ingressuri confirmare et alere ingenia sua soliti sint. neque enim solum arte et scientia, sed longe magis facultate et *usu* eloquentiam contineri nec tu, puto, abnues et hi significare vultu videntur.'

quem studiosissimum Platonis auditorem fuisse. Dasselbe berichtet Cic. Brut. 31, 121 *(lectitavisse Platonem studiose, audivisse etiam Demosthenes dicitur)* und an anderen Stellen.

his, ut opinor, verbis: Cic. de orat. 3, 13: *et fateor me oratorem, si modo sim aut quicunque sim, non ex rhetorum officinis sed ex Academiae spatiis extitisse.*

a vobis, denn Maternus hat c. 16 für sich und Secundus versprochen, die Rede des Messalla zu ergänzen.

satis multos, zwar nicht den Aper, (denn in Bezug auf diesen hat Messalla im Voraus seiner Rede den persönlichen Stachel genommen durch die Worte c. 27: *nec mea vos offendi decebit, si quid forte aures vestras perstringat),* wohl aber die ganze Schaar der Rhetoren und ihrer Anhänger.

si forte haec audierint, ein absichtlich gemässigter Ausdruck, dessen Sinn nur dieser sein kann: 'wenn Aper vielleicht seinen Gesinnungsgenossen von meinen Aeusserungen Mittheilung machen sollte.'

ineptiis meis plausisse: 'die Gegner werden sagen, dass Selbstgefälligkeit die Triebfeder meines Auftretens gewesen sei, und dass ich nur desshalb die wissenschaftliche Bildung als ein Bedürfniss des angehenden Redners aufgestellt habe, um meinen eignen albernen Liebhabereien (d. h. wissenschaftlichen Studien) einen gewissen Anstrich zu geben, und in dem von mir entworfenen Bilde des idealen Redners mich selber zu bewundern.' — Durch diese Bemerkung nimmt Messalla, wie der Disputirende zu thun pflegt, dem Gegner eine Waffe, noch ehe derselbe geantwortet hat.

cetera: dieses Wort findet seine Erklärung in dem mit *ut* beginnenden Satzgliede. Die ganze Periode aber beruht auf dem Gegensatz der beiden Worte *artibus* und *exercitationibus.*

facultate, vergl. unten: *nisi ut* c. q. s.

significare vultu. Zu diesen Worten ergänze man nicht den Accus. c. infin. — *eloquentiam contineri* — welcher nur von *abnues* abhängig ist —, sondern den Gedanken *se non abnuere = se idem sentire,* denn man kann nicht den Inhalt einer Aeusserung, wohl aber die Beistim-

Deinde cum Aper quoque et Secundus idem adnuissent, Messalla quasi rursus incipiens: 'quoniam initia et semina veteris eloquentiae satis demonstrasse videor, docendo quibus artibus antiqui oratores institui erudirique soliti sint, persequar nunc exercitationes eorum. quamquam ipsis artibus inest exercitatio, nec quisquam percipere tot tam reconditas tam*que* varias res potest, nisi ut scientiae meditatio, meditationi facultas, facultati usus eloquentiae accedat. per quae colligitur eandem esse rationem et percipiendi quae proferas et proferendi quae perceperis. sed si cui obscuriora haec videntur isque scientiam ab exercitatione separat, illud certe concedet, instructum et plenum his artibus animum longe paratiorem ad eas exercitationes venturum, quae propriae esse oratorum videntur.

34 Ergo apud maiores nostros iuvenis ille, qui foro et eloquentiae parabatur, imbutus iam domestica disciplina, refertus honestis studiis, deducebatur a patre vel a propinquis ad eum oratorem, qui principem in civitate locum optinebat. hunc sectari, hunc

mung zu derselben durch Mienen ausdrücken.

idem adnuissent: 'als auch Aper und Secundus, wie Messalla, zugegeben hatten, dass die Beredsamkeit weit mehr auf practischer Uebung, als auf theoretischer Bildung beruhe, und damit zugleich erklärt hatten, dass auch sie einen die practische Seite der rednerischen Bildung behandelnden 2. Theil der Rede von Messalla erwarteten.'

Messalla quasi rursus incipiens: quoniam e. q. s., vergl. Cic. Brut. 55, 201: *et ego tamquam de integro ordiens: quando igitur* e. q. s.

quamquam ipsis artibus inest exercitatio. Der Sinn dieser und der folgenden Worte, von denen der Verfasser selber sagt, dass sie vielleicht nicht Allen ganz verständlich sein mögen, ist folgender: schon der theoretische Bildungsgang kann ohne practische Uebungen in der Beredsamkeit gar nicht gedacht werden, und die Bewältigung des unbegrenzten Lernstoffes ist durch eigene, selbstständige Versuche im Reden und in der Vorbereitung zum Reden bedingt. Denn Niemand vermag so mannigfache Kenntnisse festzuhalten und zu verarbeiten, wenn er sich nicht früh daran gewöhnt, das, was er weiss, in wohl überdachter Rede (*meditatio*) vorzutragen und practisch zu machen (*facultas*) und sich auf diesem Wege eine gewisse rednerische Erfahrung (*usus eloquentiae*) zu erwerben. Daher ist die Thätigkeit desjenigen, welcher einen Stoff in sich aufnimmt, um ihn vortragen zu können, keine andere, als die Thätigkeit desjenigen, welcher vorträgt, was er in sich aufgenommen hat; oder: der Erwerb von Kenntnissen kann ohne practische Uebungen im Vortragen nicht gedacht werden, und das Vortragen dessen, was man gelernt hat, ist wiederum zugleich eine Vertiefung der bereits erworbenen Kenntnisse.

longe paratiorem ad eas exercitationes venturum, vergl. Cic. Brut. 76, 263: *paratus ad causas veniens.*

quae propriae esse oratorum videntur, welche als den Rednern eigenthümlich gelten.

ergo, welches die Worte *quamquam ipsis artibus — videntur* als beiläufig gesagt bezeichnet, nimmt das unmittelbar vor diesen Worten gegebene Versprechen wieder auf: *persequar nunc exercitationes eorum.*

vel a propinquis, wenn der Vater todt war.

prosequi, huius omnibus dictionibus interesse sive in iudiciis sive in contionibus assuescebat, ita ut altercationes quoque exciperet et iurgiis interesset, utque sic dixerim, pugnare in proelio disceret. magnus ex hoc usus, multum constantiae, plurimum iudicii iuvenibus statim contingebat in media luce studentibus atque inter ipsa discrimina, ubi nemo impune stulte aliquid aut contrarie dicit, quominus et iudex respuat et adversarius exprobret, ipsi denique advocati aspernentur. igitur vera statim et incorrupta eloquentia imbuebantur; et quamquam unum sequerentur, tamen omnes eiusdem aetatis patronos in plurimis et causis et iudiciis cognoscebant; habebantque ipsius populi diversissimarum aurium copiam, ex qua facile deprehenderent, quid in quoque vel probaretur vel displiceret. ita nec praeceptor deerat, optimus quidem et electissimus, qui faciem eloquentiae, non imaginem praestaret, nec adversarii et aemuli ferro, non rudibus dimicantes, nec auditorium semper plenum, semper novum, *mixtum* ex invidis et faventibus, ut nec bene *nec minus bene* dicta dissimularentur. scitis enim magnam illam et duraturam eloquentiae famam non minus in diversis subselliis parari quam *in* suis, inde quin immo constantius surgere, ibi fidelius corroborari. atque hercule sub eius modi praeceptoribus iuvenis ille de quo loquimur, oratorum discipulus, fori auditor, sectator iudiciorum, eruditus et assuefactus alienis experimentis, cui quotidie audienti notae leges, non novi iudicum

altercatio: Nach vollendeter Beweisführung richteten die beiderseitigen Anwälte Fragen und Antworten an einander, um die wichtigsten Puncte noch einmal hervorzuheben. Die *altercatio* ist entgegengesetzt den *perpetuae orationes,* welche ihr vorangehen; die beiderseitige Erbitterung führte leicht zu beleidigenden Aeusserungen, daher: *et iurgiis interesset.*

in media luce: Quint. 12, 2, 8: *in hac fori luce*; vergl. Cicero Brutus 8, 32: *forensi luce.*

impune erhält seine Erklärung und Ausführung in dem mit *quominus* beginnenden Satzgliede.

contrarie zweckwidrig, dem eigenen Interesse entgegenarbeitend. (Aehnlich c. 39: *ipsam quin immo curam ac diligentis stili anxietatem contrariam* (nachtheilig) *experimur,* und cap. 34: *stulte aliquid aut contrarie dicit.)* Quint. (8, 3, 57) nennt als Fehler, die eine Rede dem Inhalt nach haben kann, das *stultum, commune, contrarium, supervacuum,* von denen die von Messalla angeführten sicherlich die schlimmsten sind.

advocati sind hier nach ciceronischem Sprachgebrauch die sachverständigen Freunde, welche die Ausführungen des Prozessirenden mit ihrer Gegenwart unterstützen. Anders cap. 1. *ipsi* d. h. obgleich sie Freunde sind.

non minus in diversis subselliis parari, quam in suis: Zu dem Rufe eines grossen Redners tragen seine Gegner nicht weniger bei, als er selber. Sie fördern seine Ausbildung dadurch, dass sie ihn auf seine Fehler aufmerksam machen, ja jeder grosse Redner verdankt seinen Ruhm zum grossen Theil dem Umstande, dass er bedeutende Gegner gefunden hat. Denn (c. 37 extr.) *quo maior adversarius et acrior pugna, quam sibi ipse desumpserit, tanto altior et excelsior* e. q. s.

praeceptoribus, d. h. dem aus Neidern und Gönnern gemischten Zuhörerkreise.

vultus, frequens in oculis consuetudo contionum, saepe cognitae populi aures, sive accusationem susceperat sive defensionem, solus statim et unus cuicumque causae par erat. uno et vicesimo aetatis anno L. Crassus C. Carbonem, tertio et vicesimo Caesar Dolabellam, altero et vicesimo Asinius Pollio C. Catonem, non multum aetate antecedens Calvus Vatinium iis orationibus insecuti sunt, quas hodie quoque cum admiratione legimus.

At nunc adolescentuli nostri deducuntur in scholas istorum, 35
qui rhetores vocantur; quos paulo ante Ciceronis tempora extitisse nec placuisse maioribus nostris ex eo manifestum est, quod [M.] Crasso et Domitio censoribus cludere, ut ait Cicero, ludum impudentiae iussi sunt. sed, ut dicere institueram, deducuntur in scholas, *in* quibus non facile dixerim utrumne locus ipse an condiscipuli an genus studiorum plus mali ingeniis afferant. nam in loco nihil reverentiae, scilicet in quem nemo nisi aeque imperitus intrat; in condiscipulis nihil profectus, cum pueri inter pueros et adolescentuli inter adolescentulos pari securitate et dicant et audiantur; ipsae vero exercitationes magna ex parte contrariae. nempe enim

L. Crassus C. Carbonem. Crassus selber sagt bei Cic. de Orat. 3, 20, 74: *qui omnium maturrime ad publicas causas accesserim annosque natus unum et viginti nobilissimum hominem et eloquentissimum in iudicium vocarim.* Der Anklagegrund ist unbekannt. Die Folge war, dass Carbo in die Verbannung ging und sich tödtete.

Caesar Dolabellam. Caesar klagte in 3 Reden den Cn. Cornelius Dolabella zu Gunsten der Provinz Macedonia repetundarum an, konnte aber nicht hindern, dass der von Hortensius und Cotta vertheidigte Dolabella freigesprochen wurde.

Asinius Pollio C. Catonem. Asinius klagte den C. Porcius Cato, Volkstribun 55, wegen Unregelmässigkeiten bei der Gesetzgebung im Jahre 54 an.

non multum aetate antecedens, vergl. Cic. Brut. 21, 82: *aetate paullum his antecedens.*

Calvus Vatinium. Vergl. c. 21. Calvus klagte, 24 Jahre alt, den Vatinius im Jahre 58 nach dem Licinischen und Junischen Gesetze an.

insequi = *διώκειν*, gerichtlich verfolgen.

at nunc genau wie c. 29 in.: *at nunc natus infans delegatur* e. q. s.

paullo ante Ciceronis tempora. L. Licinius Crassus und Cn. Domitius Ahenobarbus waren Censoren im Jahre 92.

ut ait Cicero, dieses Citat bezieht sich auf die Worte *ludum impudentiae.* Vergl. Cic. de Orat. 3, 24, 94, wo Crassus sagt: *hoc cum unum traderetur, et cum impudentiae ludus esset, putavi esse censoris, ne longius id serperet, providere.*

nisi aeque imperitus intrat; d. h. gleich unerfahren, wie diejenigen, welche drinnen sind. Ebenso unwissend, wie die Knaben in die Schule eintreten, gehen die Jünglinge aus ihr hervor.

pueri inter pueros et adolescentuli inter adolescentulos, während doch die Knaben von den Jünglingen, die ihnen wenigstens in natürlicher Ausbildung voraus sind, lernen könnten, wie in den alten Zeiten der angehende Redner von dem Meister, an den er sich anschloss.

nempe enim: denn es werden ja doch u. s. w. *nempe* dient hier zur Bestätigung einer unzweifelhaften Thatsache. Die Verbindung *nempe enim* ist sonst nicht nachweisbar.

duo genera materiarum apud rhetoras tractantur, suasoriae et controversiae. ex his suasoriae quidem tamquam plane leviores et minus prudentiae exigentes pueris delegantur, controversiae robustioribus assignantur — quales per fidem et quam incredibiliter compositae! sequitur autem, ut materiae abhorrenti a veritate declamatio quoque *adulterina* adhibeatur. sic fit ut tyrannicidarum praemia aut vitiatarum electiones aut pestilentiae remedia aut incesta matrum aut quidquid *alind* in schola quotidie agitur, in foro vel raro vel numquam, ingentibus verbis persequantur: cum ad veros iudices ventum —

* *

Die *suasoriae* gehören dem *genus deliberativum* an, die *controversiae* dem *genus iudiciale,* beide *genera orationis* waren zusammen mit dem dritten, dem *genus demonstrativum* (*laudatio*) cap. 31 genannt.

suasoriae quidem. Wenn *quidem,* dem griechischen *μέν* entsprechend, nur dazu dient, zwei einzelne Begriffe einander gegenüberzustellen ('einerseits'), so folgt nach dem Gebrauche dieser Schrift entweder gar keine Adversativpartikel, wie an dieser Stelle, oder *autem* (= *δέ* 'andrerseits'), wie cap. 8: *ceteros quidem — Marcellum autem et Crispum,* cap. 18: *Calvum quidem — Brutum autem —*; *a Calvo quidem — a Bruto autem,* cap. 25: *Cicero quidem — Calvus autem.* Ist aber *quidem* concessiv ('freilich'), so folgt entweder *tamen*, wie cap. 9: *pulchrum id quidem — quanto tamen pulchrius;* oder *sed,* wie cap. 5: *disertam quidem, sed inexercitatam,* und cap. 8: *multa quidem — sed haec.*

declamatio quoque adulterina: indem die Schüler ihre ganze Kraft an die Behandlung von Gegenständen setzen, welche ihnen das wirkliche Leben niemals zeigt, muss auch ihre Ausdrucksweise und ihr Vortrag ein unnatürlicher und unwahrer werden.

tyrannicidarum praemia e. q. s. Beispiele der Themata, welche die Rhetoren ihren Schülern zur Behandlung vorlegen. Der Schüler musste einen Vortrag halten über die den Tyrannenmördern zu gewährenden Belohnungen, er musste sich hineinversetzen in die Lage einer geschändeten Jungfrau, die entweder den Tod des Verführers oder die Hochzeit zu wählen hat, musste Mittel ersinnen gegen die Pest (z. B. die Opferung von Jungfrauen nach dem Befehl des Oracels), musste Langes und Breites reden über die Blutschande der Mütter.

aut quidquid aliud, vergl. c. 19: *iam vero longa principiorum praeparatio et narrationis alte repetita series et — et quidquid aliud aridissimis Hermagorae et Apollodori libris praecipitur* e. q. s.

cum ad veros iudices ventum. Zu diesem Satze ergänze etwa den Gedanken: dann erst merken sie, dass sie eigentlich gar nichts gelernt haben. — Die grosse Lücke, welche nach dem Zeugniss der Handschriften *sex pagellae* umfasst, zerstört den Zusammenhang nicht gänzlich. Nachdem Messalla in den capp. 33 — 35 extr. der Bitte des Maternus nachgebend auch den practischen Bildungsgang des angehenden Redners der alten Zeit mit den Uebungen in den Rhetorenschulen der modernen Zeit verglichen hat, folgt in den capp. 36—40 *non de otiosa et quieta re loquimur* eine lebendige Schilderung der politischen Verhältnisse der republicanischen Zeit, welche dem Aufblühen der Beredsamkeit ausserordentlich günstig waren, und insbesondere ein summarischer Vergleich des antiken und des modernen Gerichtswesens. So behandeln diese capp. die dritte causa corruptae eloquentiae, und

rem cogitaret, nihil humile vel abiectum eloqui poterat. magna 36
eloquentia sicut flamma materia alitur et motibus excitatur, et urendo clarescit. eadem ratio in nostra quoque civitate antiquorum eloquentiam provexit. nam etsi horum quoque temporum oratores ea consecuti sunt, quae composita et quieta et beata re publica tribui nefas erat, tamen illa perturbatione ac licentia plura sibi assequi *potuisse* videbuntur, cum mixtis omnibus et moderatore uno carentibus tantum quisque orator saperet, quantum erranti populo persuadere poterat. hinc leges assiduae et populare nomen, hinc contiones magistratuum paene pernoctantium in rostris, hinc accusationes potentium virorum et assignatae etiam domibus inimicitiae, hinc procerum factiones et assidua senatus adversus plebem certamina. quae singula etsi distrahebant rem publicam, exercebant tamen illorum temporum eloquentiam et magnis cumulare praemiis videbantur, quia quanto quisque plus dicendo poterat, tanto facilius honores assequebatur, tanto magis in ipsis honoribus collegas suos anteibat, tanto plus apud principes gratiae, plus

sind insofern eine Ergänzung der capp. 28—36. Wer in ihnen der Redende ist, ist nicht völlig sicher zu bestimmen. Vielleicht ist es Secundus, vielleicht spricht auch diese capp. Messalla. Vergl. d. Einleit.

rem cogitaret e. q. s.: Da seine (des Cicero oder eines andern hervorragenden Redners derselben Zeit) Gedanken sich nur mit Dingen von Bedeutung beschäftigten, so entbehrte auch sein Ausdruck nie des höhern Schwunges, machte nie den Eindruck des nachlässig Hingeworfenen. Zu dem Ausdruck vergl. Cic. de fin. 5, 20, 57: *nihil abiectum, nihil humile cogitant.*

urendo clarescit: 'erglänzt im Verzehren.' Wie die Flamme dann zugleich am hellsten glänzt, wenn sie am verzehrendsten auftritt, so ist auch der Glanz der Beredsamkeit dann am höchsten, wenn sie, die *alumna licentiae*, die *comes seditionum* (c. 40) alles Bestehende über den Haufen wirft.

nam etsi e. q. s. 'Auch die Redner unserer Zeit haben einen Einfluss erlangt, der ihnen bei einem vollkommen glücklichen Staatsleben nicht hätte eingeräumt werden können (denn in einem Idealstaate ist für den Redner überhaupt kein Platz; und auch das wenige, was heute noch übrig ist von den alten Rednern, ist nicht das Zeichen eines völlig gesunden Staates, cap. 41), doch werden sie glauben, dass sie bei jener allgemeinen Verwirrung und zügellosen Freiheit mehr erreicht haben würden, zu einer Zeit wo' —.

tantum quisque orator saperet: jeder Redner für so weise galt.

erranti populo: das Volk, welches bald dem einen, bald dem andern Parteiführer in die Hände fiel, entbehrte jedes sicheren Haltes.

Das *populare nomen* ist der Preis der stets wiederholten volksfreundlichen Gesetzesanträge.

paene pernoctantium in rostris, vergl. Cic. Brut. 89, 305: *et hi quidem habitabant in rostris.*

assignatae. Dieses Wort bezeichnet die feindseligen Gesinnungen, welche ganze Häuser ergriffen, als ein unantastbar überliefertes Erbtheil.

videbantur: die Thatsache war nicht allein da, sondern es konnte sich auch Jeder durch den Augenschein von der Wahrheit überzeugen, um sich so zu immer neuen Anstrengungen antreiben zu lassen; vergl. unten: *vocare ultro videbantur.*

auctoritatis apud patres, plus notitiae ac nominis apud plebem parabat. * * — hi clientelis etiam exterarum nationum redundabant, hos ituri in provincias magistratus reverebantur, hos reversi colebant, hos et praeturae et consulatus vocare ultro videbantur, hi ne privati quidem sine potestate erant, cum et populum et senatum consilio et auctoritate regerent; quin immo sibi ipsi persuaserant neminem sine eloquentia aut assequi posse in civitate aut tueri conspicuum et eminentem locum. * * — nec mirum, cum etiam inviti ad populum producerentur, cum parum esset in senatu breviter censere, *nec probaretur* nisi qui ingenio et eloquentia sententiam suam tueretur, cum in aliquam invidiam aut crimen vocati sua voce respondendum haberent, cum testimonia quoque in iudiciis non absentes nec per tabellam dare, sed coram et praesentes dicere cogerentur. ita ad summa eloquentiae praemia magna etiam necessitas accedebat, et quomodo disertum haberi pulchrum et gloriosum, sic contra mutum et elinguem videri de-
37 forme habebatur. — ergo non minus rubore quam praemiis stimulabantur, ne clientulorum loco potius quam patronorum numerarentur, ne traditae a maioribus necessitudines ad alios transirent,

notitiae ac nominis, wie cap. 11. Ausserdem vergleiche c. 5: *potentia ac potestate.*

Vor *hi* muss ein Gedanke ausgefallen sein, denn in dem Vorhergehenden sind die grossen Redner der alten Zeit, welche mit jenem Pronomen bezeichnet werden, nirgends erwähnt. Der ausgefallene Gedanke mag folgender gewesen sein: ‘so gelangten die bedeutendsten Redner jener Zeit zu einem ganz ausserordentlichen Einfluss.’

magistratus reverebantur e. q. s. Die Beamten der Provinz suchten die Freundschaft der Redner, um sich vor einer Anklage repetundarum zu sichern.

quin immo sibi ipsi persuaserant, ein, wenn die Ueberlieferung unversehrt ist, wie es scheint, nicht ganz zutreffender Ausdruck; denn es kommt weniger auf das Urtheil an, welches sich die Redner selber über den Werth ihrer Beredsamkeit gebildet hatten, als auf das Urtheil der Gesammtheit, welche der Meinung war, dass ohne Beredsamkeit sich überhaupt nichts Bedeutendes erreichen lasse.

nec mirum, cum. Diese Worte bezeichnen, dass das Folgende dem vorhergehenden Gedanken den Grund hinzufügt (vergl. c. 19: *nec mirum, erant enim haec nova et incognita).* Nun kann aber der Umstand, dass in alter Zeit jeder Gebildete gezwungen wurde, als Redner aufzutreten, nicht als Grund der allgemeinen Ueberzeugung betrachtet werden, dass ohne Beredsamkeit sich Nichts erreichen lasse. Es muss daher vor den Worten *nec mirum* ein Gedanke folgender Art ausgefallen sein: ‘So war denn auch in der That Jeder, der auf eine geachtete Stellung Anspruch machte, zugleich Redner.’

ingenio et eloquentia: durch Scharfsinn in den Gedanken und durch eine gewinnende Form.

Neben dem einfachen *disertum* finden wir in dem zweiten Gliede des Gegensatzes das zweifache *mutum et elinguem,* und neben dem zweifachen *pulchrum et gloriosum* das einfache *deforme,* während *haberi* mit dem synonymen *videri* wechselt.

non minus rubore quam praemiis, denn der Nichtredner lief Gefahr, Alles zu verlieren, der Redner konnte hoffen, Alles zu gewinnen.

clientulorum, ein von dem Verfasser, wie es scheint, erfundenes

ne tamquam inertes et non suffecturi honoribus aut non impetrarent aut impetratos male tuerentur. nescio an venerint in manus vestras haec vetera *volumina,* quae et in antiquariorum bybliothecis adhuc manent et cum maxime a Muciano contrahuntur ac iam undecim, ut opinor, Actorum libris et tribus Epistularum composita et edita sunt. ex his intellegi potest, Cn. Pompeium et M. Crassum non viribus modo et armis, sed ingenio quoque et oratione valuisse, Lentulos et Metellos et Lucullos et Curiones et ceteram procerum manum multum in his studiis operae curaeque posuisse, nec quemquam illis temporibus magnam potentiam sine aliqua eloquentia consecutum. his accedebat splendor reorum et magnitudo causarum, quae et ipsa plurimum eloquentiae praestant. nam multum interest, utrumne de furto aut formula et interdicto dicendum habeas an de ambitu comitiorum, expilatis sociis et civibus trucidatis. quae mala sicut non accidere melius est, isque optimus civitatis status habendus est, in quo nihil tale patimur, ita cum acciderent, ingentem eloquentiae materiam subministrabant. crescit enim cum amplitudine rerum vis ingenii, nec quisquam claram et illustrem orationem efficere potest nisi qui causam parem invenit. non, opinor, Demosthenem orationes illustrant quas adversus tutores suos composuit, nec Ciceronem magnum oratorem P. Quintius de-

Diminutiv, um die Verachtung zu bezeichnen, die denjenigen traf, welcher nicht im Stande war, sich selber zu vertheidigen.

aut non impetrarent, scil. *honores.*

a Muciano contrahuntur. Gemeint ist *M. Licinius Crassus Mucianus,* der den Vespasian gegen Vitellius unterstützte und zu dem Siege des ersteren wesentlich beitrug. Welchen Inhalts diese *Acta* und *Epistulae* des Mucianus gewesen sein mögen, wissen wir nicht. Es ist aber zu vermuthen, dass sie, wie die in den Bibliotheken der Alterthumskenner noch vorhandenen *vetera volumina,* aus denen Mucianus schöpfte, ausgewählte Stellen aus den Reden berühmter Redner der republicanischen Zeit enthalten haben.

et magnitudo causarum, vergl. Cic. de orat. 1, 4, 15: *excitabat eos magnitudo, varietas multitudoque in omni genere causarum.*

Ueber die *formula* vergl. cap. 20. Das *interdictum,* eine Art des ausserordentlichen Verfahrens, besteht in der Einschärfung einer Rechtsregel mit ausdrücklicher Bezugnahme auf den vorliegenden, aber noch unausgemittelten Fall, einem hypothetischen, mit den rechten Bedingungen ausgestatteten Befehl des Prätors. Diesem ausserordentlichen folgt nur dann ein ordentliches Verfahren, wenn in dem Falle, dass der durch das Interdict Betroffene dem Befehle nicht nachkommt, die Parteien sich darüber streiten, ob die Bedingungen des Befehles vorhanden seien oder nicht.

quas adversus tutores suos composuit. Demosthenes klagte seine Vormünder Aphobos und Demophon an, welche das ihm von seinem Vater hinterlassene Vermögen gewissenlos verwaltet hatten. Der Prozess dauerte 5 Jahre; sein Ausgang war dem Demosthenes nicht günstig. — Vielleicht ist nach diesen Worten folgender Gedanke ausgefallen: *sed quas adversus Aeschinem et Philippum;* denn es ist zu vermuthen, dass der Verfasser wie von Cicero, so auch von Demosthenes neben den unbedeutendsten auch die bedeutendsten Reden genannt hat.

P. Quintius defensus aut Licinius Archias. In der Sache des *P. Quin-*

fensus aut Licinius Archias faciunt: Catilina et Milo et Verres et Antonius hanc illi famam circumdederunt; non quia tanti fuerit rei publicae malos ferre cives, ut uberem ad dicendum materiam oratores haberent, sed, ut subinde admoneo, quaestionis meminerimus sciamusque nos de ea re loqui, quae facilius turbidis et inquietis temporibus existit. quis ignorat utilius ac melius esse frui pace quam bello vexari? plures tamen bonos proeliatores bella quam pax ferunt. similis eloquentiae condicio. nam quo *quis* saepius steterit tamquam in acie quoque plures et intulerit ictus et exceperit, quo maior adversarius et acrior pugna, quam sibi ipse desumpserit, tanto altior et excelsior et illis nobilitatus discriminibus in ore hominum agit, quorum ea natura est, ut secura † velint.

38 Transeo ad formam et consuetudinem [veterum] iudiciorum, quae etsi nunc aptior extiterit, eloquentiam tamen illud forum magis exercebat, in quo nemo intra paucissimas horas perorare cogebatur et liberae comperendinationes erant et modum dicendi sibi quisque sumebat et numerus neque dierum neque patronorum

tius trat Cicero, 26 Jahre alt, zum ersten Mal öffentlich auf. Den Archias vertheidigte Cicero im Jahre 62 gegen die Anklage der unrechtmässigen Anmassung des Bürgerrechts, und zwar mit Erfolg. In beiden Prozessen handelte es sich um Privatangelegenheiten ohne politische Bedeutung.

circumdederunt. Vergl. Agric. 20: *paci egregiam famam circumdedit.*

non quia tanti fuerit e. q. s.: 'nicht als ob der Staat insofern ein Interesse daran gehabt hätte, schlechte Bürger zu erzeugen, damit die Redner reichlichen Stoff zum Reden hätten;' d. h. die Ausschreitungen schlechter Bürger brachten allerdings dem Staate mehr Schaden, als die aus jenen Ausschreitungen emporblühende Beredsamkeit Nutzen; aber wie nur der Krieg, so unheilvoll er auch sein mag, den Feldherrn erzieht, so erblüht auch eine mächtige Beredsamkeit nur in Zeiten allgemeiner Auflösung.

ut secura velint. 'Die Leute pflegen viel zu reden von denjenigen, welche grosse Gefahren bestanden haben, während gefahrlose Unternehmungen, mögen sie auch noch so verdienstlich sein, mit Stillschweigen übergangen werden.' Daher war der Sinn der letzten Worte des Capitels, welche verderbt oder lückenhaft überliefert sind, folgender: 'dass sie das Gefahrlose mit Stillschweigen übergehen' (*ut secura sileant* oder: *ut secura silentio transeant*).

quae etsi nunc aptior extiterit; mit diesem ganz allgemeinen Ausdruck geht der Redende über die Vorzüge des modernen Gerichtsverfahrens hinweg, da es ihm nicht um einen erschöpfenden Vergleich der Vorzüge und Mängel des Gerichtsverfahrens alter und neuer Zeit, sondern nur um einen Vergleich derjenigen Verhältnisse zu thun ist, welche das Wachsthum der Beredsamkeit förderten oder zurückhielten.

neque patronorum. In älteren Zeiten begnügte man sich mit einem Vertheidiger, zu Ciceros Zeiten pflegte man schon mehrere Anwälte zu haben, deren Zahl sich am Ende der Republik auf zwölf steigerte, bis der Eifer der Redner durch die Gesetzgebung des Augustus eingeschränkt wurde.

et modum dicendi sibi quisque sumebat. Diese Worte, welche, ganz allgemein gehalten, den übrigen Satzgliedern nichts Neues hinzufügen, können nur geschrieben sein

finiebatur. primus haec tertio consulatu Cn. Pompeius adstrinxit imposuitque veluti frenos eloquentiae, ita tamen ut omnia in foro, omnia legibus, omnia apud praetores gererentur; apud quos quanto maiora negotia olim exerceri solita sint, quod maius argumentum est, quam quod causae centumvirales, quae nunc primum optinent locum, adeo splendore aliorum iudiciorum obruebantur, ut neque Ciceronis neque Caesaris neque Bruti neque Caelii neque Calvi, non denique ullius magni oratoris liber apud centumviros dictus legatur? exceptis orationibus Asinii, quae pro heredibus Urbiniae inscribuntur, ab ipso tamen Pollione mediis divi Augusti temporibus habitae, postquam longa temporum quies et continuum populi otium et assidua senatus tranquillitas et maxime principis disciplina ipsam quoque eloquentiam sicut omnia alia pacaverat.

Parvum et ridiculum fortasse videbitur quod dicturus sum. 39
dicam tamen vel ideo ut ridear. quantum humilitatis putamus eloquentiae attulisse paenulas istas, quibus adstricti et velut in-

in dem Bewusstsein von der Wichtigkeit der unbeschränkten Redefreiheit für das Aufblühen der Beredsamkeit, und in dem Streben, Hörer und Leser von der Bedeutung dieses Punktes zu überzeugen. Vergleiche was cap. 1 über die Worte *servato ordine disputationis* bemerkt ist.

Cn. Pompeius adstrinxit. Im Jahre 52 bestimmte die *lex Pompeia,* dass der Ankläger nicht länger als zwei, der Angeklagte nicht länger als drei Stunden reden solle.

omnia legibus. Anders verfahren die heutigen Richter, welche *vi et potestate, non iure aut legibus cognoscunt* (c. 19).

quae nunc primum optinent locum. August stattete das Centumviralgericht mit einer festen und ausschliesslichen Competenz, insbesondere für Erbschaftssachen, aus, und befreite es dadurch von der Concurrenz der iudicia privata.

pro heredibus Urbiniae. Clusinius Figulus beanspruchte als angeblicher Sohn der Urbinia deren hinterlassenes Vermögen. Asinius aber, der im Interesse der Erben sprach, behauptete, jener Figulus sei der Sklave Sosipater.

ab ipso tamen Pollione. Wenn die Ueberlieferung unversehrt ist, so zwingt uns dieser Ausdruck, an dessen Stelle wir vielmehr *ipsae tamen* (*a Pollione*) erwarten, anzunehmen, dass der Verfasser bei diesen Worten nicht mehr die Reden der alten Zeit im Sinne hat, von denen nur einige wenige vor den Centumvirn gehalten worden sind, sondern die Redner, von denen nur einer vor den Centumvirn gesprochen hat.

postquam longa temporum quies. Von den vier Subjecten dieses Nebensatzes sind die drei ersten durch eine entsprechende Form mit einander verbunden (*longa — continuum — assidua; quies — otium — tranquillitas),* so aber, dass das erste dem Sinne nach die beiden folgenden in sich schliesst, während das vierte, absichtlich an den Schluss gestellt und zu den übrigen einen Gegensatz bildend durch *maxime* besonders hervorgehoben wird. Daher schliesst sich auch das singularisch gehaltene Prädicat zunächst an das letzte Subject an.

vel ideo ut ridear, denn wenn euch meine Bemerkung ein Lächeln entlockt, so bezeugt ihr damit selber, wie kleinlich die Formen unseres Gerichtsverfahrens sind.

Die *paenula* ist sonst nur als Reisekleid, nicht als Tracht der öffentlich auftretenden Sachwalter bekannt. Es ist daher zu vermuthen, dass Messalla hier nicht die *paenula* als die officielle Tracht der Advo-

clusi cum iudicibus fabulamur? quantum virium detraxisse orationi auditoria et tabularia credimus, in quibus iam fere plurimae causae explicantur? nam quo modo nobiles equos cursus et spatia probant, sic est aliquis oratorum campus, per quem nisi liberi et soluti ferantur, debilitatur ac frangitur eloquentia. ipsam quin immo curam et diligentis stili anxietatem contrariam experimur, quia saepe interrogat iudex quando incipias, et [ex interrogatione eius incipiendum est] frequenter probationibus et testibus silentium [patronus] indicit; unus inter haec dicenti aut alter assistit et res velut in solitudine agitur. oratori autem clamore plausuque opus est et velut quodam theatro; qualia quotidie antiquis oratoribus contingebant, cum tot pariter ac tam nobiles *auditores* forum coartarent, cum clientelae quoque ac tribus et municipiorum etiam legationes ac pars Italiae periclitantibus assisteret, cum in plerisque iudiciis crederet populus Romanus sua interesse quid iudicaretur. satis constat C. Cornelium et M. Scaurum et T. Milonem et L. Bestiam et P. Vatinium concursu totius civitatis et accusatos et defensos, ut frigidissimos quoque oratores ipsa certantis populi studia excitare et incendere potuerint. itaque hercule eiusmodi

caten bezeichnet, sondern sagen will: Die Würde der Beredsamkeit und das Andenken an die alte gute Sitte kann die Redner nicht davon abhalten, in Reisekleidern aufzutreten; und das Publicum duldet es.

cum iudicibus fabulamur, denn bei den häufigen Unterbrechungen von Seiten des Richters (siehe unten) kann von einem zusammenhängenden Vortrag nicht die Rede sein.

auditoria et tabularia. Wie die Kleidung der Redenden, so trägt auch die Wahl des Ortes für die gerichtlichen Verhandlungen zur Herabwürdigung der Beredsamkeit bei. Hörsäle, in denen sonst nur die Stimme des recitirenden Dichters oder des Declamators erschallt, und Archive sollen das Forum und die Gerichtspaläste ersetzen.

explicantur: abgewickelt werden.

interrogat iudex quando incipias, d. h. von der Sache selber zu reden; denn der Eingang der Rede erscheint ihm, so sorgfältig er auch ausgearbeitet ist, zu lang.

probationibus et testibus. Dadurch dass der Richter die Beweisführung und die Zeugenaussagen unterbricht, stört er den vom Redner vorher wohl überlegten Gang der Verhandlung.

oratori autem clamore plausuque opus est et velut quodam theatro, vergl. Cic. Brut. 51, 191: *poema enim reconditum paucorum approbationem, oratio popularis assensum vulgi debet movere.*

pars Italiae assisteret. Das Prädicat steht im Singular, weil es sich an das letzte Subject anschliesst, welches alle vorhergehenden in steigerndem Sinne zusammenfasst.

C. Cornelius wurde von *P. Cominius Spoletinus* (Brut. 78, 271) 66 *maiestatis* angeklagt, und von Cicero vertheidigt.

M. Aemilius Scaurus wurde nach der Verwaltung Sardiniens von *Triarius* 54 *repetundarum* angeklagt und von 6 Anwälten, darunter Cicero, vertheidigt. Nach Beendigung der Vertheidigung traten 9 ehemalige Consuln als Lobredner auf. — *L. Calpurnius Bestia* wurde 56 des ambitus angeklagt, und von Cicero vertheidigt. — Derselbe vertheidigte den *P. Vatinius*, als dieser im Jahre 54 in einem Prozess über Genossenschaften angeklagt war.

itaque hercle e. q. s. Der Sinn ist folgender: 'Den Reden der Alten verlieh die eifrige Theilnahme des Volkes an den Verhandlungen eine solche Gewalt, dass selbst diejenigen,

libri extant ut ipsi quoque qui legerunt, non aliis magis orationibus accendantur.

Iam vero contiones assiduae et datum ius potentissimum quemque vexandi atque ipsa inimicitiarum gloria, cum se plurimi disertorum ne a P. quidem Scipione aut *L.* Sulla aut Cn. Pompeio abstinerent et ad incessendos principes viros, ut est natura invidiae, histriones quoque populi auribus uterentur, quantum ardorem ingeniis, quas oratoribus faces admovebant!

* * Non de otiosa et quieta re loquimur et quae probitate et modestia gaudeat, sed est magna illa et notabilis eloquentia alumna licentiae, quam stulti libertatem vocant, comes seditionum, effrenati populi incitamentum, sine obsequio, sine severitate, contumax temeraria arrogans, quae in bene constitutis civitatibus non oritur. quem enim oratorem Lacedaemonium, quem Cretensem accepimus? quarum civitatum severissima disciplina et severissimae leges traduntur. ne Macedonum quidem ac Persarum aut ullius gentis, quae certo imperio contenta fuerit, eloquentiam novimus. Rhodii quidam, plurimi Athenienses oratores extiterunt, apud quos omnia populus, omnia imperiti, omnia, ut sic dixerim, omnes poterant. nostra quoque civitas, donec erravit, donec se partibus et dissensionibus et discordiis confecit, donec nulla fuit in foro pax,

welche sie nur gelesen haben, durch sie mehr hingerissen werden, als durch andere Reden, die sie hören.

ipsa inimicitiarum gloria. Privatfeindschaften rechnete man sich zum Ruhme an, weil nur ein bedeutender Mann Feinde hatte.

histriones quoque; selbst die Schauspieler, denen doch das politische Gebiet fern liegt, liessen es sich angelegen sein, das Scandal liebende Publicum mit gehässigen Bemerkungen über bedeutende Staatsmänner zu unterhalten.

fax = stimulus schon bei Cicero. Ausdrücke wie *facem bello praeferre* ('die Kriegsfackel entzünden') bilden den Uebergang zu dieser bildlichen Anwendung des Wortes.

Non de otiosa. Mit diesen Worten beginnt die Rede des Maternus, deren Anfang zugleich mit dem Schluss der Rede des Messalla (oder Secundus) verloren gegangen ist.

alumna licentiae, — comes seditionum — quae in bene constitutis civitatibus non oritur. Mit diesen Worten knüpft Maternus an die Worte des Cicero an Brutus c. 12: *pacis est comes otique socia et iam bene constitutae civitatis quasi alumna quaedam eloquentia,* welche das Entgegengesetzte zu behaupten scheinen. Doch denkt sich Cicero als Gegensatz zu *pax* und *otium* nicht innere Unruhen, sondern äussere Kriege, während er der *bene constituta civitas* einen noch im Entstehen begriffenen, nicht aber einen anarchischen Staat gegenüberstellt. — Dass Cicero im Grunde die Ansicht des Maternus theilt, zeigt de orat. 1, 9, 38: *ego vero si velim et nostrae civitatis exemplis uti et aliarum, plura proferre possim detrimenta publicis rebus quam adiumenta per homines eloquentissimos importata.* Als Beispiel werden die Gracchen angeführt, welche *eloquentia rempublicam dissipaverunt.*

Lacedaemonium, vergl. Cic. Brut. 13, 50: *Lacedaemonium vero* (sc. oratorem) *usque ad hoc tempus audivi fuisse neminem.*

erravit vergl. cap. 36: *quantum erranti populo persuadere poterat.*

partibus et dissensionibus et discordiis. Die gehäuften Synonyma

nulla in senatu concordia, nulla in iudiciis moderatio, nulla superiorum reverentia, nullus magistratuum modus, tulit sine dubio valentiorem eloquentiam, sicut indomitus ager habet quasdam herbas laetiores. sed nec tanti rei publicae Gracchorum eloquentia fuit, ut pateretur et leges, nec bene famam eloquentiae Cicero tali exitu
41 pensavit. sic quoque quod superest *ex* antiquis oratoribus non emendatae nec usque ad votum compositae civitatis argumentum est. quis enim nos advocat nisi aut nocens aut miser? quod municipium in clientelam nostram venit nisi quod aut vicinus populus aut domestica discordia agitat? quam provinciam tuemur nisi spoliatam vexatamque? atqui melius fuisset non fieri quam vindicari. quod si inveniretur aliqua civitas, in qua nemo peccaret, supervacuus esset inter innocentes orator, sicut inter sanos medicus. quo modo tamen minimum usus minimumque profectus ars medentis habet in iis gentibus, quae firmissima valitudine ac saluberrimis corporibus utuntur, sic minor oratorum honor obscuriorque gloria est inter bonos mores et in obsequium regentis paratos.

bezeichnen das Endlose des Zwiespalts und der Zerrissenheit.

nulla superiorum reverentia, keine Ehrfurcht vor den höher Stehenden (d. h. '*sine obsequio*'), da selbst Männer wie Scipio, Sulla und Pompeius nicht verschont blieben.

sed nec tanti rei publicae. Es ist wahr: jene stürmischen Zeiten erzeugten eine mächtigere Beredsamkeit, aber diese förderte nicht allein die allgemeine Auflösung, sie bereitete auch ihren Vertretern, den Rednern selber, ein schmähliches Ende. 'Für das öffentliche Interesse war die Beredsamkeit der Gracchen nicht so viel werth, um sich dieser zu Liebe auch ihre Gesetzesvorschläge gefallen zu lassen; und nicht zu seinem Heile musste Cicero den Ruhm der Beredsamkeit mit einem solchen Ende bezahlen!' Der gleichlautende Ausdruck *sed nec tanti rei publicae — fuit* beweist, dass Maternus an dieser Stelle Bezug nimmt auf die Worte des Messalla (oder Secundus) cap. 37: *non quia tanti fuerit rei publicae* e. q. s. Maternus will sagen: Wenn Messalla gesagt hat, dass, so verderblich auch die Zeiten der untergehenden Republik dem Staate gewesen sind, sie doch ebendesshalb eine bewunderungswürdige Beredsamkeit erzeugt haben, wenn ihr Ruhm und Glanz auch keinen Ersatz bieten konnte für die Schäden, aus denen sie erwuchs, so ist hinzuzufügen, dass dieser Ruhm und Glanz auch den Rednern selber keinen Segen gebracht hat; denn sie starben eines elenden Todes.

sic quoque d. h. auch unter den heutigen Verhältnissen, die sich im Vergleich mit den letzten Zeiten der Republik bedeutend gebessert haben, wenn auch ein vollkommen glückliches Staatsleben auch jetzt noch nicht erreicht ist.

melius fuisset = *melius erat.* Ebenso Cic. de sen. 23: *nonne multo melius fuisset.*

non fieri quam vindicari, dass das Alles (Krieg mit den Nachbarn oder innere Zwistigkeiten, Plünderung und Misshandlung der Provinzen) nicht geschieht, als dass es bestraft wird.

sicut inter sanos medicus. Der Vergleich des Redners mit einem Arzte war auch von Messalla angewendet worden cap. 31: *adhibebit manum* e. q. s.

quid enim opus est longis in senatu sententiis, cum optimi cito consentiant? quid multis apud populum contionibus, cum de re publica non imperiti et multi deliberent, sed sapientissimus et unus? quid voluntariis accusationibus, cum tam raro et tam parce peccetur? quid invidiosis et excedentibus modum defensionibus, cum clementia cognoscentis obviam periclitantibus eat? credite, optimi et in quantum opus est, disertissimi viri, si aut vos prioribus saeculis aut illi quos miramur his nati essent, ac deus aliquis vetera ac vestra tempora repente mutasset, nec vobis summa illa laus et gloria in eloquentia neque illis modus et temperamentum defuisset. nunc quoniam nemo eodem tempore assequi potest magnam famam et magnam quietem, bono saeculi sui quisque citra obtrectationem alterius utatur.

quid enim opus est: die folgende Schilderung bezieht sich auf einen Idealstaat, den es auf der Welt nicht giebt, nicht auf die Verhältnisse des Kaiserreichs, wie sie sich unter Vespasian gestaltet hatten, obwohl nicht zu verkennen ist, dass Maternus die staatlichen Zustände seiner Zeit in vielen Beziehungen dem Ideale nahe glaubt, da er manche Züge des letzteren offenbar der Wirklichkeit entlehnt, z. B. die Herrschaft des Einen, dem die Uebrigen zu gehorchen stets bereit sind.

longis in senatu sententiis, mit offenbarer Polemik gegen Messalla, welcher c. 36 eine Zeit gepriesen hatte, *cum parum esset in senatu breviter censere nec probaretur nisi qui ingenio et eloquentia sententiam suam tueretur;* während die Worte *quid multis apud populum contionibus* e. q. s. sich auf Messallas bewundernde Worte beziehen c. 36: *hinc contiones magistratuum paene pernoctantium in rostris;* und die *invidiosae et excedentes modum defensiones* tadelnd genannt werden im Gegensatz zu dem Wortreichthum, mit welchem Messalla c. 38 die Redefreiheit der alten Zeit gepriesen hatte.

voluntariae accusationes sind Anklagen, welche unternommen werden, ohne dass der Ankläger durch das Vergehen des Angeklagten persönlich benachtheiligt oder vom Kaiser mit der Anklage beauftragt ist. Mit diesen Worten zeigt Maternus, dass auch die *accusationes potentium virorum* (c. 36) und das *ius potentissimum quemque vexandi* (c. 40) in einem glücklichen Staate keinen Platz finden.

in quantum opus est, disertissimi viri. Maternus will nicht sagen, dass die Beredsamkeit seiner Freunde zwar ausreiche für die beschränkten Verhältnisse der Kaiserzeit, in der grossartigeren Zeit der Republik aber ohne Erfolg geblieben sein würde; denn er erklärt sogleich, dass ihnen in jenen stürmischen Zeiten der höchste Ruhm nicht gefehlt haben würde. Jene Worte enthalten vielmehr eine Anerkennung der weisen Mässigung, mit welcher jene Männer die Gränzen zu beobachten wissen, die ihnen durch die Verhältnisse gezogen sind: ihr seid beredt, so weit es erforderlich ist, und das muss ich loben; denn ihr erkennt, dass jedes Ueberschreiten dieser Grenze ein tollkühnes und desshalb thörichtes Unternehmen sein würde.

nunc quoniam e. q. s. Mit diesem versöhnenden Gedanken schliesst Maternus seine Rede und den ganzen Dialog und vermittelt dadurch zugleich einen Ausgleich zwischen Aper und Messalla, indem er darauf hinweist, dass der Ruhm der alten und die Ruhe der neuen Zeit

42 Finierat Maternus, cum Messalla: 'erant quibus contradicerem, erant de quibus plura dici vellem, nisi iam dies esset exactus.' 'fiet,' inquit Maternus, 'postea arbitratu tuo, et si qua tibi obscura in hoc meo sermone visa sunt, de iis rursus conferemus.' ac simul assurgens et Aprum complexus: 'ego,' inquit, 'te poetis, Messalla autem antiquariis criminabimur.' 'at ego vos rhetoribus et scholasticis,' inquit. cum adrisissent, discessimus.

unvereinbar seien und Jeder das Gute seines Zeitalters zu geniessen habe, ohne das andere herabzusetzen. Wie dieser Schlussgedanke, so löst die ganze über den Parteien stehende Rede des Maternus die entgegengesetzten Ansichten des Aper und Messalla in eine höhere Einheit auf, indem sie ausführt, dass alle Beredsamkeit, die alte so gut wie die neue, nur auf zerrütteten Verhältnissen des Staates beruhe, und dass in einem vollkommen glücklichen Staate der Redner überflüssig sei.

erant quibus contradicerem. Messalla meint offenbar diejenigen Worte cap. 41, in denen Maternus gegen Messallas Ausführungen über die Freiheit der alten Zeit aufgetreten war. Vergleiche die Anmerkungen.

Kritischer Anhang.

(Die folgenden Noten beruhen auf einer Vergleichung der Ausgabe Halms (Leipz. 1867) und der neuesten kritischen Ausgabe von Adolf Michaelis Leipz. 1868. Eine geringe Zahl von Abweichungen, deren Ursprung auf der Hand liegt, und welche ihrer Natur nach keiner Rechtfertigung bedurften, ist mit Stillschweigen übergangen. Mit der Abkürzung 'em.' sind die in den acta soc. philol. Lips. Tom. I fasc. I Lips. 1871 erschienenen 'emendationes Taciti qui fertur dialogi de oratoribus' des Verfassers bezeichnet.)

Cap. 1: *cum [singuli diversas vel easdem sed probabiles causas afferrent, dum] formam sui quisque et animi et ingenii redderent.* Ich bin überzeugt, dass der eingeklammerte Theil sich weder durch Umstellung noch durch Tilgung einzelner Worte emendiren lässt; das Ganze verdankt seine Entstehung vielmehr einer thörichten Interpolation. Jene *causae,* unter denen nach dem Zusammenhang auf keinen Fall andere, als *causae corruptae eloquentiae* verstanden werden können, werden allein von Messalla, vielleicht auch von Secundus abgehandelt; daher ist *singuli* falsch. Auch sind die von jenen beiden vorgebrachten Gründe weder *diversae* noch *eaedem,* sondern *variae.* Dadurch endlich, dass das schwierige *dum* wegfällt und die schleppende Aufeinanderfolge zweier von einander abhängiger Nebensätze aufgehoben wird, kann der Text nur gewinnen.

Cap. 2: *non [utrosque] modo.* Da die Stellung des *utrosque* eine Aenderung unumgänglich nothwendig macht, so habe ich, anstatt der Schopenschen Umstellung zu folgen, es vorgezogen, das Wort mit Ritter zu streichen, weil es für die richtige Auffassung des Sinnes ohne Bedeutung ist.

Cap. 3: *inter manus,* so auch Michaelis nach Cuiacius; Halm nach den Handschr. *intra manus.*

Cap. 3: *'leges', inquit, 'si libuerit',* nach Nipperdey Philol. I p. 669. Die Halmsche Schreibung: *'leges', inquit, 'quid Maternus sibi debuerit'* ist von Nipperdey Rhein. Mus. XIX p. 270 genügend widerlegt.

Cap. 3: *imposuisses.* Ebenso richtig wäre das von Acidalius vermuthete *imperasset,* während ich das *importasset* der Handschr. und der Ausgaben für unlateinisch halte.

Cap. 3: *ut — aggregares* mit eingeschobenem *ut* nach Niebuhr. Sonst finde ich überall das handschriftliche *aggregares* in *aggregare* geändert.

Cap. 4: *sanctiorem illam* mit Halm nach der Ueberlieferung des Farnesianus. Michaelis nach dem Vaticanus und Leidensis: *sanctiorem istam.* Ich bin hier, wie an den sehr zahlreichen Stellen ähnlicher Art überall dem Farnesianus gefolgt, weil in der constanten Ueberlieferung dieser Handschr. allein ein Prinzip zu finden und zugleich der Sprachgebrauch anderer Schriftsteller wiederzuerkennen ist. Denn der Farnesianus bietet *iste* nur da, wo eine Beziehung auf die angeredete Person vorliegt (cap. 3: *librum istum, tragoediae istae;* cap. 11: *nec comitatus istos;* cap. 13: *Crispus iste et Marcellus;* cap. 15: *Sacerdos iste Nicetes;* cap. 16: *significatione ista;* cap. 26: *oratorius iste*); ausgenommen cap. 41, wo auch der Farn. hat: *isti quos miramur* und mit Halm *illi* herzustellen war. Ausserdem ergiebt sich die Richtigkeit jenes Prinzips aus Stellen, wie cap. 7: *ipsos illos libertos;* cap. 12: *ceterum felix illud;* cap. 26: *optimo illo;* cap. 37: *illis nobilitatus discriminibus;* cap. 41: *summa illa laus;* wo alle Handschr. einstimmig, und aus cap. 23: *et illud tertio quoque sensu,* wo neben dem Farn. der Leidensis *ille* bezeugen. Vergl. Halms Bemerkung im commentarius criticus zu 11, 14.

Cap. 5: *inveniri non puto — apud se coarguam.* Vergl. em. p. 134 sq.

Cap. 5: *vel ad voluptatem dulcius.* Die drei ersten Worte sind, wie allgemein anerkannt, sicher, das letzte (nach Ritters Vermuthung) erscheint von allen vorgeschlagenen als das passendste.

Cap. 5: Das von Acidalius vermuthete und von Halm aufgenommene *quid est utilius* statt des handschriftl. *quid est tutius* ist zwar ansprechend, aber nicht unbedingt nothwendig.

Cap. 5: *ultro feras.* Das von Michaelis nach den Handschr. beibehaltene subjectlose *ferat* ist nicht zu rechtfertigen.

Cap. 5: *sive in iudicio sive — sive* nach Murets Emendation, die ihrer Einfachheit wegen vor dem Vorschlage Nipperdeys: *vel — vel — sive* den Vorzug verdient, während das handschriftliche und von Halm festgehaltene *vel — sive — sive* durch die Ausführungen Nipperdeys (l. l. p. 271 sq.) beseitigt ist.

Cap. 6: *omnibus [prope] diebus.* Vergl. em. p. 170 und Nasts Uebersetzung: ‘sondern an jedem Tage und fast zu jeder Stunde’ —.

Cap. 6: *quid? quod gaudium.* Aus dem handschriftl. *id* habe ich das den Uebergang zu etwas Neuem (vom Eintritt in den Gerichtssaal zum Auftreten selber) bezeichnende *quid?* hergestellt, mit Vergleichung von cap. 21: *quid? ex Caelianis orationibus* e. q. s.

Cap. 6: *quemcumque orator voluerit.* Vergl. em. p. 108.

Cap. 6: *quamquam solidiora* sq. Vergl. em. p. 109.

Cap. 7: *de me ipso,* die leichtere Lesart. Halm nach dem Leidensis *ipse.* Was das richtige sei, ist schwer zu entscheiden.

Cap. 7: *apud patres* habe ich eingeschoben nach der trefflichen Vermuthung von Michaelis. Wir gewinnen so dieselbe Dreitheilung, welche cap. 5: *sive in iudicio* e. q. s. vorliegt.

Cap. 7: *procuratores principum* nach der Ueberlieferung, die ich für unversehrt halte. Wäre eine Aenderung nöthig, so könnte man eher auf *provinciarum* verfallen, als auf Spengels *principis*, das Michaelis in den Text aufgenommen hat.

Cap. 7: *quod non natalibus paritur* habe ich mit Bezug auf das vorangehende *homo novus et in civitate minime favorabili natus* exempli causa geschrieben, eine Conjektur, die mir sinnentsprechender zu sein scheint, als die zahllose Masse der übrigen. Die Stelle ist noch nicht geheilt.

Cap. 7: *[cum] gratia. cum* hat Acidalius mit Recht gestrichen, um den platten Ausdruck in einen gewählteren zu verwandeln.

Cap. 7: *quinam illustriores sunt* nach Orelli. Auch diese Frage muss, wie die folgenden, einen Comparativ enthalten.

Cap. 7: *apud vacuos* nach dem Leid. um des Gegensatzes willen. Michaelis *iuvenes,* wie es scheint, um dem Vatic. treu zu bleiben.

Cap. 7: *quibus modo — est* nach den Handschr. Michaelis *sit.*

Cap. 8: *non minus illustres* paläographisch wahrscheinlicher, als *non minus notos* oder *notos non minus.*

Cap. 8: *quin ad has ipsas opes.* Vergl. em. p. 111.

Cap. 8: *haberemus.* Halm nach Leid. m. 2 *habemus.* Vergl. die Anmerkung.

Cap. 8: *agunt geruntque* nach der unentbehrlichen Emendation von Moser. Halm mit den Handschr. *feruntque.*

Cap. 8: *patientissimus veri.* Der Anstoss des Acidalius scheint unberechtigt. Vergl. die Anmerkung.

Cap. 10: *omnis laboris sui.* Halm nach dem Leid. *laboris sui.* Eine Entscheidung, was richtiger sei, ist unmöglich.

Cap. 10: *rarissima harum.* Vergl. em. p. 112.

Cap. 10: *natura [sua].* Vergl. em. p. 171.

Cap. 10: *eloquentia habet* nach Heumann. Ein Grund zum Conjunctiv (codd. *habeat*) ist nicht zu entdecken.

Cap. 10: *altiorum artium.* Vergl. em. p. 113.

Cap. 10: *natura te tua,* wie Halm vermuthet. Die Lesart der Handschriften, welche *te* nicht bieten, ist nur mit unzureichenden Beispielen vertheidigt worden.

Cap. 10: *[iactu] disci.* Vergl. em. p. 169.

Cap. 10: *plerisque poetis.* Vergl. em. p. 139.

Cap. 10: *videris elegisse.* Vergl. em. p. 168.

Cap. 10: *existere assensus.* So schon Muret. Die von Halm aufgenommene Lesart *hinc ingentis assensus,* welche des Verbums entbehrt, lässt sich nicht stützen durch cap. 36: *hinc leges assiduae* e. q. s.

Cap. 10: *haec et in ipsis.* Vergl. em. p. 139.

Cap. 10: ** *tolle igitur.* Vergl. em. p. 140.

Cap. 10: *in quibus [expressis].* Vergl. em. p. 167.

Cap. 11: '*parantem*', *inquit,* '*me* nach Walther. Dies kommt der Ueberlieferung näher, als Bekkers '*parantem me*', *inquit,* was Halm aufgenommen hat.

Cap. 11: *imperante Nerone,* wie Haupt treffend emendirt hat. Das handschriftl. *in Nerone,* wobei man an eine Tragödie Nero dachte, ist schon der Präposition wegen verdächtig.

Cap. 11: *salutantium,* eine, wie mir scheint, evidente Verbesserung von Schelius statt des handschriftl. *salutationum,* vergl. cap. 6: *videre plenam semper et frequentem domum suam concursu splendidissimorum hominum.*

Cap. 11: *irruperunt;* Halm nach dem Leid. *inrumpunt.*

Cap. 11: *hucusque,* eine Verbesserung von Lipsius, die Michaelis wegen eines allerdings gerechtfertigten Bedenkens (s. die Anm.) verschmäht hat. Aber es giebt keinen besseren Vorschlag.

Cap. 12: *in strepitu urbis* nach Schopen, dessen Anstoss begründet ist.

Cap. 12: *commendata* Muret, die Handschr. und beide Herausgeber *commoda.*

Cap. 12: *sanguinantis,* 'bluttriefend.' Ich nehme an dieser Bedeutung des überhaupt seltenen Wortes keinen Anstoss, wie Halm und andere vor ihm.

Cap. 12: *gloria maior*, eine leichte Verbesserung von Lipsius, von Michaelis, wie es scheint, wegen des substantivischen *ullis* mit Unrecht beanstandet.

Cap. 12: *causidicum,* eine von Halm gebilligte Verbesserung Heumanns.

Cap. 13: *[spectantemque Virgilium].* Ich halte nicht allein das schon von Ernesti getilgte *Virgilium,* sondern auch *spectantemque* für eine Interpolation, da es für den Zusammenhang nichts austrägt, hervorzuheben, dass Virgil in dem Augenblick der Huldigung (Partic. der Gleichzeitigkeit) zuschaute, und Niemand behaupten wird, dass *praesentem spectantemque* (etwa mit Annahme eines hendiadys) so viel sei als *praesentem inter spectatores.*

Cap. 13: *ii quibus praestant indignantur.* Eine Erklärung dieser allgemein für verderbt gehaltenen Worte ist in der Anmerkung versucht worden.

Cap. 13: *[cum] adulatione.* Michaelis nach Walthers mattem Vorschlage: *omni adulatione.*

Cap. 13: *illosque ad fontes.* Bei dieser annehmbaren Vermuthung Ritters brauchen die Quellen der Musen nicht, wie Haupt will (*illasque frondis),* in Haine verwandelt zu werden.

Cap. 13: *famamque pallentem,* ein treffender Ausdruck. Das von Michaelis aus dem Leid. m. 1 in den Text gesetzte *palantem* verstehe ich nicht.

Cap. 13: *quandoque enim* nach der Ueberlieferung. Vergl. die in der Anmerk. gegebene Uebersetzung und Halms comment. crit.

Cap. 14: *cubiculum [eius].* Wie störend das von Ernesti getilgte, von Halm festgehaltene *eius* ist, empfindet Jeder schon bei einer Vergleichung der Uebersetzung: 'in sein Zimmer trat.'

Cap. 14: *et sermo iste et oratio.* Vergl. em. p. 141.

Cap. 14: *temporum nostrorum oratores.* Halm und ihm folgend Michaelis schieben *summi* vor *oratores* ein. Vergl. die Anmerk.

Julii Africani nach Nipperdeys überzeugenden Ausführungen l. l. p. 278 statt *Julii Asiatici.*

Cap. 14: *quam improbari in Apro.* Vergl. em. p. 143. Jetzt ziehe ich diese Wortstellung vor.

Cap. 15: *atque id* Lipsius statt des handschriftl. *antiquis.* Diese Verbesserung stellt einen gefälligeren Anschluss des Folgenden her, als Halms *prae antiquis,* dem auch Michaelis gefolgt ist.

Cap. 15: *idem Graecis accidisse, ut etiam longius.* Vergl. em. p. 114.

Cap. 15: *nos — recessimus.* Vergl. em. p. 114.

Cap. 16: *quadringentos annos* Lipsius. Vergl. die Anmerkung. Halm und Michaelis nach der sicher verderbten Ueberlieferung *trecentos annos.*

Cap. 16: *ille ipse — videtur.* Vergl. em. p. 116.

Cap. 16: *set etiam*, nach Zusammenhang und Ueberlieferung als das allein richtige von Michaelis erkannt. Vorher schrieb man nach Puteolanus *sed fere.*

Cap. 17: *potius temporibus* nach dem Leid., eine concinnere Wortstellung, als *temporibus potius.*

Cap. 17: *scribit*, vergl. em. p. 118.

Cap. 17: *ipsum Galbae.* Da der Farn. hier nicht, wie sonst, *illum* bietet statt des *istum* der beiden übrigen Handschr., sondern *ipsum,* so glaubte ich an dieser anstossfreien Lesart festhalten zu müssen.

Cap. 17: *aeque idem* mit Michaelis nach Spengels Herstellung, welche der Ueberlieferung näher kommt, als das einfache *idem.*

Cap. 17: *a divo [quoque] Augusto.* Vergl. em. p. 171.

Cap. 17: *antiquos ac recentes,* nothwendige Verbesserung Ecksteins wegen des folgenden *eorundem* und *coniungere et copulare,* statt des handschriftl. *antiquos ac veteres.*

Cap. 18: *eam docerem.* Vergl. em. p. 133.

Cap. 18: *aut C. Laelio aut C. Carboni,* eine sichere Ergänzung Ritters, wie die Vergleichung von cap. 25 extr. beweist.

Cap. 18: *pro Catone — [magis].* Vergl. em. p. 172.

Cap. 18: *parum Atticus.* Nur diese Emendation von Lipsius giebt den eigentlichen Ausdruck für den Vorwurf, der dem Cicero von seinen Gegnern gemacht wurde.

Cap. 18: *interroges* Leid. und Vat. Halm nach dem Farn. *interrogas.*

Cap. 19: *nam quatenus* e. q. s. Wenn man, wie Halm, die Worte *usque — ad* festhält, so schwebt sowohl *hunc* als *velut* in der Luft, da das erstere dann nicht auf den Cassius Severus bezogen werden kann, sondern mit *terminum* eng verbunden werden muss.

Cap. 19: *ad aliud dicendi genus.* Vergl. em. p. 119.

Cap. 19: *ex diversitate aurium.* Vergl. em. p. 133.

Cap. 19: *atque ex ea — insereret.* Vergl. em. p. 175.

Cap. 19: *in cortina.* Vergl. die Anmerk. u. em. p. 133.

Cap. 20: *aversatur [dicentem].* Vergl. em. p. 173.

Cap. 20: *Rosci.* Michaelis mit Boetticher *Q. Rosci.* Allein diesen, wie den Ambivius Turpio, mit zwei Namen zu bezeichnen, war bei dem ungleich bekannteren Namen des ersteren unnöthig.

Cap. 20: *veterno inquinatus.* Vergl. die Anmerk. und em. p. 133.

Cap. 21: *nec unum de populo Pacuvi aut Acci memorabo nec dicam de Furnio et Toranio.* Beispielsweise habe ich *Pacuvi aut Acci* in den Text zu setzen gewagt. Vergl. c. 20 sub. fin. und c. 21 sub fin. Auf denselben Gedanken ist vor mir, wie ich sehe, Walther gekommen. Das Uebrige nach Haase; natürlich ohne jede Gewähr der Richtigkeit.

Cap. 21: *quique alii* nach Lipsius, *produnt* nach Acidalius. Besseres ist nicht vorgeschlagen worden.

Cap. 21: *et verbis.* Vergl. em. p. 139.

Cap. 21: *quin sublimius.* Das von Halm beibehaltene *quo* weiss ich nicht zu rechtfertigen.

Cap. 21: *sordes autem [regulae].* Vergl. em. p. 167.

Cap. 21: *et videmus* mit Michaelis nach Acidalius. Vergl. die Anmerkung.

Cap. 22: *ceteros eiusdem aetatis oratores.* Vergl. em. p. 144.

Cap. 22: *apte et.* Michaelis: *apte cadunt et,* da der Leid. vor *et* eine Lücke hat. Der Sinn verlangt keine Ergänzung.

Cap. 22: *antiquitatem olentia.* Vergl. em. p. 146.

Cap. 23: *ante oculos qui.* Vat. und Leid. *isti qui.* Daher Halm *illi qui.* Ich folge der m. 2 des Leid. und dem Farnesianus, der hier das Pronomen streicht, während er es sonst in *illi* verwandelt.

Cap. 23: *fastidiunt.* Es mag auffallen, dass Michaelis das asyndetisch angeschlossene *oderunt,* ein offenbares Glossem, für echt hält.

Cap. 23: *animi anxietate.* Halm: *nimia anxietate.* Allein eine Nöthigung zur Aenderung liegt nicht vor.

Cap. 23: *disertissimi viri, potestis — illustrare.* Vergl. em. p. 120.

Cap. 24: *et a philosophis* nach Muret, eine durch die in der Anmerkung angeführte Stelle des Ciceros gerechtfertigte Aenderung. Die Handschr. schieben vor *philosophis nostris* oder *vestris* ein, woraus Nipperdey (und ihm folgend Michaelis) *veteribus* machte.

Cap. 25: *qua quasi cominus* e. q. s. Vergl. em. p. 148. Die Conjectur stellt, wie ich glaube, den Gedanken her, welcher an dieser Stelle erwartet wird, und beansprucht keine weiter gehende Probabilität.

Cap. 25: *proximum locum* statt des handschriftl. *proximum autem locum,* eine sichere Emendation Ritters.

Cap. 25: *iure.* Die vulgata *suo iure.* Vergl. em. p. 170.

Cap. 25: *prae se ferunt.* Vergl. em. p. 150.

Cap. 25: *invicem [se]* nach Nipperdeys überzeugender Erörterung l. l. p. 572.

Cap. 25: *et livore.* Die Handschr.: *et invidere et livere. et invidere* ist als offenbares Glossem mit Nipperdey (l. l. p. 573) zu tilgen; *livore* verdanken wir Ritter.

Cap. 25: *fuisse commotum.* Vergl. em. p. 151.

Cap. 25: *antiquiorum Aper.* Vergl. em. p. 152.

Cap. 26: *orationem.* Vergl. em. p. 121.

Cap. 26: *actores* mit Ritter und Halm in *oratores* zu ändern ist zwar kein unbegründetes, aber ein gewagtes Verfahren, obwohl die Lesarten der Handschr. selber variiren.

Cap. 26: *fas esse credas.* Ich habe das überlieferte *fas esse debeat* geändert, theils weil ich an einer Erklärung des Conjunktivs, wie schon Muret, verzweifle, theils weil das vorangehende *vix* mit dem folgenden *debere,* d. h. mit dem Begriff einer unbedingt gestellten moralischen Forderung, unvereinbar ist.

Cap. 26: *set tamen frequens* e. q. s. Was aus den eingeklammerten Worten werden soll, ist schwer zu sagen; denn von den vorhandenen Vorschlägen genügt keiner. *clam et* sieht aus wie eine Dittographie der mittleren Buchstaben des folgenden Wortes.

Cap. 26: *plus bilis.* Vergl. em. p. 173.

Cap. 26: *[sequentibus comparatus].* Vergl. em. p. 173.

Cap. 27: *Parce.* Vergl. em. p. 134.

Cap. 27: *me quidem.* Michaelis nach dem Farn. *me equidem,* was schon durch die Vergleichung von cap. 33: *mihi quidem* mit cap. 7: *equidem — egi* und cap. 21: *equidem fateor* unwahrscheinlich wird.

Cap. 27: *dixisti, tum quidem* nach Haases Ergänzung.

Cap. 27: *Apri nostri — nec mea vos.* Vergl. em. p. 121.

Cap. 27: *et cum de antiquis.* Nur im Farn. ist *et* erhalten. Das unerträgliche asyndeton *(perge — utere)* hat Michaelis, wie es scheint, der Autorität der übrigen Handschriften zu Liebe gebilligt.

Cap. 28: *Et Messalla* nach dem Farn. Halm: *Cui Messalla* nach dem *Qui* der übrigen Handschr. Jenes steht auch cap. 16; ausserdem *Et Maternus* cap. 4 und 33.

Cap. 28: *set tamen dicam.* Vergl. em. p. 122.

Cap. 28: *non inopia hominum.* Michaelis setzt das Zeichen der Corruptel, vielleicht mit Recht. Vergl. die Anmerk.

Cap. 28: *et huius* nach Spengel. Halm mit den Handschr. *his.*

Cap. 28: *sed in gremio.* Vergl. em. p. 155.

Cap. 28: *ac non studia modo* e. q. s. Warum ich vor diesen Worten keine Lücke annehme, zeigt die Anmerkung.

Cap. 28: *[matrem],* eine von Sauppe (Philol. XIX p. 262) mit Sicherheit erkannte Interpolation.

Cap. 29: *fabulis et moribus.* Vergl. em. p. 155.

Cap. 29: *quotum quemque iuvenum.* Vergl. em. p. 156.

Cap. 30: *sicut ceterae artes* e. q. s. Vergl. em. p. 157.

Cap. 31: *ita tamen ut.* Vergl. em. p. 147.

Cap. 31: *habet intellectum.* Das unentbehrliche *habet,* welches wir Schopen verdanken, hat Halm verschmäht.

Cap. 31: *quid sit ira.* Der Ausdruck ist hart, wenn das schon von Pithoeus eingeschaltete *sit* fehlt.

Cap. 31: *cuiusque causae.* Vergl. em. p. 159.

Cap. 31: *fusa et aequabilis.* Vergl. em. p. 124.

Cap. 31: *neque enim sapientem.* Ich habe diese fast, wie es scheint, unheilbare Stelle so gut als möglich lesbar zu machen gesucht, indem ich in der Betonung der Nothwendigkeit einer allseitig harmonischen Bildung den Gedanken dieses Satzes suche. Durch die Wiederherstellung des *liberaliter* und durch die Verwandlung des bisher nicht angetasteten *quasdam* in *quas dicebam* glaube ich den richtigen Weg eingeschlagen zu haben.

Cap. 31: *grammatica, musica [et] geometria.* Michaelis schreibt nach den Handschr. *grammatice, musice,* Formen, die ein Vergleich mit cap. 30 nicht empfiehlt. Am wenigsten ist Halm zuzugeben, dass zu den von ihm hergestellten Genetiven *grammaticae, musicae et geometriae* aus dem Vorhergehenden der Ablativ *scientia* ergänzt werden könne. — *et* (vor *geometria*) strich Wesenberg, mit Recht.

Cap. 31: *[incidunt enim* e. q. s. Vergl. em. p. 177.

Cap. 32: *uniforme,* welches von Michaelis in *usu facile* geändert worden ist (vergl. die Anmerkung), wird durch den Zusammenhang geschützt, während *usu facile* einen fremden Gedanken hineinträgt.

Cap. 32: *primum enim* Rhenanus. Michaelis nach den Handschr. *primum autem.* Dieses wäre nur dann zu vertheidigen, wenn man für *nec quisquam* schriebe: *ac (hic) quispiam.*

Cap. 32: *non posse alium.* Vergl. em. p. 124.

Cap. 32: *quaevis quotidiani.* Vergl. em. p. 125.

Cap. 32: *detrudant.* Michaelis schreibt, dem Vatic. 1518 folgend, *detrudunt.* Diese Aenderung hat den Umstand für sich, dass durch *vero* die Reihe der mit *ut* gebildeten Sätze als abgeschlossen erscheint, gegen sich den unvermittelten Uebergang zu einem neuen Hauptsatz.

Cap. 32: *ego hanc.* Halm nach dem Farn. *ergo hanc.* Was das richtige sei, ist nicht zu entscheiden.

Cap. 32: *et apud nos Ciceronem qui.* Vergl. em. p. 160.

Cap. 32: *quos si forte* statt des handschriftl. (von Michaelis festgehaltenen) *quod si forte* empfiehlt sich durch die leichtere Anknüpfung.

Cap. 33: *neque enim solum* mit Dronke und Michaelis, die einzig richtige Herstellung.

Cap. 34: *mixtum — nec minus bene.* Vergl. em. p. 163.

Cap. 34: *dissimularentur,* wie der Leid. bietet. *Dissimularent,* welches Michaelis im Anschluss an die übrigen Handschr. vorzieht, halte ich für unlogisch oder mindestens incorrect. Denn in dem mit *ut* beginnenden Folgesatze kommt es allein darauf an zu bezeichnen, dass die angehenden Redner Lob und Tadel gleichmässig hören mussten, nicht aber, von wem; wenn anders jener Folgesatz bestimmt ist, die Bedeutung anzugeben, welche die bunte Zusammensetzung des Auditoriums für den Redner hat.

Cap. 34: *quam in suis.* Vergl. em. p. 155.

Cap. 35: *in scholas istorum qui* nach Haupts glänzender Verbesserung.

Cap. 35: *adulterina.* Vergl. em. p. 145.

Cap. 35: *quidquid aliud.* Vergl. em. p. 146.

Cap. 36: *nefas erat — potuisse videbuntur.* Vergl. em. p. 127. Ich ziehe es jetzt aus paläographischen Gründen vor, *potuisse* einzuschieben, anstatt, wie ich früher vorschlug, *assecuturi fuisse* zu schreiben. Einen andern Sinn aber vermag ich diesem Satze nicht zu entlocken.

Cap. 36: *persuadere* nach Halms Vermuthung. Die Handschr. *persuaderi.* Es kommt hier nicht darauf an, wie viel das schwankende Volk sich überhaupt begreiflich machen liess, sondern wie viel ein Jeder dem Volke begreiflich zu machen verstand.

Cap. 36: *virorum.* Vergl. em. p. 129.

Cap. 36: ** *hi clientelis.* Vergl. em. p. 165.

Cap. 36: ** *nec mirum.* Vergl. em. p. 165.

Cap. 36: *nec probaretur.* Vergl. em. p. 161.

Cap. 36: *in iudiciis* Heumann. Die Handschr. *in publicis.* Daher die vulgata: *in publicis iudiciis* oder umgekehrt. Aber *publicis* ist widersinnig.

Cap. 37: *vetera volumina.* Vergl. em. p. 138.

Cap. 37: *non quia tanti fuerit,* eine sichere Verbesserung Madvigs statt des handschriftl. *fuit.* Denn nicht eine Thatsache soll als Grund der vorhin besprochenen Erscheinung geleugnet, sondern einer verkehrten Auffassung der Meinung des Redenden vorgebeugt werden.

Cap. 37: *nam quo quis.* Vergl. em. p. 163.

Cap. 37: *et acrior pugna quam* Karl Meiser, kritische Studien zum dial. und zur Germ. Progr. Eichstätt 1871. p. 34.

Cap. 38: [*veterum*] *iudiciorum.* Vergl. em. p. 174.

Cap. 38: *extiterit* Walther. Halm mit Acidalius *existimatur.* Eine sichere Verbesserung der sinnlos überlieferten Stelle ist noch nicht gefunden.

Cap. 38: *omnia alia* (nach dem Farn.) ist dem *quoque* angemessener, als das von Halm aufgenommene *omnia.*

Cap. 39: [*ex interrogatione eius.* Vergl. em. p. 176.

Cap. 39: *[patronus].* Was aus diesem Worte werden soll, muss dahingestellt bleiben. Vielleicht verdankt es seine Entstehung nur dem vorangehenden *probationibus.* Das von Michaelis adoptirte *protinus* ('gleich anfangs') ist an sich nicht übel; ich zweifle aber, ob jeder zeitgenössische Leser dem *protinus* an dieser Stelle die gewünschte Bedeutung ohne Schwierigkeit beigelegt haben würde.

Cap. 39: *nobiles auditores.* Vergl. em. p. 138.

Cap. 39: *legerunt — accendantur.* Vergl. em. p. 130.

Cap. 40: *histriones quoque populi auribus* nach Acidalius Umstellung. Der Hauptfehler der Ueberlieferung besteht in der Verbindung *populi quoque;* denn es ist nicht zu errathen, welcher Classe von Zuhörern der *populus* durch *quoque* angereiht wird.

Cap. 40: ** *Non de otiosa.* Vergl. die Einleitung.

Cap. 40: *vocant,* eine nothwendige Verbesserung Heumanns statt des handschriftl. *vocabant;* denn es ist hier von einer allgemeinen Wahrheit und von der Beredsamkeit überhaupt die Rede, ohne spezielle Beziehung auf den römischen Staat.

Cap. 40: *accepimus.* Michaelis *accipimus,* gemäss seiner Abneigung gegen die dem Farn. eigenthümlichen Lesarten.

Cap. 41: *ex antiquis oratoribus.* Vergl. em. p. 134.

Cap. 41: *quis enim nos advocat* Farn., die einzig richtige Lesart, wie die gleichmässige Bildung der folgenden Fragen beweist. Diese Stelle ist also jedenfalls aus der Reihe derjenigen zu streichen, wo es (Michaelis praef. p. XIV) 'am Tage ist, dass der Farn. sich Conjecturen erlaubt habe.'

Cap. 41: *non fieri* Muret. Wenn es erlaubt wäre, das handschriftl. *non queri* zu übersetzen: 'keinen Grund zur Klage haben,' so würde ich jede Aenderung für überflüssig halten.

Cap. 41: *in quantum opus est.* Vergl. die Anmerkung.

Cap. 41: *vetera ac vestra.* Diese Aenderung ziehe ich jetzt der em. p. 176 ausgeführten Vermuthung vor.

Tacitus, Cornelius. Dialc
Dialogus de oratoribus;

DATE	NAME OF BORR